



Gemeinde Viereth-Trunstadt

'BARRIEREFREIES VIERETH-TRUNSTADT'

Die barrierefreie Gemeinde – Bayern barrierefrei 2023

ERGEBNISBERICHT

04. Dezember.2017

Vorhabenträger:

Gemeinde Viereth-Trunstadt
Weiherer Straße 6
96191 Viereth-Trunstadt
+49 9503 92220

Viereth-Trunstadt, 04.12.2017

Aufgestellt:

BAURCONSULT
Raiffeisenstraße 3
97437 Haßfurt
+49 9521 696 0

Haßfurt, 04.12.2017



**STÄDTEBAU-
FÖRDERUNG**
von Bund, Ländern und
Gemeinden

Oberste Baubehörde im
Bayerischen Staatsministerium des
Innern, für Bau und Verkehr



INHALT:

1. EINLEITUNG	3
2. VORGEHENSWEISE/ TERMINÜBERSICHT	4
3. ANALYSEPHASE	6
Bestandserfassung.....	8
Bestandsbewertung.....	10
Bewertungskriterien.....	12
Steckbriefe Trunstadt.....	13
Steckbriefe Viereth.....	38
4. KONZEPTPHASE	69
Ziel- und Konzeptplan.....	70
Maßnahmenplan.....	72
Priorisierung.....	73
Maßnahmentypen mit Maßnahmenlisten	75
Barrierefreiheit wichtiger Gebäude.....	75
Barrierefreiheit öffentlicher Straßen- und Freiräume.....	77
Barrierefreiheit der Infrastruktur.....	86
Leuchtturmprojekte.....	92
DOKUMENTATION	98
I. INFORMATIONSV ERANSTALTUNG PROJEKTGRUPPE.....	99
II. ÖFFENTLICHE INFORMATIONSV ERANSTALTUNG.....	108
III. ORTSRUNDGÄNGE IN VIERETH UND TRUNSTADT.....	115
IV. SITZUNG PROJEKTGRUPPE.....	127
V. ÖFFENTLICHE INFORMATIONSV ERANSTALTUNG.....	131
ANLAGE 1 Vertiefte Betrachtung des Pfarrsaals Trunstadt.....	134
ANLAGE 2 Liste schnell umsetzbare Maßnahmen.....	140
PLANANHANG	



1. EINLEITUNG

Unsere Gesellschaft wird immer älter. Altersbedingte Einschränkungen wie schlechteres Sehen, Gehen, Hören und Begreifen werden folglich auf immer mehr Menschen zutreffen. Barrierefreiheit im Alltag betrifft deshalb nicht mehr nur `Minderheiten` oder `Randgruppen`. Umso wichtiger wird in Zukunft werden, dass wir uns solange wie möglich in unserem gewohnten Umfeld selbstständig bewegen können. Die Gestaltung von entsprechenden öffentlichen Freiflächen wird so zu einer gesamtgesellschaftlichen Aufgabe. Ziel muss es sein, dass alle Mitglieder der Gesellschaft am Leben teilhaben können und Barrierefreiheit zu einem alltäglichen Gut wird. Hierzu zählen auch zeitweise mobilitätseingeschränkte Personen und Familien mit Kindern.

Es besteht bereits eine Verpflichtung, dass alle öffentlichen Bauten, die für den Besucherverkehr zugänglich sind, barrierefrei sein müssen. Die technischen Baubedingungen für Barrierefreiheit sind verbindlich anzuwenden. Trotzdem gibt es im Bestand der öffentlichen Flächen noch viel zu tun. Das Bayerische Staatsministerium des Innern für Bau und Verkehr hat 2014 das Modellvorhaben `die barrierefreie Kommune` ins Leben gerufen, in dem sich der Freistaat um die drei Handlungsfelder Mobilität, Bildung und staatliche Gebäude mit Parteienverkehr in Bezug auf deren Barrierefreiheit kümmern will. Er sagte den bayerischen Städten und Gemeinden Hilfe bei der Beseitigung von Barrieren zu. c

Das Aktionsprogramm sieht die Bestands- und Mängelerfassung vor Ort und einen daraus resultierenden konzeptionellen Maßnahmenplan vor. Örtliche Besonderheiten sollen bei der schrittweisen Umsetzung der Barrierefreiheit berücksichtigt werden. Auch private Akteure sollen im Zuge des Programms miteinbezogen werden und eine partnerschaftliche Zusammenarbeit vor Ort ermöglicht werden. Hierzu ist es nötig das Fachwissen der Planer und die Alltagserfahrung der Menschen vor Ort zusammenzubringen, denn Barrierefreiheit ist ein Komfort- und Qualitätsgewinn für alle.

BEGRIFF BARRIEREFREIHEIT

Die DIN 18040 besagt:

`Barrierefrei sind bauliche Anlagen, die für behinderte Menschen in der allgemein üblichen Weise, ohne besondere Erschwernis und grundsätzlich ohne fremde Hilfe zugänglich und nutzbar sind.`

Der Artikel 9 der UN- Konvention über die Rechte von Menschen mit Behinderung verpflichtet die Vertragsstaaten zudem dazu, geeignete Maßnahmen zu ergreifen, um Menschen mit Behinderung ein unabhängiges Leben mit voller Teilhabe in allen Bereichen zu ermöglichen. Hierzu zählen Gebäude, Straßen, Wohnhäuser, medizinische Einrichtungen und Arbeitsstätten sowohl in städtischen, wie auch ländlichen Gebieten.



2. VORGEHENSWEISE/ TERMINÜBERSICHT

Barrierefreiheit ist ein Querschnittsthema, das mit vielen weiteren Themen wie Bildung, Gesundheit, Kultur, Tourismus, Arbeiten und Wohnen verknüpft ist. Durch das Projekt 'Barrierefreies Viereth-Trunstadt' soll ein breiter öffentlicher Konsens zur Barrierefreiheit gefunden werden.

So stand am Anfang der Auseinandersetzung mit der Barrierefreiheit in Viereth-Trunstadt die Initiierung einer Projektgruppe, die als Zusammenkunft von Ortskundigen ihr Wissen in alle Bearbeitungsschritte miteinbringen konnte. Verschiedene Interessensvertreter der Gemeinde, z.B. von Eltern, Senioren und Gewerbetreibenden, fanden so zusammen und begleiteten das Konzept.

Sie wurden über das Ergebnis der Analyse vor Ort informiert und brachten sich mit Anregungen bei Ortsrundgängen und anschließender Bürgerwerkstatt ein.

Ergebnis der Analyse und Bürgerbeteiligung ist ein Aktionsplan, der Leitziele und Handlungskonzepte formuliert ohne die Einzelmaßnahmen im Detail zu planen. Er dient als langfristige Strategie zur Umsetzung der Barrierefreiheit in Viereth und Trunstadt.



TERMINÜBERSICHT

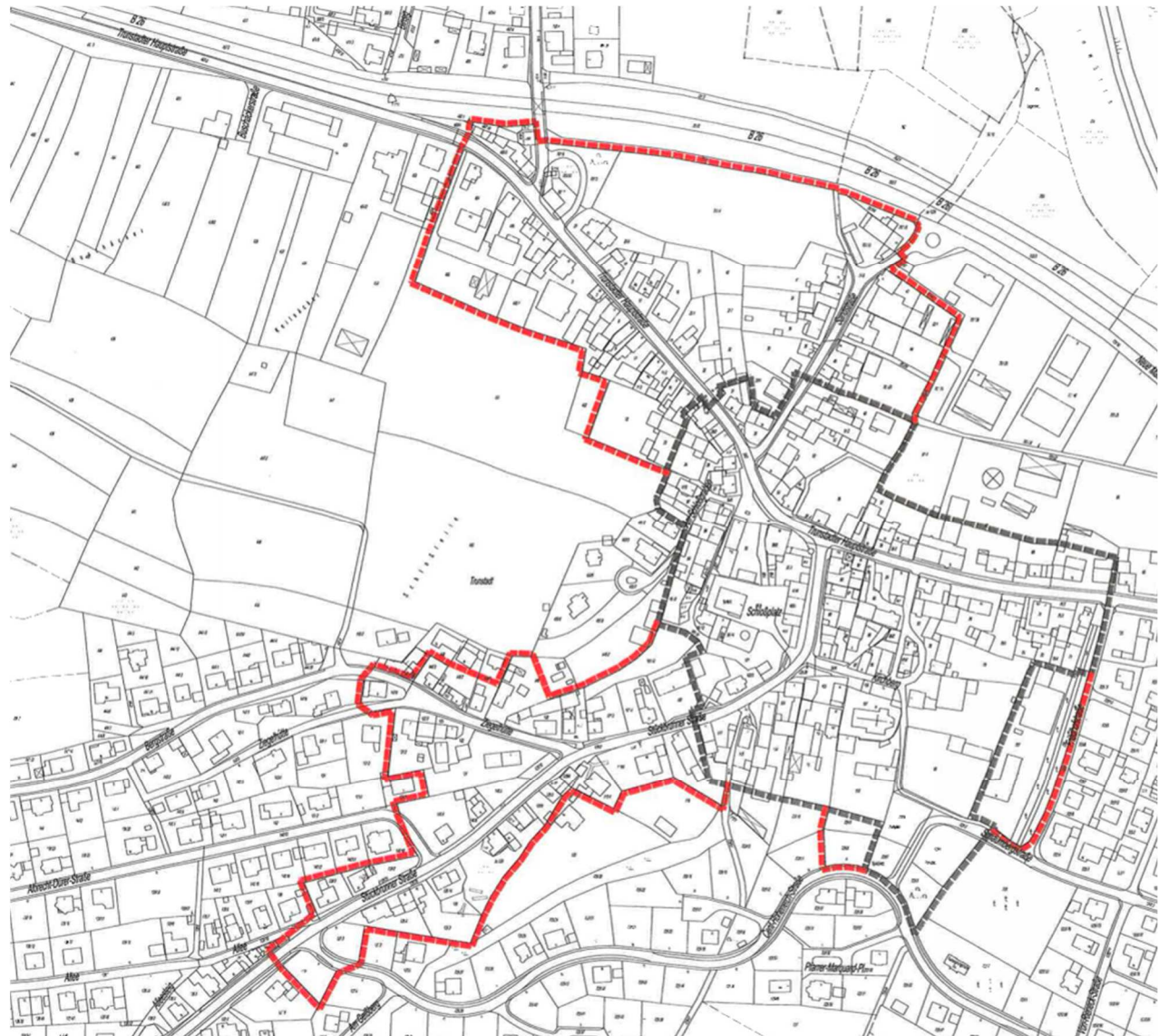
Februar 2017	Startgespräch Festlegung der Projektgruppe
März 2017	Information des Gemeinderats (20.03.2017)
April 2017	Analysephase Bestandsaufnahme und –bewertung Informationsveranstaltung Projektgruppe (26.04.2017) Vorstellung der Bestandsaufnahme und –bewertung
Mai 2017	Öffentliche Informationsveranstaltung (02.05.2017) Vorstellung der Bestandsaufnahme und –bewertung Festlegung der Ortsrundgänge Ortsrundgänge in Viereth und Trunstadt (12.05.2017)
Juni 2017	Entwurf Ergebnisbericht Formulierung von Zielen, Zusammenfassung in einem Ziel- und Konzeptplan Maßnahmenvorschläge, Zusammenfassung in einem Maßnahmenplan
Juli 2017	Billigung des Ergebnisberichtsentswurf im Gemeinderat (24.07.2017) Beschluss zur Versendung an die Träger öffentlicher Belange Abstimmung mit der Regierung von Oberfranken
September 2017	Rückkopplung mit der Projektgruppe (19.09.2017) Öffentliche Informationsveranstaltung (19.09.2017) Vorstellung Ziel- und Konzeptplan, Maßnahmenplan Öffentliche Auslegung, Möglichkeit zur Stellungnahme durch die Öffentlichkeit (01.09.- 02.10.2017)
November 2017	Termin mit dem Staatlichen Bauamt Bamberg (Herr Strigl) Rücksprache zur barrierefreien Sanierung der B26
Dezember 2017	Billigung und Beschluss im Gemeinderat

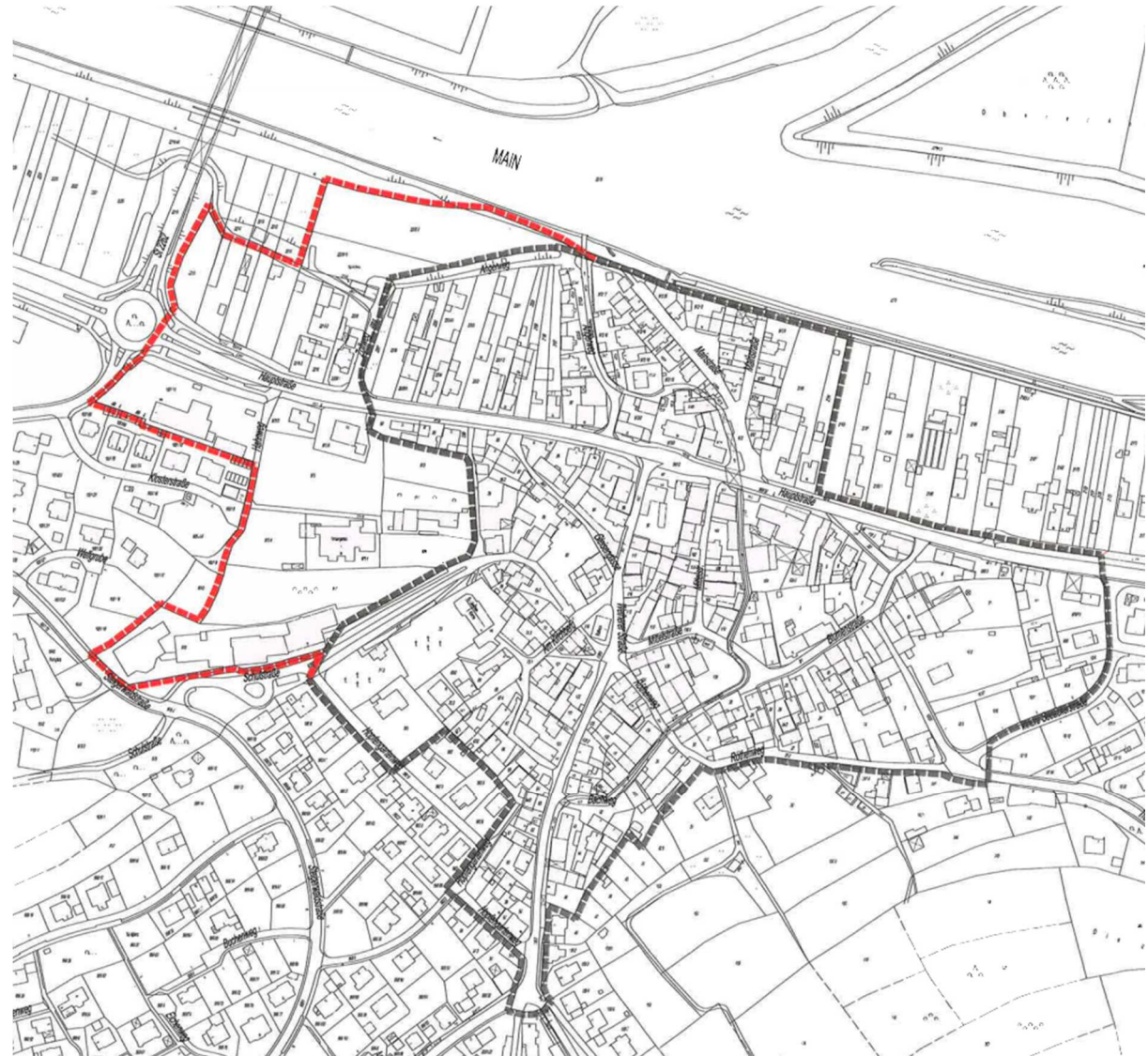


3. ANALYSEPHASE

Untersuchungsgebiete

Die Untersuchungsgebiete basieren auf den im Rahmen des ISEK vom 05.08.2013 förmlich festgelegten Sanierungsgebieten.





Bestandserfassung




Durch BAURCONSULT wurde im Vorfeld der Informationsveranstaltungen für die Projektgruppe und die Öffentlichkeit eine Bestandserfassung in den beiden Gemeindeteilen Viereth und Trunstadt durchgeführt. Dabei wurden zunächst die Gebäudenutzungen festgehalten. Neben Wohngebäuden sind die Gebäude mit öffentlicher Nutzung oder Einrichtungen der Daseinsfürsorge für mobilitätseingeschränkte Menschen vor Ort sehr wichtig. Deren Erreichbarkeit wurde im Zuge der Bestandserfassung der Straßenräume und öffentlichen Freiflächen aufgenommen. Ebenso wurden vorhandene oder fehlende Straßenquerungsmöglichkeiten und Hindernisse erfasst. Nicht barrierefreie Oberflächen und gepflasterte Entwässerungsrinnen, die die fußläufigen Verbindungen einschränken wurden ebenso vermerkt wie Steigungen über 3%.






Abb. 1: Bestandsplan Trunstadt (Legende auf nächster Seite)

Legende

Bestand: Gebäude

	Öffentliche Gebäude
	Private Dienstleistungen
	Daseinsfürsorge

Bewertung: Flächenhafte Darstellung

	Negativ, nicht barrierefrei
	Neutral, angehend barrierefrei
	Positiv, barrierefrei/ barrierearm

Bewertung: Symbolhafte Darstellung

	Haltestelle des ÖPNV
	Öffentliche Toilette
	Zu überwindender Höhenunterschied (Treppen/ Rampen)
	Sitzmöglichkeit
	Querung
	Pkw-Stellplatz mit Anzahl

Bewertung: Linienhafte Darstellung




	Negativ, Gehweg nicht barrierefrei
	Neutral, annähernd barrierefreier Gehweg
	Positiv, barrierefreier Gehweg



Abb. 4: Bewertungsplan Trunstadt

Bewertungskriterien

- **Platzflächen**
 - Oberflächenbeschaffenheit
 - Steigung
 - Schwellen/ Kanten

- **Gehwege**
 - Gehwegbreite
 - Oberflächenbeschaffenheit
 - Steigung
 - Begrenzung

- **Haltestellen**
 - Kasseler Bord/ Höhe Bordsteinkante
 - Witterungsschutz
 - Sitzgelegenheiten
 - Information/ Aushang
 - Gesicherte Querungen
 - Blindenleitsystem

- **Zugänge**
 - Erreichbarkeit des Eingangs (Rampe/ Treppe)/ Oberflächenbeschaffenheit
 - Türbreite
 - Klingel
 - Zu überwindender Höhenunterschied

- **Querungen**
 - Mit Ampel gesichert/ akustisches Signal
 - Bordsteinabsenkung
 - Querung ohne Sicherung

- **Parkplätze**
 - Stellplatzgröße
 - Oberflächenbeschaffenheit
 - Steigung
 - Lage





KIRCHE/ KIRCHENUMFELD ST. PETRUS UND MARCELLINUS

Das öffentliche Gebäude ist über eine Zuwegung von Nord-Osten ohne Schwellen oder Treppen zu erreichen. Zum Hauptzugang gelangt man über Treppen. Das Kirchenumfeld ist mit erschütterungsreichem Pflaster befestigt.



POSITIV

- Schwellenloser Zugang
- Sitzmöglichkeiten (ohne Armlehnen)

NEGATIV

- Lage am Berg, Steigung >3%
- Hauptzuwegung über Treppen
- Gepflasterte Oberfläche
- Zuwegung von Nord-Osten lediglich 1,40 m schmal
- Stolperfalle Entwässerungsrinne
- Belagsgestaltung kontrastarm
- Kein barrierefreier Parkplatz im Umfeld
- Seiteneingang Großpflaster

Gesamtbewertung Zugänglichkeit: **Eingeschränkt barrierefrei**



KATH. PFARRAMT ST. PETRUS UND MARCELLINUS

Das teilöffentliche Gebäude ist über Treppen zu erreichen. Es liegt in zentraler Lage in direkter Nachbarschaft zu Kirche und Pfarrsaal. Die Zuwegung zum Pfarrhaus ist gepflastert. Es gibt keine Parkgelegenheit vor dem Gebäude.



POSITIV

- Zentrale Lage an der Kirche

NEGATIV

- Gepflasterte Oberfläche
- Beide Klingeln schlecht erreichbar
- Zugang über Treppen
- Keine Sitzgelegenheit
- Fehlende Parkgelegenheit am Haus

Gesamtbewertung Zugänglichkeit: **Nicht barrierefrei**

PFARRHEIM/ PFARRSAAL

Das öffentliche Gebäude ist über eine Treppenanlage zugänglich. Nutzbare Räumlichkeiten liegen im Obergeschoss. Sanitäranlagen befinden sich im Erdgeschoss.



POSITIV

- Zentrale Lage an der Kirche

NEGATIV

- Gepflasterte Oberfläche
- Klingel oben an Treppe
- Raue Bankoberfläche, Sitzfläche kippt nach vorne
- Fehlende Parkgelegenheit am Haus
- Geländer nicht DIN-konform

Gesamtbewertung Zugänglichkeit: **Nicht barrierefrei**

GRUNDSCHULE TRUNSTADT

Das öffentliche Gebäude ist eben zugänglich. Der Pausenhof ist ebenfalls barrierefrei erreichbar. Eine Bushaltestelle befindet sich in unmittelbarer Nähe zur Eingangstür und ist ohne Straßenquerung erreichbar. Vor der Schule befindet sich eine Tempo-30-Zone.



POSITIV

- Zentrale Lage im Ort
- Oberflächen barrierefrei
- Sitzgelegenheiten im Pausenhof
- Tempo-30 vor der Schule

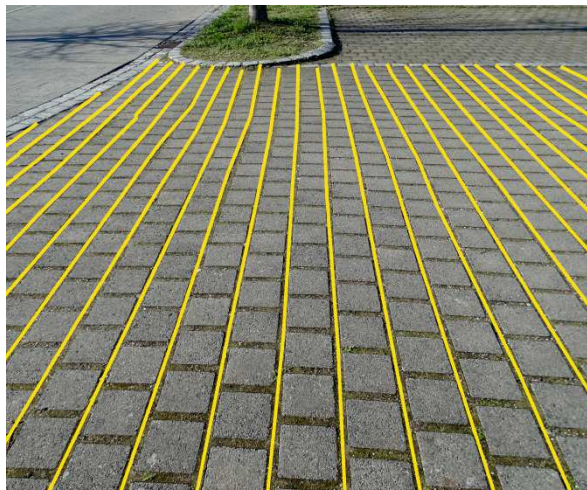
NEGATIV

- Schwergängige Tür
- Haltestelle ohne Witterungsschutz/
Sitzgelegenheit; nur für den
Schulverkehr

Gesamtbewertung Zugänglichkeit: **Barrierefrei**

PARKPLATZ AM FRIEDHOF

Der öffentlich zugängliche Parkplatz befindet sich in zentraler Lage in Trunstadt und bietet Platz für mehr als 50 Pkw. Die Oberflächen bestehen teils aus wassergebundener Wegedecke oder Rasenfugensteinen mit einer Umrandung aus Pflastersteinen, die teils hohe Kanten ausbilden.



POSITIV

- Platz für mehr als 50 PKW
- Zentrale Lage an der Kirche, Schule und Friedhof

NEGATIV

- Wassergebundene Wegedecke schadhaft
- Umrandung Stolperfalle/ Hindernis
- Kein Stellplatz für Menschen mit Behinderung

Gesamtbewertung Zugänglichkeit: **Eingeschränkt barrierefrei**

FRIEDHOF UND AUSSEGUNGSHALLE

Das öffentlich zugängliche Gelände ist über einen barrierearmen Fußweg von der Kirche aus zu erreichen. Ein nicht barrierefreier Gehweg führt entlang der Friedhofsstraße zum Friedhof. Es sind ausreichend Parkplätze vorhanden. Das nord-westliche Eingangstor vom Parkplatz kommend ist schmal.



POSITIV

- Sitzgelegenheiten vorhanden
- Oberflächen barrierefrei
- Wegbegrenzung taktil wahrnehmbar

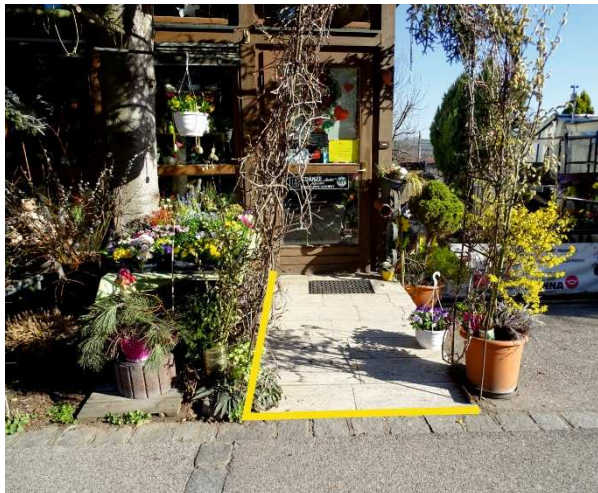
NEGATIV

- Sitzgelegenheiten ohne Zuwegung/
Aufstellflächen für Rollstühle
fehlend
- Schmales Zugangstor am Parkplatz
- Parkende Autos am Haupteingang

Gesamtbewertung: **Barrierefrei**

BLUMENLADEN E. HOHNER

Das Geschäft ist Teil der täglichen Daseinsfürsorge in Trunstadt. Es liegt an der Trunstadter Hauptstraße und ist über eine Rampe zugänglich.



POSITIV

- Rampe (schmal)
- Klingel vorhanden

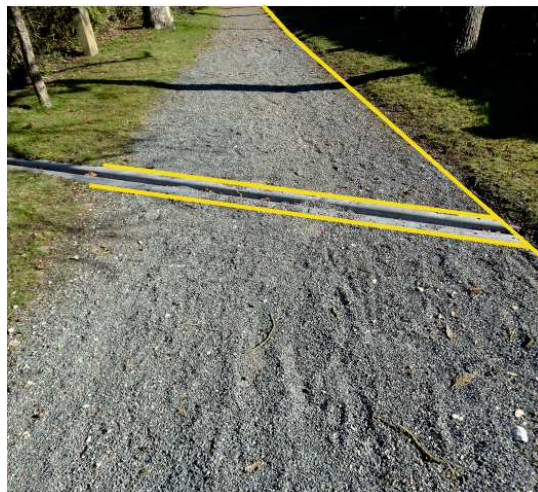
NEGATIV

- Eingang schwer wahrnehmbar/
auffindbar
- Keine Sitzgelegenheit

Gesamtbewertung Zugänglichkeit: **Eingeschränkt barrierefrei**

GEHWEG AN DER FRIEDHOFSTRAÙE

Der Gehweg verbindet die Hauptstraße Trunstadts mit dem Friedhof und der Schule. Die Topografie wird zur Trunstadter Hauptstraße hin durch Treppen überwunden. Der Weg ist geschottert.



POSITIV

- Gehwegbreite
- Gehweg getrennt von Straße

NEGATIV

- Schotter tief
- Rinne Hindernis/ Stolperfalle
- Begrenzung nicht vorhanden/ schwer taktile wahrnehmbar
- Treppen
- Jeweils nur ein Ein- und Ausgang aus Gehweg möglich, Verbindung zur Friedhofstraße nicht möglich

Gesamtbewertung: **Nicht barrierefrei**

TRUNSTADTER HAUPTSTRAÙE (ORTSMITTE)

Die Gehwege des Ortskerns entlang der Trunstadter Hauptstraße sind mit erschütterungsreichem Pflaster befestigt und an vielen Stellen schmaler als 1,50 m. Der Übergang zur Straße wird durch eine ebenfalls gepflasterte Entwässerungsrinne gebildet, die die Straßenquerung für Menschen mit Mobilitätseinschränkungen beschwerlich machen kann.



POSITIV

NEGATIV

- Gepflasterte Rinnen Hindernis/ Stolperfalle
- Oberflächen der Gehwege nicht barrierefrei
- Gehwegbreite häufig sehr schmal
- Parkende Autos
- Wenige vorhandene Parkplätze nicht barrierefrei
- Auf Grund schmalen Straßenquerschnitts nutzen Autos Gehwege zum Ausweichen

Gesamtbewertung: **Nicht barrierefrei**

METZGEREI LISSI`S THEKE

Die Metzgerei stellt einen wichtigen Teil der Daseinsfürsorge in Trunstadt dar. Der Zugang erfolgt über eine lange und steile Treppe. Parkgelegenheiten befinden sich auf der anderen Straßenseite.



POSITIV

- Zentrale Lage
- Parkgelegenheit vorhanden

NEGATIV

- Treppe steil und lang
- Klingel an Treppe oben
- Parkplätze nicht barrierefrei
- Sitzgelegenheit fehlend
- Keine Klingel

Gesamtbewertung Zugänglichkeit: **Nicht barrierefrei**

KIRCHBERG

Der Kirchberg führt von der Trunstadter Hauptstraße zur Kirche und im weiteren Verlauf bis zur Stückbrunner Straße. Im nördlichen Teil bis zur Kirche ist die Straße asphaltiert und steigt mit mehr als 3% an. Der Vorplatz der Kirche hin zur Stückbrunner Straße ist gepflastert.



POSITIV

NEGATIV

- Tiefe, gepflasterte Rinnen
- Steigung >3%
- Oberflächen an Kirchenzugang nicht barrierefrei

Gesamtbewertung: **Eingeschränkt barrierefrei**

SCHLOSS/ SCHLOSSPLATZ

Das öffentliche Gebäude ist zentral in Trunstadt gelegen und über nicht barrierefreie Zuwegungen erreichbar. Im Untergeschoss des Gebäudes befindet sich das Seniorenbüro der Gemeinde. Im ersten Stock stehen Räumlichkeiten für Vereine zur Verfügung.



POSITIV

- Zentrale Lage
- Seniorenbüro eben erreichbar
- Parkmöglichkeiten auf dem Schlossplatz vorhanden
- Klingel vorhanden

NEGATIV

- Vereinsräumlichkeiten über lange, steile Treppe erreichbar
- Großsteinpflaster
- Nicht barrierefreie Sitzgelegenheit
- Schlossplatz Gefälle > 3%
- Querung der Straße zur Kirche ohne Absicherung

Gesamtbewertung Zugänglichkeit: **Nicht barrierefrei**

GASTSTÄTTE SCHLOSSBRÄU/ FAHRSCHULE

Die Gaststätte Schlossbräu stellt einen Teil der Daseinsfürsorge in Trunstadt dar. In dem Gebäude befindet sich ebenfalls die örtliche Fahrschule.



POSITIV

- Zentrale Lage

NEGATIV

- Steile, lange Treppe
- Keine Parkgelegenheit
- Fehlende Sitzgelegenheit
- Klingel an Treppe oben

Gesamtbewertung Zugänglichkeit: **Nicht barrierefrei**

BRUNNENPLATZ/ HALTESTELLE TRUNSTADT MITTE

Der öffentliche Platz und die Haltestelle liegen sehr zentral. Wie der gesamte Ortskern ist der Platz mit erschütterungsreichem Pflaster befestigt. Das Busbord ist flach. Informationen zum Bürgerbus sind im Wartehäuschen vorhanden.



POSITIV

- Witterungsschutz auf einer Straßenseite
- Zentrale Lage
- Aushang zum Bürgerbus

NEGATIV

- Ankunft des Busses von Wartehäuschen nicht einsehbar/ Entfernung zur Haltestelle
- Pflaster erschütterungsreich
- Busbord niedrig/ Einstieg erschwert
- Auf einer Straßenseite engen Pflanzbeete die Haltestellenbreite ein

Gesamtbewertung: **Nicht barrierefrei**



BÄCKEREI NÖRPEL UND TRUNSTADTER HAUPTSTRAÙE (WESTEN)

Die Bäckerei Nörpel mit Laden und einer Filiale der Deutschen Post stellt einen sehr wichtigen Teil der Daseinsfürsorge in Trunstadt dar. Im Anschluss an die Bäckerei führt die Trunstadter Hauptstraße Richtung Eltmann. Die Gehwege sind barrierearm gestaltet und von ausreichender Breite.



POSITIV

- Barrierearme Oberfläche der Gehwege
- Ausreichende Breite der Gehwege

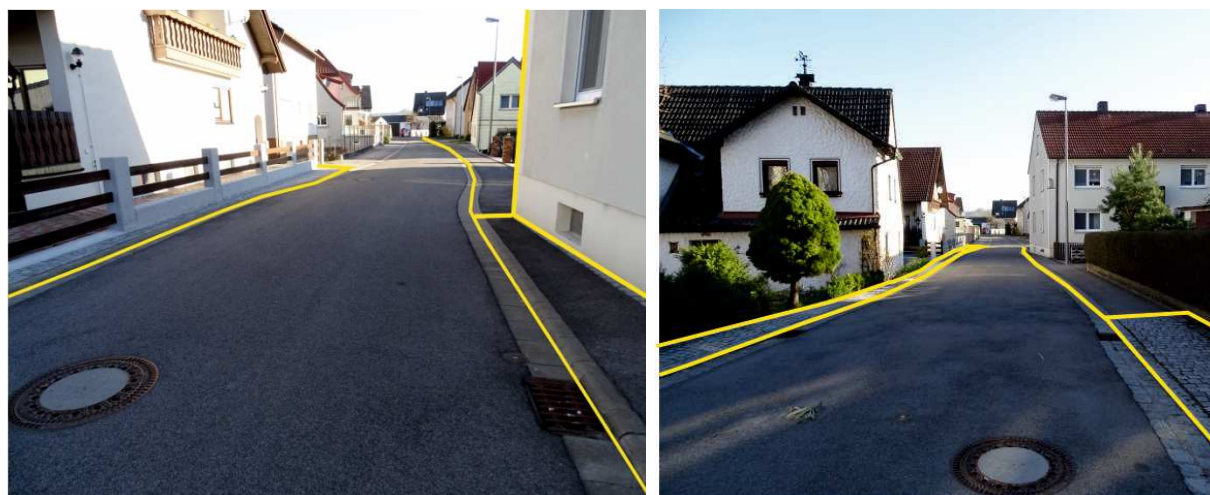
NEGATIV

- Treppenstufen zur Bäckerei
- Gepflasterte Rinne als Hindernis bei der Querung der Straße
- Straßenbreite sehr gering, ausweichende PKW nutzen Gehweg

Gesamtbewertung Zugänglichkeit: **Nicht Barrierefrei**

SANDSTRASSE

Die Nebenstraße zweigt von der Trunstadter Hauptstraße ab. Auf beiden Seiten der Straße befinden sich zunächst sehr schmale Gehwege, die von Häuserkanten eingengt werden und deren Oberfläche nicht barrierefrei ist. Im weiteren Verlauf sind die Gehwege ausreichend breit und erschütterungsarm gestaltet.



POSITIV

- Im hinteren Teil barrierefreie Gestaltung der Gehwege

NEGATIV

- Im vorderen Teil zu schmale, erschütterungsreiche Gestaltung der Gehwege

Gesamtbewertung: **Eingeschränkt barrierefrei**

GEHWEG VON DER KIRCHE ZUM FRIEDHOF

Der Gehweg verbindet die Kirche im Ortsinneren mit dem Friedhof und der Schule und stellt damit eine wichtige fußläufige Verbindung im inneren Ort dar.



POSITIV

- Sitzgelegenheit am Pfarrsaal
- Gehwegbreite ausreichend
- Oberfläche erschütterungsarm

NEGATIV

- Anschließender Weg in die Siedlung nicht barrierefrei/ Schwellen
- Gefälle >3%

Gesamtbewertung: **Barrierearm** (Topografie)

STÜCKBRUNNERSTRAÙE

Von der Trunstadter Hauptstraße abzweigend führt die Stückbrunnerstraße nach Trabelsdorf. Parkende Autos erschweren Fußgängern das Gehen auf den schmalen Fußwegen.



POSITIV

- Gehweggestaltung ab Kindergarten dorfauswärts barrierearm, ausreichende Breite
- Tempo 30

NEGATIV

- Steigung >3%
- Parkende Autos als Hindernis
- Straßenschild für Sehbehinderte nicht wahrnehmbar, Hindernis
- Gehwegbreite häufig schmal
- Sitzgelegenheiten fehlend
- Querungsmöglichkeit zwischen Schloss und Kirche fehlend

Gesamtbewertung: **Nicht barrierefrei**

ZIEGELHÜTTE

Die Nebenstraße zweigt von der Stückbrunner Straße ab und steigt mit mehr als 3% an. Auf einer Straßenseite ist ein ausreichend breiter Gehweg vorhanden.



POSITIV

- Gehweg auf einer Seite barrierearm gestaltet

NEGATIV

- Dorfauswärts Steigung >3%
- Hohe Bordsteinkante auch an Querungsstellen
- Gehwegverengung

Gesamtbewertung: **Eingeschränkt barrierefrei**

KATH. KINDERTAGESSTÄTTE ST. CHRISTOPHORUS

Die öffentliche Einrichtung befindet sich zentral gelegen an Schloss und Kirche in der Stückbrunner Straße. Trotz Tempo-30- Zone ist der vorbeifahrende Verkehr sehr schnell unterwegs und stellt eine Gefahr für spielende Kinder dar. Die Parksituation während der Bring- und Abholzeiten des Kindergartens ist angespannt. Im Zugangsbereich befindet sich eine Pflanzfläche, die die Wegfläche stark einschränkt.



POSITIV

- Eben zugänglich
- Klingel vorhanden/ zugänglich
- Sitzgelegenheit vorhanden
- Gehwegbreite ausreichend
- Tempo 30

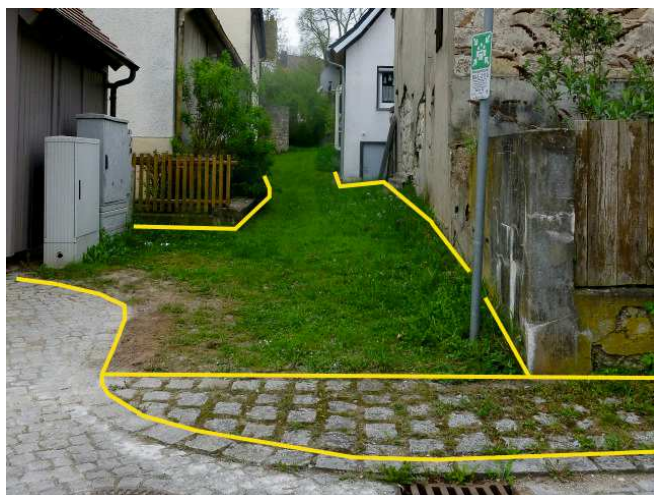
NEGATIV

- Parkplätze nicht barrierefrei/ zu Bring- und Abholzeiten nicht ausreichend, Pflanzfläche
- Trotz Geschwindigkeitsbegrenzung schnell vorbeifahrende Pkw

Gesamtbewertung Zugänglichkeit: **Barrierefrei**

SCHLOSSGRABEN

Der Schlossgraben führt von der Bushaltestelle in der Ortsmitte Trunstadts zum Schloss. Bisher ist dieser ein Wiesenweg an dessen Ende der Schlossplatz über eine Treppe erreichbar ist.



POSITIV

- Könnte barrierearm als wichtige fußläufige Verbindung ausgebaut werden
- Anbindung an den Kindergarten eventuell möglich

NEGATIV

- Treppen
- Wiesenweg

Gesamtbewertung: **Nicht Barrierefrei**

FUßWEG AN DER STÜCKBRUNNER STRAÙE

Von der Stückbrunner Straße führt ein Gehweg Richtung Süden aus dem Ort heraus. Der Weg ist asphaltiert und damit barrierefrei begehbar. Die gepflasterte Gehwegbegrenzung ist gut taktil wahrnehmbar.



POSITIV

- Asphaltierte Oberfläche
- Taktil wahrnehmbare Begrenzung

NEGATIV

Gesamtbewertung: **Barrierefrei**

JUGENDZENTRUM

In direkter Nähe zur Kirche liegt das Jugendzentrum von Trunstadt. Der Zugang ist über eine Treppenstufe möglich.



POSITIV

- Zentrale Lage

NEGATIV

- Zugang über Treppen
- Keine Parkplätze vorhanden

Gesamtbewertung Zugänglichkeit: **Nicht barrierefrei**

WEHRTURM (STANDESAMT)

Im Wehrturm des Trunstadter Schlosses befindet sich das Standesamt des Ortes. Die Räumlichkeiten im oberen Geschoss sind über eine nicht barrierefreie Außentreppe erreichbar.



POSITIV

- Zentrale Lage

NEGATIV

- Zugang über lange Treppen
- Zuwegung über Großsteinpflaster

Gesamtbewertung Zugänglichkeit: **Nicht barrierefrei**

STECKBRIEFE VIERETH

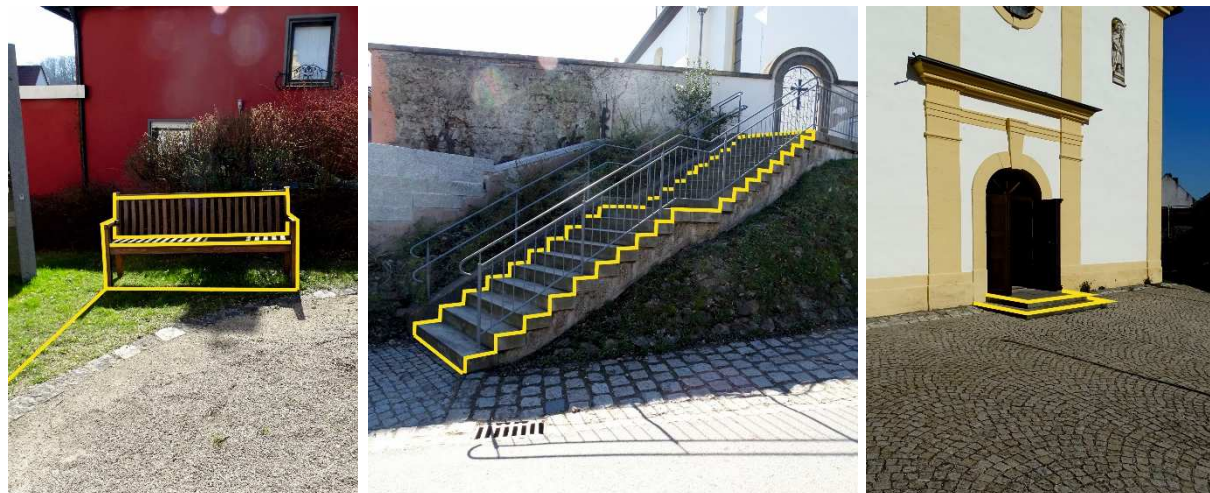


Abb. 6: Nummerierungen aus den Steckbriefen Viereth



KIRCHE ST. JAKOBUS MIT FRIEDHOF UND ZUWEGUNG

Das öffentliche Gebäude ist auf Grund starker Topografie schwer erreichbar. Von Süd-Westen ist das Friedhofsgelände barriereärmer zu erreichen.



POSITIV

- Barriereärmer Zugang über den Friedhof von Süd-Westen
- Sitzgelegenheit mit Armlehnen
- Sitzgelegenheiten auf dem Friedhof
- Öffentliche Toilette (nicht barrierefrei/ Stufen)
- Nebeneingang eben zugänglich

NEGATIV

- Hauptzugang über Treppen
- Treppenanlage an Zuwegung von Nord-Osten
- Nicht barrierefreie Zuwegung über Rampe zum Friedhof
- Oberflächengestaltung vor der Kirche mit Pflaster

Gesamtbewertung Zugänglichkeit: **Eingeschränkt barrierefrei**

AM KIRCHBERG

Die wichtige fußläufige Verbindung zur Kirche in der Mitte von Viereth ist von der starken örtlichen Topografie geprägt. Die Steigung beträgt mehr als 3%. Eine barrierefreie Zuwegung ist hier deshalb nicht möglich. Eine Hilfe für gehbehinderte Menschen ist das Geländer an einer Straßenseite und die Sitzbank auf dem Kirchenvorplatz.



POSITIV

- Geländer an einer Straßenseite
- Erschütterungsarme Oberfläche
- Gepflasterte Begrenzung gut taktil wahrnehmbar

NEGATIV

- Parkplatz nicht barrierefrei
- Steigung >3%
- Kein Gehweg vorhanden

Gesamtbewertung: **Nicht barrierefrei**

GEHWEG AN DER SCHULSTRASSE (HOHLWEG)

Der Gehweg führt parallel zur tiefer gelegenen Schulstraße. Der Fußweg verbindet als wichtige fußläufige Verbindung den Ortskern mit der Schule.



POSITIV

- Gehweg getrennt von Fahrweg
- Gehwegbreite ausreichend

NEGATIV

- Schlechter Zustand durch Wurzeln
- Gehwegabgrenzung schwer taktil wahrnehmbar
- Treppenabgang zur Schule

Gesamtbewertung: **Nicht barrierefrei**

GRUNDSCHULE VIERETH

Das öffentliche Gebäude ist durch die örtliche Topografie schwer erreichbar. Der Hauptzugang erfolgt über eine Treppe. Die fußläufig wichtigste Verbindung zum Innenort erfolgt über einen nicht barrierefreien Weg.



POSITIV

- Zugang Untergeschoss eben zugänglich
- Zugang Erdgeschoss über Nebeneingang eben möglich

NEGATIV

- Hauptzugang über Treppe
- Schulbushaltestelle ohne Witterungsschutz/ Busbord niedrig
- Lehrerparkplätze nicht barrierefrei (Steigung >3%)

Gesamtbewertung Zugänglichkeit: **Eingeschränkt barrierefrei**

KINDERGARTEN ST. JAKOBUS/ PFARRSAAL

Das öffentliche Gebäude bietet Platz für den Kindergarten St. Jakobus im Obergeschoss und den Pfarrsaal im Untergeschoss. An beiden Zugängen sind nicht barrierefreie Parkplätze vorhanden. Über eine nicht barrierefreie Rampe gelangt man vom ebenerdigen Zugang am Obergeschoss zum Zugang des Untergeschosses.



POSITIV

- Ausreichend Parkgelegenheiten
- Klingel vorhanden/ erreichbar
- Rampen an allen Hauptzugängen

NEGATIV

- Parkplätze nicht barrierefrei (Parkplatzmarkierung zu schmal)
- Steile Zuwegung vom Obergeschoss zum Untergeschoss

Gesamtbewertung Zugänglichkeit: **(Eingeschränkt) Barrierefrei**

RATHAUS

Das Rathaus der Gemeinde Viereth-Trunstadt ist zentral im Ortsteil Viereth gelegen. Der Zugang zum Gebäude ist eben möglich, wenngleich das Gebäude selbst an einem Hang liegt. Erschwert wird der Zugang zum Gebäude zusätzlich durch die erschütterungsreiche Pflasteroberfläche der näheren Umgebung, in die im Zuge der Sanierung ein barrierefreier Gehbereich verbaut werden wird.



POSITIV

- Klingel vorhanden/ erreichbar
- Behindertentoilette im Gebäude
- Barrierefreier Zugang über Gehwegstreifen nach der Sanierung

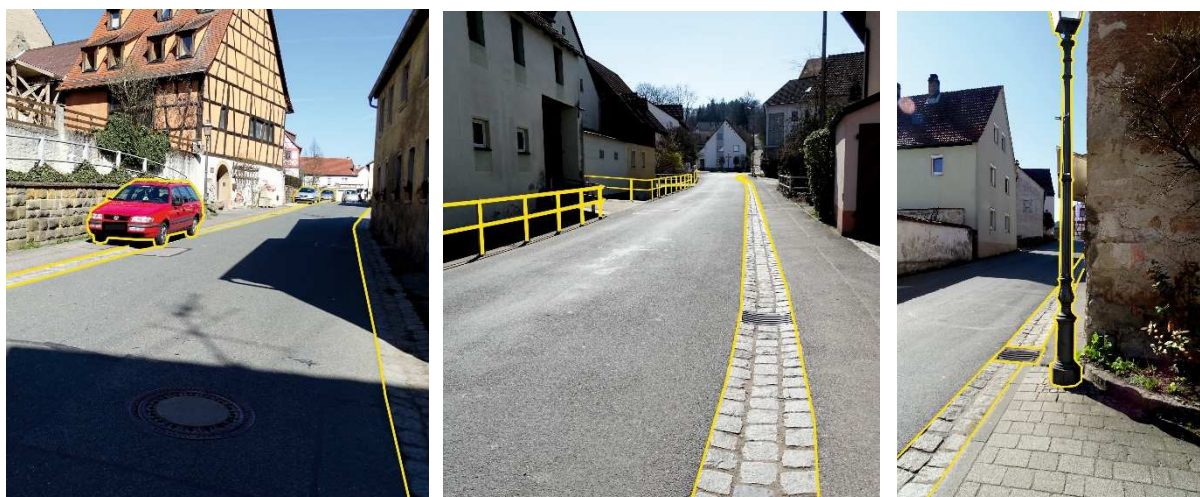
NEGATIV

- Fehlende Sitzgelegenheit
- Parkplatzsituation vor dem Gebäude sehr beengt, Behinderung der Fußgänger
- Zugang zum Gebäude mit Schwelle

Gesamtbewertung Zugänglichkeit: **Eingeschränkt barrierefrei**

WEIHERER STRAÙE

Von der Dorfmitte führt die Weiherer Straße Richtung Süd-Westen aus dem Ort hinaus. Ein Teil der Straße wird von einem Bach begrenzt. Ein Multifunktionsstreifen verläuft auf der bachabgewandten Seite. Die Grenze zwischen Straße und Gehweg bildet eine gepflasterte Rinne. Der Straßenquerschnitt ist durch die Bebauung sehr schmal, weshalb sich begegnende Autos oftmals den Gehweg als Ausweichraum nutzen.



POSITIV

- Tempo 30

NEGATIV

- Fahrweg und Multifunktionsstreifen sehr beengt durch Bebauung und Bach
- Leuchten, parkende Autos, Bebauung bilden Engstellen und Hindernisse, engen den Gehweg ein
- Ausweichende Autos nutzen Gehweg

Gesamtbewertung: **Nicht barrierefrei**

ST. JAKOBUS APOTHEKE

Die Apotheke ist zentral gelegen und über eine Treppe erreichbar. Die angrenzenden Parkplätze schränken die Breite des vorbeiführenden Gehwegs stark ein.



POSITIV

- Zentrale Lage

NEGATIV

- Treppe
- Geländer nicht DIN- konform
- Klingel oben an Treppe
- Parkplätze verkleinern Gehwegbreite

Gesamtbewertung Zugänglichkeit: **Nicht barrierefrei**

SPARKASSE BAMBERG – GESCHÄFTSSTELLE VIERETH

In Viereth liegt die Geschäftsstelle der Sparkasse Bamberg an der vielbefahrenen B26. Die Parkplätze sind quer zur Fahrtrichtung der B26 angeordnet. Parkende Autos können deshalb die Gehwegbreite verkleinern. Beim Ein- und Ausparken der Autos ist die Übersicht für den Fahrer stark eingeschränkt.



POSITIV

- Zugang über Treppe und Rampe möglich
- Drehtür und Nebeneingangstür ermöglichen flexiblen Zugang

NEGATIV

- Oberfläche Parkplätze erschütterungsreich, parkende Autos verkleinern Gehwegbreite an der B26
- Keine Behindertenparkplätze

Gesamtbewertung Zugänglichkeit: **Barrierefrei**

BÄCKEREI SCHLERETH'S

Die Bäckerei Schlereth liegt an der B26. Der Zugang ist eben möglich. Obwohl an der nebenan liegenden Sparkasse Parkplätze vorhanden sind, parken Kunden der Bäckerei auf dem Gehweg entlang der B26.



POSITIV

- Zugang eben möglich

NEGATIV

- Werbeaufstellerengt Gehweg ein
- Parkmöglichkeit fehlend
- Parkende Autos behindern Geh- und Radweg

Gesamtbewertung Zugänglichkeit: **Barrierefrei**

HAUPTSTRAÙE – B26

Durch den Ortsteil Viereth führt die stark befahrene B26. In der Mitte des Ortes befindet sich eine Ampel. Weitere Querungen fehlen. Entlang der Straße verläuft eine Rad-/ Gehwegkombination. Der Radweg wechselt an der Ampel auf die andere StraÙenseite.



POSITIV

- Bordsteinabsenkung an Ampel, akustisches Signal
- Mit Sanierung der B26 Parkmöglichkeiten an der Straße, Radwegverlauf auf der Straße

NEGATIV

- Geh- und Radwegkombination
- wenige Parkmöglichkeiten, kein Behindertenparkplatz
- Parkende Autos auf dem Gehweg
- Gehwegbreite ca. 1,50 m
- Radwegbreite ca. 1,00 m

Gesamtbewertung: **Eingeschränkt barrierefrei**

HALTESTELLE AM KREISEL (BAUHOF)

Am Ortsausgang Richtung Trunstadt ist die Haltestelle am Kreisel gelegen. Auf einer Straßenseite ist ein Witterungsschutz vorhanden.



POSITIV

- Witterungsschutz auf einer Straßenseite
- 18 cm hohes Busbord ermöglicht einfacheres Aus- und Einsteigen
- Genügend Platz im Aus- und Zustiegsbereich

NEGATIV

- Fehlende direkte Querungsmöglichkeit Richtung Ortsmitte
- Witterungsschutz und Sitzgelegenheit auf einer Seite fehlend
- Informationen zum Bürgerbus nicht vorhanden

Gesamtbewertung: **Eingeschränkt barrierefrei**

FRISEURSALON LANG

Am Ortsausgang Richtung Trunstadt befindet sich der örtliche Friseursalon Lang. Der Salon stellt einen Teil der Daseinsfürsorge in Viereth dar. Der Zugang ist über eine gepflasterte Treppe möglich.



POSITIV

- Sitzgelegenheiten mit Armlehnen vor dem Gebäude
- Ausreichend Parkmöglichkeiten (erschütterungsarme Oberfläche)

NEGATIV

- Zugang über gepflasterte Treppe und Zuwegung
- Klingel an Treppe oben

Gesamtbewertung Zugänglichkeit: **Nicht barrierefrei**

ANGERWEG

Die schmale Nebenstraße ist nur von der Hauptstraße anzufahren. Das andere Ende ist für Fußgänger und Radfahrer passierbar. Entlang des parallel verlaufenden Bachs ist ein Geländer angebracht.



POSITIV

- Sitzgelegenheit am Main
- Barrierefreier Zugang zum Weg am Main

NEGATIV

- Erschütterungsreiche Oberfläche auf Parkflächen an Hauptstraße
- Schmale Straße ohne Gehweg

Gesamtbewertung: **Eingeschränkt barrierefrei**

METZGEREI EICHHORN – IMBISS

Zentral in der Ortsmitte liegt der Imbiss der Metzgerei Eichhorn. Das stark frequentierte Geschäft verfügt über einen Parkplatz mit erschütterungsreicher Oberfläche. Der Zugang erfolgt eben über eine Rampe. Auf Grund des eingeschränkten Parkplatzangebotes parken vor allem vorbeikommende Lastwagen auf dem Gehweg entlang der Straße.



POSITIV

- Zugang über Rampe

NEGATIV

- Parkplätze mit erschütterungsreicher Oberfläche
- Wenige Parkplätze
- Parkende LKW an der Straße

Gesamtbewertung Zugänglichkeit: **Barrierefrei**

GESCHÄFTSSTELLE BAMBERGER RAIFFEISENBANK VIERETH

Im Anschluss an den Vierether Imbiss liegt die Geschäftsstelle der Raiffeisenbank. Im Vorfeld dieser sind drei offiziell ausgeschilderte Parkplätze vorhanden. Eilige Kunden parken jedoch im unmittelbaren Zugangsbereich der Bank. Der Zugang zum Gebäude ist über Treppen mit beidseitigem Geländer möglich.



POSITIV

- Parkplätze vorhanden
- Zentrale Lage
- Beidseitiges Treppengeländer

NEGATIV

- Parkplatzoberfläche mit großen Fugen
- Zugang über Treppe
- Parkende Autos vor dem Hauptzugang
- Sitzgelegenheit am Parkplatz kaum nutzbar

Gesamtbewertung Zugänglichkeit: **Nicht barrierefrei**

MAINSTRASSE

Die Mainstraße führt von der Hauptstraße bis zum Main. Durch ihre Bebauung entsteht eine Platzsituation. Der Übergang von der Mainstraße zum Mainradweg ist über eine Treppe möglich.



POSITIV

- Ausreichend breite Gehwege vorhanden
- Gepflasterte Flächen erschütterungsarm
- Wenig Verkehr

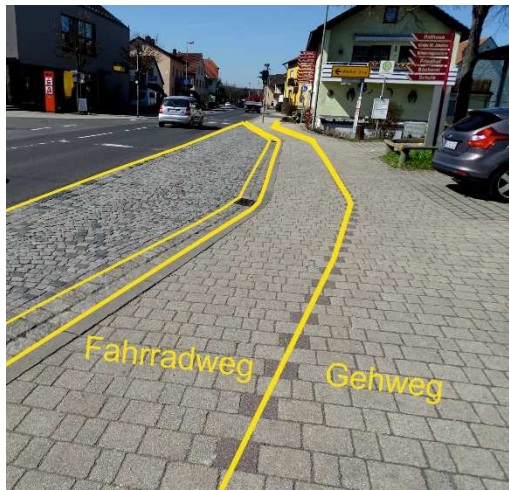
NEGATIV

- Engstelle des Gehwegs durch Bebauung
- Sitzgelegenheiten ohne Rücken- und Armlehnen, raue Oberfläche
- Zugang zum Main über Treppe

Gesamtbewertung: **Barrierefrei**

HALTESTELLE ORTSMITTE VIERETH

Auf beiden Straßenseiten ist ein Witterungsschutz mit Sitzgelegenheiten vorhanden. Die Busbuchten sind mit erschütterungsreichem Pflaster befestigt. Das Busbord ist zu niedrig für einfaches Ein- und Aussteigen.



POSITIV

- Oberflächenbefestigung an Ausstieg barrierefrei
- Information zum Bürgerbus

NEGATIV

- Busbord niedrig
- Information zum Bürgerbus nur auf einer Seite vorhanden
- Ausstieg der Fahrgäste im Bereich der Rad- und Gehwegkombination
- Parkende Autos/ Lastwagen erschweren Übersicht
- Sitzgelegenheiten ohne Armlehnen

Gesamtbewertung: **Eingeschränkt barrierefrei**

BÄCKEREI UND LADEN LUDWIG SÖDER

In der Mittelstraße, einem Abzweig der Hauptstraße, befindet sich der Laden und die Bäckerei Söder. Der Zugang zum Geschäft ist über eine Treppe möglich. Zwei Parkmöglichkeiten sind in der engen Straße vorhanden.



POSITIV

- Zentrale Lage

NEGATIV

- Zugang über Treppe
- Schwierige Parksituation in enger Gasse
- Kein Gehweg vorhanden

Gesamtbewertung Zugänglichkeit: **Nicht barrierefrei**

BRAUEREI-GASTHOF MAINLUST

Der Brauerei-Gasthof `Mainlust` liegt an der B26. Vor dem Gebäude und im Hinterhof sind Parkplätze vorhanden. Der Eingang zum Gebäude ist eben möglich.



POSITIV

- Zugang eben möglich
- Klingel vorhanden
- Zusätzliche Parkgelegenheit am Main, Fußgängerquerung der B26 nach Sanierung der B26 vorhanden

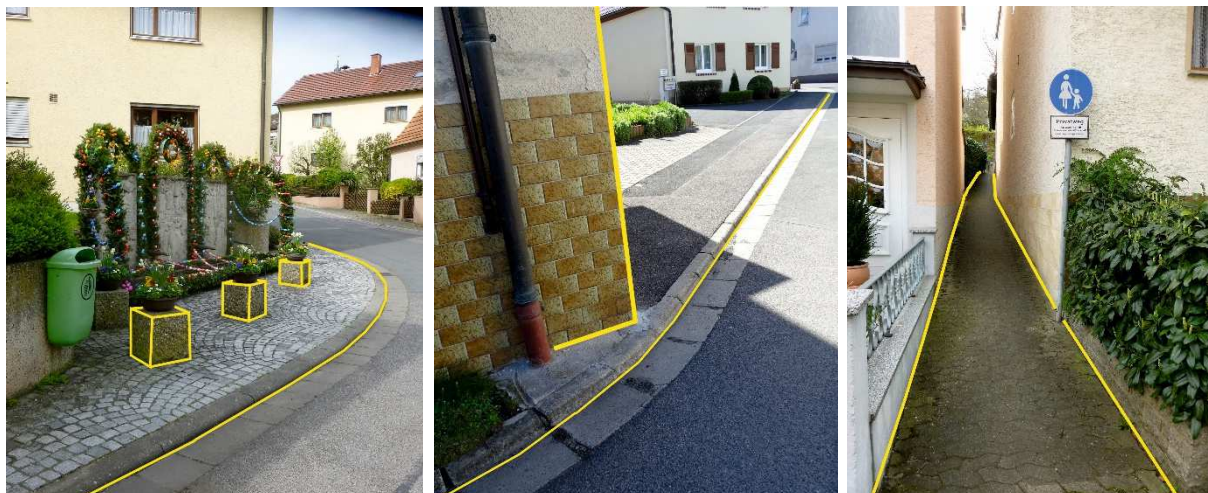
NEGATIV

- Parkmöglichkeiten vor dem Haus und im Hinterhof nicht ausreichend
- Kein Behindertenparkplatz
- Keine Sitzgelegenheit vor dem Haus

Gesamtbewertung Zugänglichkeit: **Barrierefrei**

BLUMENSTRAÙE

Die Blumenstraße ist eine Nebenstraße und verbindet zusammen mit der Mittelstraße die Weiherer Straße mit der Hauptstraße. Es geht ein schmaler Fußweg zum Röthenweg ab. An der Kreuzung zur Mittelstraße befindet sich ein Brunnen, dessen Umgebung mit erschütterungsreichem Pflaster befestigt ist. Am Brunnen dienen Betonelemente als Sitzgelegenheit.



POSITIV

- Wenig Verkehr
- Größter Teil der Oberflächen erschütterungsarm

NEGATIV

- Teils sehr schmale Gehwege oder keine Gehwege
- Hindernisse
- Teilbereiche nicht barrierefreie Oberfläche

Gesamtbewertung: **Eingeschränkt barrierefrei**

MITTELSTRAÙE

Die Mittelstraße verbindet als Nebenstraße die Weiherer Straße mit der Hauptstraße. Es sind wenige Gehwege vorhanden.



POSITIV

- Kaum Verkehr

NEGATIV

- Wenige Gehwege vorhanden, erschütterungsreiche Oberflächen
- Schmale Straße mit schwieriger Parksituation vor der Bäckerei Söder
- Steigung teils >3%

Gesamtbewertung: **Eingeschränkt barrierefrei**

METZGEREI EICHHORN

Außerhalb des Untersuchungsgebiets und dezentral liegt eine weitere Filiale der Metzgerei Eichhorn. Der Zugang erfolgt eben und ein Parkplatz ist in unmittelbarer Nähe des Eingangs vorhanden.



POSITIV

- Oberfläche erschütterungsarm
- Klingel vorhanden
- Tür eben zugänglich
- Parkplatz direkt am Zugang

NEGATIV

- Dezentrale Lage

Gesamtbewertung Zugänglichkeit: **Barrierefrei**

VRONI'S HOFLADEN – NUDELKÜCHE – EDELBRENNEREI

Die Ladentür ist eben zugänglich. Parkplätze sind vor dem Laden vorhanden. Die Klingel ist gut erreichbar.



POSITIV

- Laden eben zugänglich
- Klingel vorhanden/ erreichbar
- Parkplätze vorhanden
- Erschütterungsarme Oberfläche im Hof

NEGATIV

- Lage am Kirchberg mit Steigung >3%
- Erschütterungsreiche Oberflächen am Übergang zum Kirchberg

Gesamtbewertung: **Eingeschränkt barrierefrei**

RÖTHENWEG

Der Röthenweg ist eine schmale Nebenstraße der Weiherer Straße. Es sind keine Gehwege vorhanden und die Steigung beträgt teils mehr als 3%.



POSITIV

- Kaum Verkehr

NEGATIV

- Kein Gehweg vorhanden
- Steigung >3%

Gesamtbewertung: **Eingeschränkt barrierefrei**

TROSDORFER STRAÙE

Die Trosdorfer Straße führt von Osten zur Blumenstraße. Auf Grund der Bebauung ist der Gehweg zur Blumenstraße hin nicht durchgängig und es entsteht eine Engstelle. Die Steigung beträgt mehr als 3%.



POSITIV

- Oberflächen erschütterungsarm

NEGATIV

- Steigung >3%
- Hindernis durch Bebauung
- Gehweg unterbrochen

Gesamtbewertung: **Nicht Barrierefrei**

GLEISENGASSE

Die Gleisengasse ist eine sehr schmale Nebenstraße der Weiherer und Hauptstraße. Es sind keine Gehwege vorhanden.



POSITIV

- Erschütterungsarme Oberfläche

NEGATIV

- Steigung >3%
- Kein Gehweg vorhanden

Gesamtbewertung: **Eingeschränkt Barrierefrei**

GEHWEG SCHWESTER REGINFRIEDA-BERGLA

Der Gehweg stellt eine wichtige fußläufige Verbindung zwischen der Schule/ Kindergarten und der Hauptstraße dar. Der Weg ist sehr steil und wird von einer Entwässerungsrinne durchzogen. Die Oberfläche ist erschütterungsreich.



POSITIV

- Wichtige Verbindung
- Geländer vorhanden

NEGATIV

- Erschütterungsreiche Oberfläche
- Rinne engt Gehwegbreite ein
- Steigung >3%

Gesamtbewertung: **Nicht barrierefrei**

HAHNWEG

Der Hahnweg ist eine wichtige fußläufige Verbindung zwischen dem Kindergarten/ Pfarrsaal (unten) und der Hauptstraße (Bushaltestelle am Kreisel).



POSITIV

- Ausreichende Breite
- Gehweg
- Erschütterungsarme Oberfläche

NEGATIV

- Steigung >3%

Gesamtbewertung: **(Eingeschränkt) Barrierefrei**



ZOLLWEG

Der Zollweg ist eine Nebenstraße der Hauptstraße. Die Sackgasse endet auf einem Parkplatz am Main. Parkende Autos schränken die Straßenbreite ein.



POSITIV

- Zugang über Rampe zum Mainradweg
- Erschütterungsarme Oberfläche

NEGATIV

- Kein Gehweg vorhanden

Gesamtbewertung: **Barrierefrei**

4. KONZEPTPHASE

Ziel der Konzeptphase ist es, die übergeordneten Zielstellungen des Barrierefreiheitskonzepts für Viereth-Trunstadt festzulegen und aus diesem konkrete Maßnahmen abzuleiten.

Da der barrierefreie Ausbau einer Gemeinde, schon allein auf Grund der Finanzierung, nicht überall gleichzeitig verwirklicht werden kann, erfolgt dieser in den nächsten Jahren schrittweise. Folgende Stufen der Barrierefreiheit können unterschieden werden:

- **Stufe 1:**

Durch punktuell begrenzte Verbesserungen der Barrierefreiheit wird die Alltagsfunktion auch für nicht behinderte Menschen spürbar erleichtert. Es bestehen jedoch weiterhin Einschränkungen für fast alle Nutzergruppen. Gründe für zunächst punktuelle Maßnahmen sind z.B. fehlende Finanzmittel und die Konzentration in der Planung auf wichtige Punkte.

- **Stufe 2:**

Durch die Festlegung auf bestimmte Bedarfsgruppen kann eine weitgehende Barrierefreiheit erreicht werden und die Alltagsfunktion deutlich erleichtert werden. Durch den nicht vollumfänglichen DIN-Norm-entsprechenden Ausbau bestehen weiterhin Einschränkungen für einige relevante Nutzergruppen. Bedarfsgruppen sind z.B. Gehbehinderte, Sehbehinderte oder Menschen mit kognitiven Einschränkungen.

- **Stufe 3:**

Nach Vorgaben der DIN bestehen für alle Nutzergruppen keine Einschränkungen mehr. Die 'absolute' Barrierefreiheit wird erreicht und es besteht optimale Nutzbarkeit in der Alltagsfunktion.

Auf Grund von baulichen Gegebenheiten und topografischer Vorgaben ist die 'absolute' Barrierefreiheit (Stufe 3) in der Gemeinde Viereth-Trunstadt wahrscheinlich nicht zu erreichen. Ziel muss es jedoch sein in einem ersten Schritt eine bessere Alltagsfunktion für Familien mit kleinen Kindern und Senioren zu erreichen. Die Nutzergruppe der Senioren besteht zu großen Teilen aus Menschen mit Gehbehinderungen und Seheinschränkungen. Die Bedürfnisse der Bedarfsgruppen der Geh- und Sehbehinderten werden deshalb in Schritt 2 besonders berücksichtigt. Schritt 3 muss jedoch weiterhin das Ziel sein.



Aktions- und Maßnahmenplan

Als Arbeitsgrundlage zur Planung und Umsetzung der einzelnen Projekte dient der Maßnahmenplan mit der räumlichen Verortung aller vorgesehenen Aktionen.

Nach dem `Zwei-Sinne-Prinzip` sollten bei einer barrierefreien Gestaltung immer mindestens zwei der drei Sinne `Hören, Sehen und Tasten` angesprochen werden, sodass auch Menschen, bei denen ein Sinn entfällt oder geschädigt ist, wichtige Informationen zu ihrem Umfeld erhalten. Da auch mehr als zwei Sinne angesprochen werden können, wird oftmals auch vom Mehr-Sinne-Prinzip gesprochen. Maßnahmen zur Verbesserung der Barrierefreiheit in Viereth-Trunstadt sollen diesem Prinzip genügen.

Handlungsfelder:

1. Öffentliche Freiflächen:

- Begehbarkeit der Platzflächen herstellen, Aufenthaltsqualität schaffen
- Ausreichendes Angebot an barrierefreien Sitz- und Verweilmöglichkeiten sicherstellen
- Ausreichende Beleuchtung in Fußgängerbereichen zur Verfügung stellen
- Installation von Handläufen in topografisch schwierigen Bereichen, die nicht barrierefrei umgestaltet werden können
- Leitsystem für Blinde installieren, Taktile wahrnehmbare Gehwegbegrenzungen/ kontrastierende Oberflächengestaltung

2. Öffentlicher Straßenraum:

- Barrierefreier Ausbau der Fußwegbereiche nach dem Zwei-Sinne-Prinzip (z.B. taktile wahrnehmbare Begrenzung und farblich kontrastierender Gehwegbelag), Ausreichende Breite für Begegnung von Menschen mit Rollatoren und Kinderwägen
- Sicherung von Straßenquerungen durch markierte Bereiche und Bordsteinabsenkungen
- Schaffung von durchgängigen und barrierearmen Fußwegeverbindungen und Alternativrouten
- Schaffung barrierearmer Fußwegeverbindungen
- Verkehrsberuhigung an gefährlichen Engstellen

3. Gebäude des öffentlichen Interesses:

- Barrierefreier Komplettumbau von wichtigen Gebäuden
- Ausbau barrierefreier Zugänge und Zuwegungen durch Rampen oder Lifte
- Teilbereiche mit barrierefreier Oberfläche auf größeren Platzflächen anlegen als Zuwegung zu wichtigen Gebäuden
- Einbau automatischer Türen oder Klingeln

4. Infrastruktur:

- Oberflächenaustausch und Beseitigung von Schwellen bestehender Parkplätze um diese barrierefrei nutzbar zu machen, Ausweisung von Behindertenstellplätzen oder Senior-/ Familienstellplätzen
- Barrierefreier Ausbau bestehender Bushaltestellen (erhöhtes Busbord, Blindenleitsystem, Sitzgelegenheiten, Witterungsschutz, Lesbarkeit der Fahrpläne)
- Behindertengerechter Umbau bestehender Sanitäranlagen, Neuschaffung von öffentlichen Toiletten im Friedhofsumfeld, an Freiflächen
- Installation von Beschilderung als Orientierungshilfe
- An topografisch nicht lösbaren Bereichen Bereitstellung von Ruheflächen und Sitzgelegenheiten

Priorisierung:

Die Priorisierung erfolgt anhand der Bedeutung und der Nutzung durch die Allgemeinheit und der zeitlichen Umsetzung.

- **Priorität A:** 'Muss', kurzfristige Umsetzung
- **Priorität B:** 'Soll', mittelfristige Umsetzung
- **Priorität C:** 'Kann', langfristige Umsetzung



Abb. 9: Maßnahmenplan Trunstadt (Legende auf nächster Seite)



Legende

- Bestehende oder geplante bereits barrierefreie Freifläche
- Gebäude des öffentlichen Interesses

Barrierefreiheit wichtiger Gebäude

- Langfristiger vollständig barrierefreier Ausbau
- Leuchtturmprojekt
Maßnahmen mit großer Bedeutung, großem Potenzial und hoher Strahlkraft
- M 01 Schaffung einer barrierefreien Zugangssituation durch Rampe, elektronischen Türantrieb oder Klingel

Barrierefreiheit öffentlicher Straßen- und Freiräume

- M 02 Schaffung einer barrierefreien Niveauüberwindung/ kontrastierende Kennzeichnung einer bestehenden Treppenanlage
- M 03 Ausbau einer durchgängigen barrierefreien Fußwegebeziehung
- M 05 Kennzeichnung einer neuen gesicherten Querungsstelle nach dem 'Zwei-Sinne-Prinzip'
- M 06 Barrierearmer Gehwegausbau nach dem 'Zwei-Sinne-Prinzip'
- M 07 Beseitigung von Hindernissen und Schwellen in Fußgängerbereichen
- P M 08 Umbau bestehender Stellplätze in barrierefreie Stellplätze

Barrierefreiheit der Infrastruktur

- M 09 Ergänzung von Sitz- und Verweilmöglichkeiten
- M 10 Installation von Orientierungshilfen/ Beschilderung
- M 11 Barrierearmer Ausbau einer bestehenden Bushaltestelle
- WC M 12 Barrierefreier Ausbau bestehender Sanitäreinrichtungen

Barrierefreiheit der Gehwege

- Kurzfristiger barrierefreier Ausbau, Priorität A
- Mittelfristiger barrierefreier Ausbau, Priorität B
- Langfristiger barrierefreier Ausbau, Priorität C

Barrierefreiheit der Freiflächen

- Kurzfristiger barrierefreier Ausbau, Priorität A
- Mittelfristiger barrierefreier Ausbau, Priorität B
- Langfristiger barrierefreier Ausbau, Priorität C



Abb. 10: Maßnahmenplan Viereth



Maßnahmentypen mit Maßnahmenliste

Barrierefreiheit wichtiger Gebäude:



M 01: Schaffung einer barrierefreien Zugangssituation durch Rampe, elektronische Tür oder Klingel

Öffentliche Gebäude und Einrichtungen der Daseinsfürsorge sind wichtige Anlaufpunkte für alle Bürgerinnen und Bürger, deshalb sollten diese auch von allen barrierefrei zu erreichen sein. Für Rollstuhlfahrer sind Rampen mit ausreichenden Aufstellflächen vor Eingangstüren unverzichtbar um die Örtlichkeiten anfahren zu können. An Zugängen, die nicht mit einer Rampe ausgestattet werden können, sind Klingeln eine preiswertere und schnell umsetzbare Lösung, die es Gehbehinderten ermöglicht auf sich aufmerksam zu machen. Schwer gängige Türen oder Zugänge ohne ausreichende Aufstellflächen zum Öffnen der Türe als Rollstuhlfahrer sollten mit einer automatischen Öffnung ausgestattet werden.



Abb.11: Klingel



Abb. 12: Barrierefreie Rollstuhlrampe

Trunstadt

M 01.01:	Pfarrsaal St. Petrus und Marcellinus	Aufzuganlage/ Barrierefrei zugänglicher Nebeneingang	Priorität A
M 01.02:	Jugendzentrum Trunstadt	Rampenanlage	Priorität C
M 01.03:	Trunstadter Schloss	Aufzuganlage (1.& 2. Stock)/ Automatische Tür/ Klingel (EG)	Priorität C Priorität A
M 01.04:	Kath. Kindertageseinrichtung St. Christophorus	Pflanzbeetverkleinerung, Wegverbreiterung	Priorität C
M 01.05:	Metzgerei Lissi's Theke	Klingel/ Liftanlage	Priorität B
M 01.06:	Blumenladen E. Hohner	Verbreiterung Rampe/	Priorität B
M 01.07:	Bäckerei Nörpel	Klingel, Alternativ Rampen-/ Liftanlage	Priorität B

Viereth

M 01.08:	Rathaus	Klingel, barrierefreier Bodenbelag im Zugangsbereich	Priorität A
M 01.09:	Grundschule Viereth	Barrierefreier Hauptzugang	Priorität C
M 01.10:	Bäckerei Söder	Klingel/ Liftanlage	Priorität B
M 01.11:	Raiffeisenbank Bamberg Geschäftsstelle Viereth	Rampenanlage wie an Imbiss mit zusätzlicher Rollstuhlauflagefläche	Priorität B
M 01.12:	Imbiss Metzgerei Eichhorn	Ebene Rollstuhlauflagefläche an Tür	Priorität C
M 01.13:	Sparkasse Bamberg Geschäftsstelle Viereth	Automatische Tür/ Klingel	Priorität B
M 01.14:	St. Jakobus Apotheke	Klingel	Priorität B
M 01.15:	Friseursalon Lang	Klingel/ Liftanlage	Priorität C



Barrierefreiheit öffentlicher Straßen- und Freiräume:



M 02: Schaffung einer barrierefreien Niveauüberwindung/ kontrastierende Kennzeichnung einer bestehenden Treppenanlage

In öffentlichen Freianlagen werden Niveauunterschiede häufig durch Treppen überwunden. Ziel muss es jedoch sein, dass öffentliche Plätze und Wege auch durch Menschen mit Behinderung genutzt werden können. Zur Erleichterung der Alltagsfunktion ist es für Familien mit kleinen Kindern eine große Hilfe, wenn Treppen mit einer Kinderwagenrampe ausgestattet sind. Diese ist jedoch für Rollstuhlfahrer zu steil. Abhilfe können nachträglich verbaute Metallrampen schaffen. Grundsätzlich sollten alle Treppen im öffentlichen Raum durch taktil wahrnehmbare Begrenzungen am Treppenanfang und –ende und kontrastierende Markierungen auf den Stufen für Sehbehinderte kenntlich gemacht werden.



Abb. 13, 14, 15: Nicht barrierefreie Kinderwagenrampe, Rollstuhlgeeignete Rampe, barrierefreie Treppe

Trunstadt

M 02.01:	Zugang Kirche Trunstadt	Rampenanlage	Priorität A
M 02.02:	Gehweg an der Friedhofstraße	Rampenanlage/ Zusätzlicher Zugang zum Gehweg von Straße aus, Treppenmarkierung	Priorität C
M 02.03:	Gehweg vom Brunnenplatz zum Schlossplatz	Kinderwagenrampe/ Treppen- markierung/ alternative Wegeführung	Priorität A

Viereth

M 02.04:	Gehweg an der Schulstraße	Rampenanlage	Priorität B
M 02.05:	Barrierefreier Zugang zum Friedhof über Alternativroute	Rampenanlage	Priorität A
M 02.06:	Zugang zum Mainradweg von der Mainstraße	Kinderwagenrampe	Priorität C



M 03: Ausbau einer durchgängigen barrierefreien Fußwegebeziehung



Neben der barrierefreien Zugänglichkeit ist es vor allem wichtig die Einrichtungen untereinander durch durchgängige barrierefreie Fußwegeverbindungen miteinander zu verbinden, da sonst keine Nutzung durch Menschen mit Behinderung möglich ist. Flächen aus erschütterungsreichem Natursteinpflaster oder gepflasterte Entwässerungsrinnen sind hierbei ebenso ein Hindernis wie parkende Autos oder hohe Bordsteinkanten. Abhilfe können barrierefrei gestaltete Teilbereiche und die Entfernung der Hindernisse schaffen.

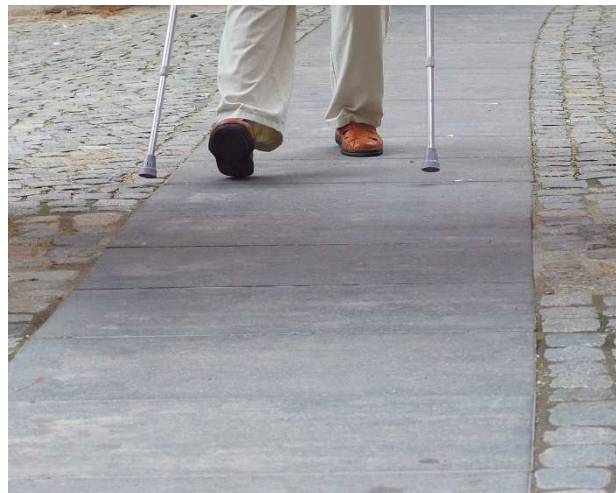


Abb. 16, 17: Die barrierefreie Gestaltung von Teilbereichen in Natursteinpflaster ermöglicht eine barrierefreie Fortbewegung

Trunstadt

M 03.01:	Schlossplatz Trunstadt	Verlegen eines barrierefreien Oberflächenbelags in Teilbereichen, durch Materialunterschiede taktil wahrnehmbare Grenzen	Priorität A
M 03.02:	Am Kirchberg	Verlegen eines barrierefreien Oberflächenbelags in Teilbereichen, durch Materialunterschiede taktil wahrnehmbare Grenzen	Priorität A
M 03.03:	Schlossgraben	Alternative Fußwegeverbindung zum Gehweg zwischen Brunnen- und Schlossplatz	Priorität A

Viereth

M 03.04:	Weiharer Straße	Abgrenzung eines Gehwegs durch einen Bordstein, Verlegung eines barrierefreien Oberflächenbelags	Priorität A
M 03.05:	Gehweg an der B26	Klärung der Parksituation, Unterbinden des Wildparkens an der Kreuzung	Priorität A



M 05: Kennzeichnen einer neuen gesicherten Querungsstelle nach dem 'Zwei- Sinne- Prinzip'



Bei den Begehungen wurde in den beiden Ortsteilen ersichtlich, dass sichere Fußgängerquerungen der B26 und der Ortsverbindungsstraßen fehlen. Oftmals scheitern Menschen, die auf Rollstuhl und Rollator angewiesen sind, bereits an den zu hohen Bordsteinkanten und gepflasterten Rinnen. Bordsteinabsenkungen und eine glatte Ausführung der Entwässerungsrinnen erleichtern Gehbehinderten und auch Familien mit Kinderwagen die Straßenquerung. Um dem Zwei-Sinne-Prinzip Rechnung zu tragen, sollte jedoch auch auf die Bedürfnisse von Sehbehinderten geachtet werden. Die Abgrenzung der Querungsstelle sollte taktil wahrnehmbar sein, z.B. durch die Verwendung von Pflaster, und in einer mit dem Fahrbahnbelag kontrastierenden Farbe ausgeführt werden. Da Bordsteinnullabsenkungen von Blinden nicht mit dem Langstock wahrgenommen werden können, ist über getrennte Querungsbereiche für Geh- und Sehbehinderte nachzudenken.



Abb. 18, 19, 20: Straßenquerung gekennzeichnet durch farbige Bereiche; gepflasterte, taktil wahrnehmbare Straßenquerung; Differenzierte Bordhöhen am Übergang für Geh- und Sehbehinderte

Trunstadt

- | | | | |
|----------|--|---|-------------|
| M 05.01: | Fußwegverbindung zwischen Schlossplatz und Kirche über die Stückbrunner Straße | Taktil wahrnehmbare, kontrastierende Querung mit abgesenkter Bordsteinkante | Priorität A |
| M 05.02: | Querung der Trunstadter Hauptstraße an der Kreuzung Stückbrunner Straße | Taktil wahrnehmbare, kontrastierende Querung mit abgesenkter Bordsteinkante | Priorität A |

Viereth

- | | | | |
|----------|---|--|-------------|
| M 05.04: | Querung der Weiherer Straße im Kreuzungsbereich zur B26 | Taktil wahrnehmbare, kontrastierende Querung mit abgesenkter Bordsteinkante, Aufweitung des Gehwegbereichs zur Eisdielen | Priorität A |
|----------|---|--|-------------|



M 06: Barrierearmer Gehwegausbau nach dem 'Zwei-Sinne-Prinzip'



Die Gehwegbreite sollte mindestens 150 cm betragen um ein Rangieren und den Richtungswechsel für Rollstuhlfahrer zu gewährleisten. Des Weiteren sollte der Gehweg an punktuellen Hindernissen und Durchgängen mindestens 90 cm breit sein. Dies wird im Gemeindegebiet sehr häufig unterschritten. Nach DIN 18040 sollte ein Gehweg für den Begegnungsfall sogar 180 cm messen. Es ist zu überlegen, ob ein gut ausgebauter Gehweg auf einer Straßenseite besser ist, als zwei unzureichend breite Gehwege. Das Längsgefälle ist auf 6% zu begrenzen, das Quergefälle auf maximal 2%. An Gehwegen mit einem unvermeidbaren Längsgefälle von mehr als 10% ist ein Geländer anzubringen. Der Belag sollte erschütterungsarm und rutschfest berollbar sein. Muldenrinnen zur Entwässerung sollten in der Höhe auf einer Dreißigstel ihrer Breite begrenzt werden, sodass sie gut überrollt werden können.

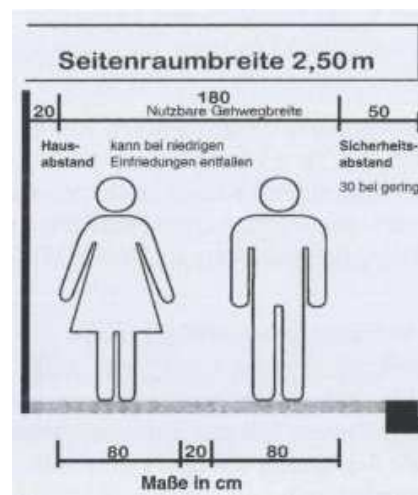
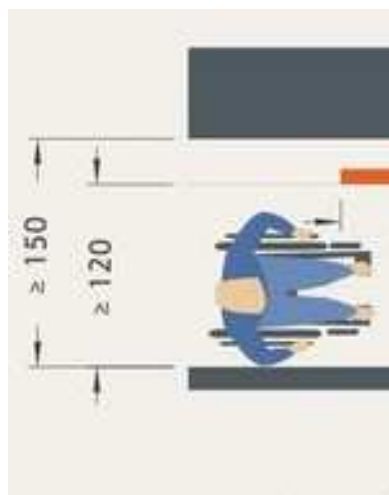


Abb. 21, 22, 23: Mindestgehwegbreite; Kantenstein als Leitsystem für Sehbehinderte; Seitenraumbreite

Trunstadt

M 06.01:	Von der Bäckerei Nörpel zur Metzgerei	Gehwegbreite auf einer Seite ausweiten, Belag austauschen, Entwässerungsrinne/ Bordsteinkante überrollbar gestalten	Priorität A
M 06.02:	Entlang Brunnenplatz	Belag austauschen, abgesenkte Bordsteinkanten	Priorität C
M 06.03:	Östliche Trunstadter Hauptstraße	Belag austauschen, Entwässerungsrinne/ Bordsteinkante überrollbar gestalten	Priorität C
M 06.04:	Südlich der Kirche	Gehwegbreite für Begegnung von Rollstühlen aufweiten, Belag austauschen, Toröffner	Priorität A
M 06.05:	Von der Kirche zum Friedhof	Geländer an steiler Stelle anbringen	Priorität B
M 06.06:	Entlang der Stückbrunner Straße	Geländer anbringen	Priorität B
M 06.07:	Entlang der Friedhofstraße	Belag austauschen, Zugänge schaffen	Priorität C



Viereth

M 06.08:	Entlang der Schulstraße	Belag austauschen, Anbindung an Schule über Rampe, Begrenzung durch Kantenstein taktil wahrnehmbar gestalten	Priorität A
M 06.09:	Barrierearmer Zugang zum Friedhof	Belag austauschen, Rampe verlängern, Geländer anbringen	Priorität A
M 06.10:	Gehweg Schwester Reginfrieda- Bergla	Belag austauschen, Geländer freischneiden, Entwässerungsrinne abflachen	Priorität C
M 06.11:	Entlang der B26 (Süden)	Ausreichende Breite, Trennung vom Fahrradstreifen	Priorität A
M 06.12:	Entlang der B26 (Norden)	Klärung der unübersichtlichen Situation an der Haltestelle/ Imbiss, ausreichende Breite	Priorität A
M 06.13:	Weitherer Straße	Belag austauschen, ausreichende Breite (wahrscheinlich nicht machbar, Einbahnlösung der Weitherer Straße), Entwässerungsrinne abflachen	Priorität B

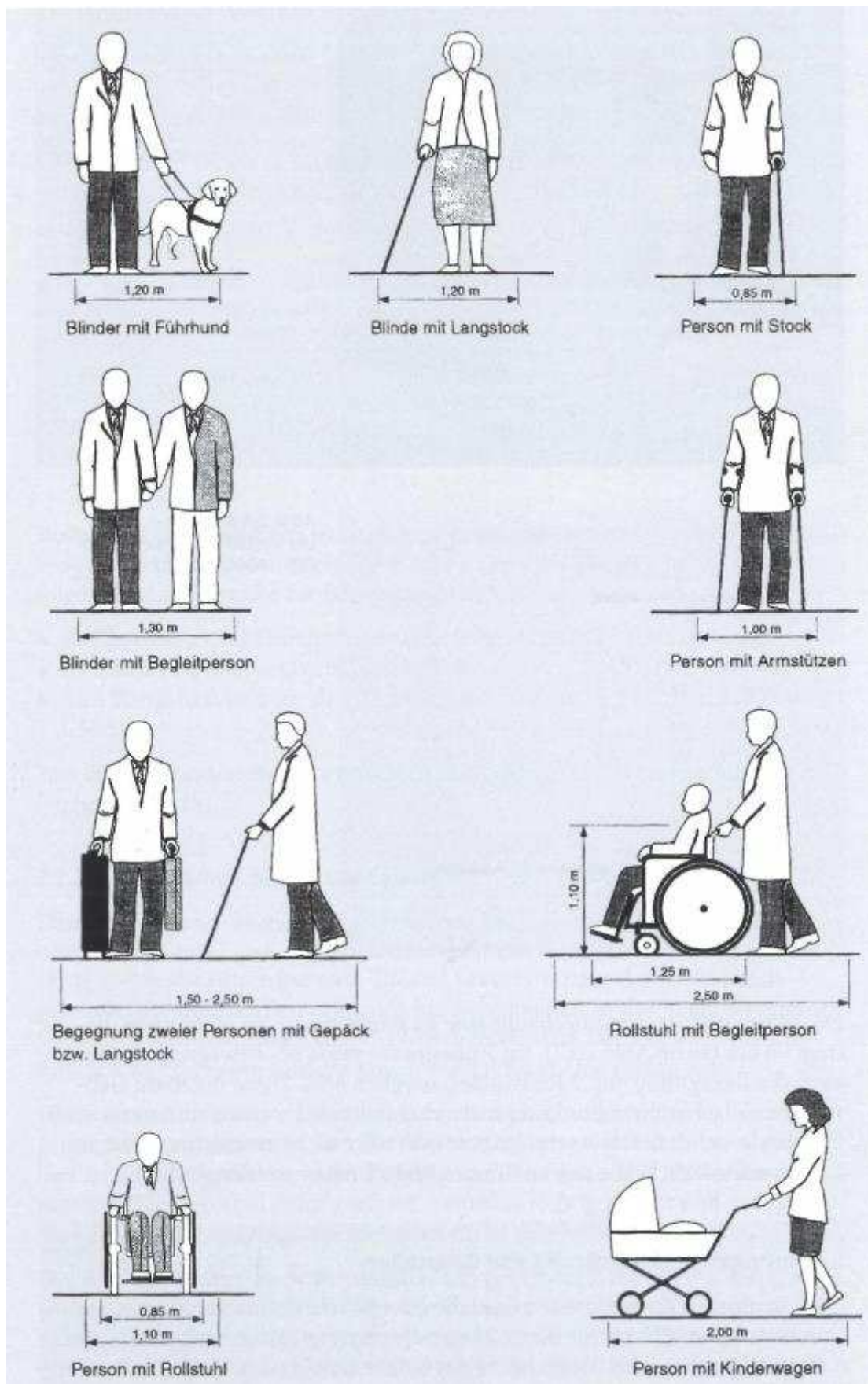


Abb. 24: Platzbedarf von Menschen mit Behinderung

M 07: Beseitigung von Hindernissen und Schwellen in Fußgängerbereichen



Unvermittelt auftretende Hindernisse, Gehwegverengungen und Straßenschilder sind ein großes Gefahrenpotential vor allem für Sehbehinderte, die die Gefahrenstellen erst spät oder zu spät registrieren. Deshalb ist es nötig diese Gefahrenstellen zu beseitigen. Straßenschilder und –laternen können an Gebäuden angebracht werden oder in den Seitenstreifen versetzt werden. Bei nicht vermeidbaren Hindernissen kann ein taktil wahrnehmbarer Belag vor der Gefahr warnen.



Trunstadt

M 07.01:	Stückbrunner Straße Parkende Autos, Schild	Parkverbot auf dem Gehweg durchsetzen, Straßenschild aus dem Gehwegbereich versetzen	Priorität A
M 07.02:	Haltestelle Trunstadter Hauptstraße Pflanzbeet	Beseitigung Pflanzbeet oder Gehwegverbreiterung	Priorität B
M 07.03:	Gehweg an der Friedhofstraße Entwässerungsrinne	Bei Umbau des Gehwegs Einbau einer überfahrbaren Entwässerungsrinne	Priorität C

Viereth

M 07.04:	Werbeaufsteller an der Bäckerei	Absprache mit der Bäckerei treffen, wo Aufsteller den Gehweg nicht behindert	Priorität A
M 07.05:	Laterne an der Apotheke	Versetzung auf andere Straßenseite oder Anbringung an Gebäuden	Priorität A
M 07.06:	Pflasterschädigung auf der Brücke, Schwelle zum Pflasterbelag	Belag austauschen, Schwellenloser Übergang zur Brücke	Priorität C



M 08: Umbau bestehender Stellplatz in barrierefreie Parkplätze



Gehbehinderte sind in ihrer selbstständigen Mobilität stark eingeschränkt. Das Auto bietet hier die Möglichkeit am gesellschaftlichen Leben teilzunehmen, weshalb Stellplätze, die an die Nutzung durch Menschen mit Behinderung angepasst sind, in direkter Nähe zu wichtigen Einrichtungen notwendig sind.

Rollstuhlfahrer und Rollatorenutzer benötigen neben dem Wagen einen Rangierraum zum Ein- und Aussteigen. Ein Behindertenstellplatz sollte deshalb mindestens 3,50 m breit sein. Der Gehweg sollte direkt anschließen und barrierefrei erreichbar sein. Die Oberfläche des Parkplatzes sollte erschütterungsarm, rutschfest und sicher zu begehen sein. In der Gemeinde sind keine Behindertenstellplätze vorhanden. Auf größeren Parkflächen wie am Trunstadter Friedhof können, nach baulichen Anpassungen, Behindertenstellplätze ausgewiesen werden. Da das Angebot an Parkmöglichkeiten vor allem im Ortskern oftmals sehr gering ist, bietet es sich an, die vorhandenen Stellplätze mit einem barrierefreien Belag zu versehen und diese groß genug zu bemessen, ohne diese explizit als Behindertenstellplätze auszuweisen. Dies kommt nicht nur Menschen mit Behinderung, sondern auch z.B. Familien mit Kindern zu Gute.

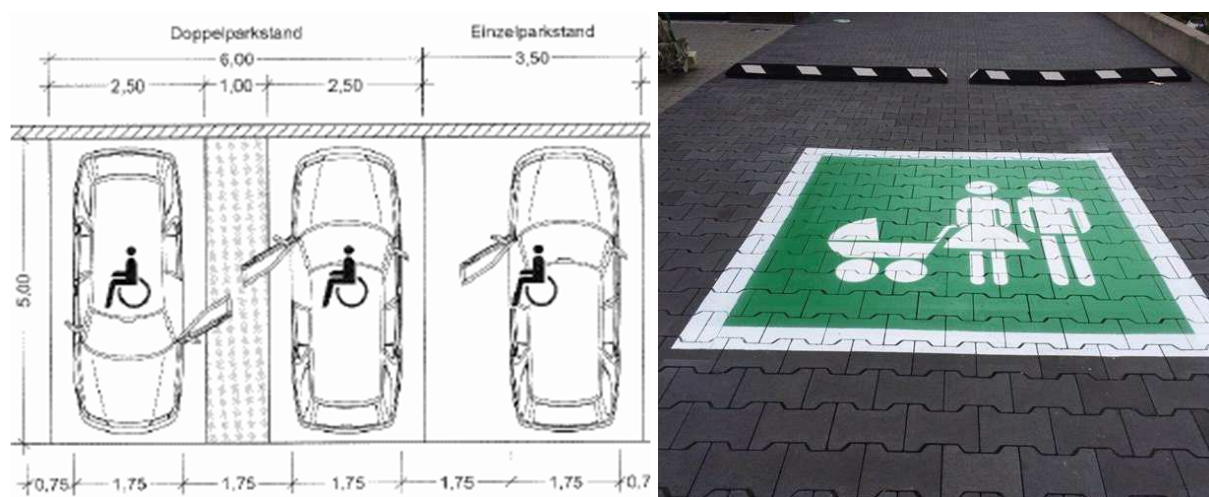


Abb. 25, 26: Abmessung von Behindertenstellplätzen; Bsp. Familienstellplatz

Trunstadt

- | | | | |
|----------|-----------------|---|-------------|
| M 08.01: | Am Friedhof | Ausweisung von Behindertenstellplätzen, Wassergebundene Wegedecke ausbessern, an Begrenzung/ Umrandung anpassen | Priorität A |
| M 08.02: | Am Schlossplatz | Ausweisung von Seniorenparkplätzen vor dem Seniorenbüro, Belag austauschen, barrierefreie Zuwegung zum Seniorenbüro | Priorität A |



Viereth

M 08.03:	Am Kindergarten	Parkplatzmarkierung anbringen, evtl. Fahrbahnverbreiterung um Ausparken zu erleichtern	Priorität B
M 08.04:	Am Friedhof/ Hopfengartenweg	Markierung von Behindertenstellplätzen entlang der Straße, Austausch der Entwässerungsrinne, barrierefreien Zugang zum Friedhof durch Tor	Priorität C
M 08.05:	An der Raiffeisenbank/ Sparkasse	Belag austauschen, Klärung der Parksituation	Priorität B
M 08.06:	Hinter der Eisdiele	Neuausweisen eines Parkplatzes als Alternative zu bestehenden, unübersichtlichen Flächen	Priorität A
M 08.07:	Auf dem zukünftigen Dorfplatz	Ausweisung eines Behindertenstellplatzes für das Rathaus	Priorität A
M 08.08:	Pfarrsaal	Belag austauschen, Ausweisen eines Behindertenstellplatzes in Eingangsnähe	Priorität B



Barrierefreiheit der Infrastruktur



M 09: Ergänzung von Sitz- und Verweilmöglichkeiten

Längere Strecken zu Fuß sind für ältere Menschen und Menschen mit Behinderung oft schwer zu bewältigen. Alle 100 m sollten deshalb an stark frequentierten Gehwegbereichen Sitzgelegenheiten vorgesehen werden. Dies bietet den Betroffenen die Möglichkeit kurz zu verweilen und sich auszuruhen. Die eigenständig zurückgelegten Strecken verlängern sich dadurch. Zum einfacheren Hinsetzen und Aufstehen sollte die Sitzhöhe zwischen 48 und 55 cm hoch und Arm- und Rückenlehnen an der Bank vorhanden sein. Für Rollstuhlfahrer sollten neben der Sitzgelegenheit Aufstellflächen vorgesehen werden. Diese sollten mindestens 120 cm breit und tief sein. Der angrenzende Gehweg sollte die Begegnung von zwei Rollstuhlfahrern zulassen und sollte deshalb eine Mindestbreite von 150 cm besitzen. An wichtigen fußläufigen Wegeverbindungen wurden im Zuge der Maßnahmenliste neue Aufstellflächen vorgeschlagen. Diese sollten jedoch weiter ausgebaut werden. Eine Ergänzung der Sitzgelegenheiten vor Einrichtungen des öffentlichen Interesses z.B. wird als sehr sinnvoll erachtet.

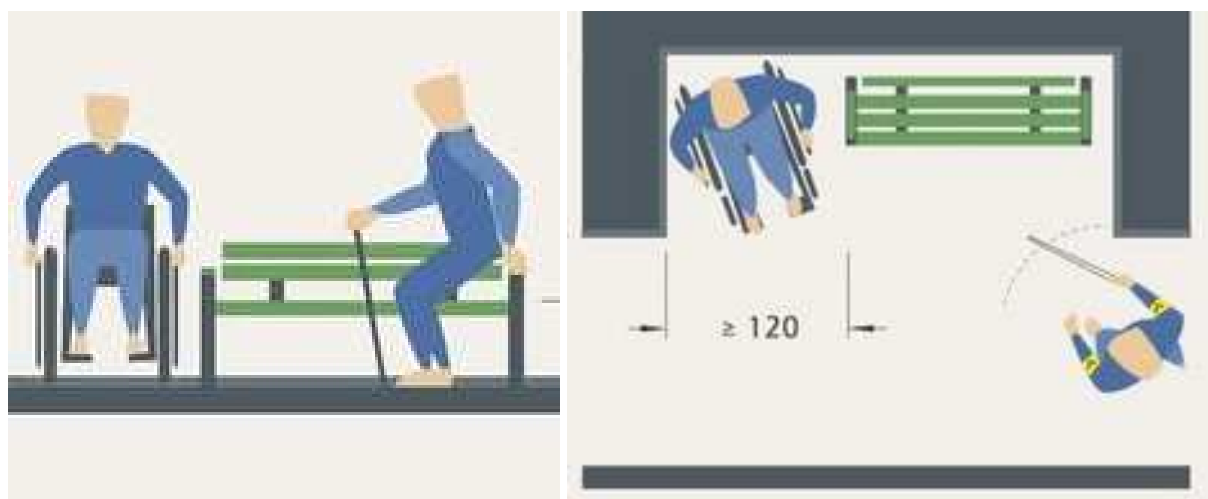


Abb. 27, 28: Barrierefreie Sitz- und Verweilmöglichkeiten

Trunstadt

M 09.01:	Schlossplatz	Barrierefreie Sitzgelegenheit mit Zuwegung vor dem Seniorenbüro	Priorität A
M 09.02:	Trunstadter Hauptstraße West	Sitzgelegenheit in der Nähe zur Bäckerei	Priorität A
M 09.03:	Brunnenplatz	Sitzgelegenheit mit Sichtbeziehung zu heranfahrendem Bus	Priorität A
M 09.04:	Trunstadter Hauptstraße Ost	Sitzgelegenheit am Fußweg zur Metzgerei	Priorität A
M 09.05:	Kirchberg	Rastrmöglichkeit am steilen Kirchberg	Priorität B
M 09.06:	Gehweg an der Friedhofstraße	Sitzgelegenheit unter den Bäumen	Priorität B
M 09.07:	Gehweg zwischen Kirche und Friedhof	Sitzgelegenheit am steilen Gehweg	Priorität A

Viereth

M 09.08:	Hauptstraße West	Rastmöglichkeit auf dem Weg zur Bushaltestelle	Priorität A
M 09.09:	Gehweg an der Schulstraße	Verweilmöglichkeit/ Aussicht auf die Umgebung	Priorität B
M 09.10:	Weiherer Straße	Rastmöglichkeit an einer wichtigen fußläufigen Verbindung	Priorität A
M 09.11:	Mittelstraße	Ergänzung der Gestaltung am Brunnen um Verweilmöglichkeit	Priorität B
M 09.12:	Hauptstraße Ost	Rastmöglichkeit an wichtiger fußläufiger Verbindung	Priorität A



M 10: Installation von Orientierungshilfen/ Beschilderung



Die in der Maßnahmenliste vorgeschlagenen Beschilderungspunkte markieren wichtige Anlaufpunkte. Auswärtigen dienen die Hinweisschilder als Orientierung zu Parkplätzen und öffentlichen Toiletten. Bürgerinnen und Bürger der Gemeinde erhalten an Schaukästen Informationen zu alternativen Wegeverbindungen für Menschen mit Behinderung, Vereine und amtliche Bekanntmachungen. Für letztes ist ein zentraler Ort pro Ortsteil vorgesehen.



Abb. 29, 30: Beschilderungsbeispiele

Trunstadt

M 10.01:	Schlossplatz	Zentraler Informationspunkte für Einwohner (Vereine, Bekanntmachungen)	Priorität A
M 10.02:	Trunstadter Hauptstraße	Beschilderung Parkplätze, Alternative Fußwegverbindung über den Schlossgraben	Priorität A
M 10.03:	Parkplatz am Friedhof	Beschilderung der wichtigen fußläufigen Verbindungen in den Ortskern	Priorität A

Viereth

M 10.04:	Bushaltestelle am Kreisel	Information alternative Wegeführung	Priorität B
M 10.05:	Ortskern Viereth	Radlerinformation, Beschilderung zum Dorfplatz, Parkmöglichkeiten hinter der Eisdiele	Priorität A
M 10.06:	Straßenquerung Gasthaus Mainlust	Hinweise für Radler	Priorität B
M 10.07:	Rathaus Viereth	Zentraler Informationspunkte für Einwohner (Vereine, Bekanntmachungen),	Priorität A
M 10.08:	Kirche	Information alternative Wegeführung	Priorität A



M 11: Barrierearmer Ausbau einer bestehenden Bushaltestelle



Ebenso wichtig für die selbständige Mobilität von Senioren und Menschen mit Behinderung wie Behindertenstellplätze sind entsprechend ausgebaute Bushaltestellen. Neben den baulichen Anforderungen einer barrierefreien Haltestelle wie einer erhöhten Bordsteinkante, einem Witterungsschutz, geeigneten Sitzgelegenheiten und ausreichend Platz zum Rangieren mit Rollator und Rollstuhl, ist auch die Lesbarkeit der Fahrpläne wichtig für die Nutzung. Viele Senioren sehen schlecht und können sich zudem nicht im Internet über die Fahrzeiten informieren. Die Höhendifferenz und der Abstand zwischen Bussteig und Fahrzeug sollten nicht größer als 5 cm sein. Sehbehinderten hilft ein Auffindestreifen bei der Suche nach dem Einstieg.

Informationen zum Bürgerbus müssen immer wieder kommuniziert werden. Über zusätzliche Haltestellen für den Bürgerbus sollte nachgedacht werden, da die Wege mit schweren Einkaufstaschen zu weit sind.

In der Umgebung der Haltestellen sollte durch abgesenkte Bordsteinkanten eine Straßenquerung für Rollatoren und Rollstühle ermöglicht werden. Ein zusätzliches Training von Rollatorenutzern zusammen mit den Verkehrsbetrieben kann Vertrauen und Verständnis auf beiden Seiten schaffen und die Busfahrer auf die Bedürfnisse von Menschen mit Behinderung aufmerksam machen.

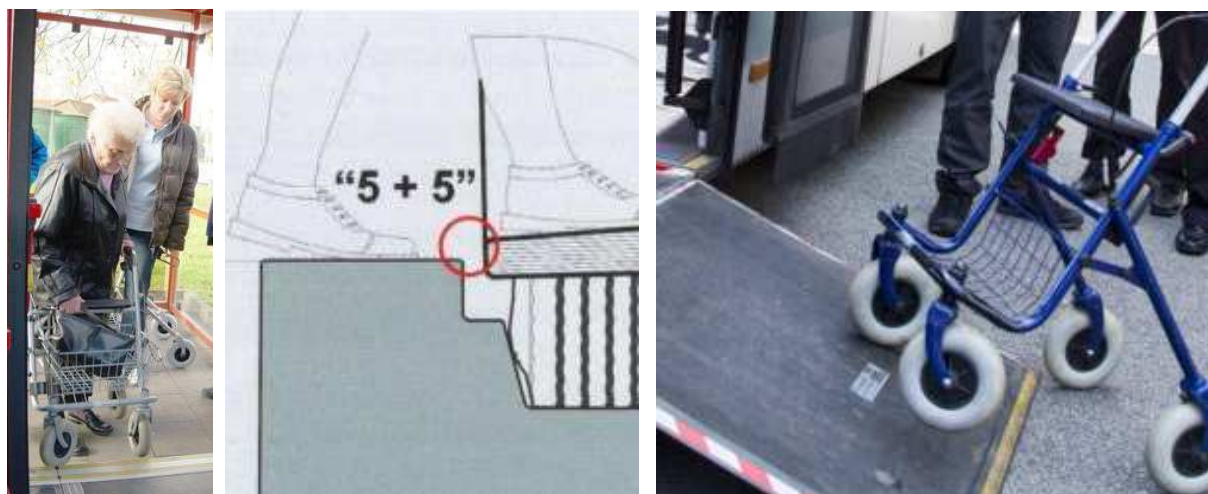


Abb. 31, 32, 33: Buszustieg mit dem Rollator; Höchstabstand nach DIN zwischen Fahrzeug und Haltestelle; Rampe ermöglicht lückenlosen Zustieg

Trunstadt

M 11.01:	Ortsmitte Richtung Viereth	Belag austauschen, Sitzgelegenheit mit Blick auf ankommenden Bus, Fahrplan in lesbarer Schriftgröße, hohe Bordsteinkante	Priorität A
M 11.02:	Ortsmitte Richtung Eltmann	Belag austauschen, Sitzgelegenheit, Fahrplan in lesbarer Schriftgröße, hohe Bordsteinkante	Priorität A

Viereth

M 11.03:	Kreisel Richtung Trunstadt	Witterungsschutz, Sitzgelegenheit, Lesbarkeit Fahrplan	Priorität B
M 11.04:	Kreisel Richtung Bamberg	Lesbarkeit Fahrplan	Priorität B
M 11.05:	Ortsmitte Richtung Trunstadt	Hohe Bordsteinkante, Belag in Busbucht austauschen, Lesbarkeit Fahrplan	Priorität A
M 11.06:	Ortsmitte Richtung Bamberg	Hohe Bordsteinkante, Belag in Busbucht austauschen, Lesbarkeit Fahrplan	Priorität A



M 12: Barrierefreier Ausbau bestehender Sanitäranlagen/ Neuanlage Toiletten



In den beiden Ortsteilen Viereth und Trunstadt befindet sich bisher nur eine öffentliche Toilette am Vierether Friedhof und dieses ist nur über Stufen erreichbar. Zudem sind die Sanitäranlagen nicht behindertengerecht. Gerade für Senioren ist es wichtig bei ihren täglichen Erledigungen zu wissen, dass eine öffentliche Toilette in der Nähe vorhanden ist. Hier können Vereinbarungen und Absprachen mit den ansässigen Gewerbetreibenden hilfreich sein. Eine zentrale öffentliche Toilette in jedem Ort sollte jedoch auch für Festlichkeiten geschaffen werden.

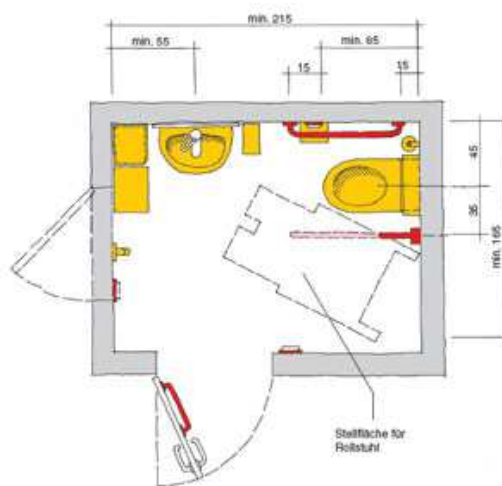


Abb. 34, 35: Barrierefreie Sanitäranlagen; Bewegungsflächen in barrierefreien Toiletten

Trunstadt

M 12.01:	Trunstadter Schloss	Für Seniorenbüro und Festlichkeiten auf dem Schlossplatz Umbau der bestehenden Sanitäranlagen	Priorität A
M 12.02:	Pfarrsaal Trunstadt	Für Friedhofsbesucher etc. Toiletten öffentlich zugänglich gestalten	Priorität A

Viereth

M 12.03:	Friedhof	Barrierefreier Zugang, Umbau der bestehenden Sanitäranlagen in eine behindertengerechte Anlage	Priorität B
M 12.04:	Rathaus	Zugänglichkeit für Jedermann so lange wie möglich täglich ermöglichen	Priorität B
M 12.05:	Zukünftiger Dorfplatz	Bei Planung eine öffentlich zugängliche Toilette berücksichtigen	Priorität A

Leuchtturmprojekte

Besondere Bedeutung kommt den sogenannten Leuchtturmprojekten zu, die durch ihre Strahlkraft die Barrierefreiheit im gesamten Gemeindegebiet vorantreiben sollen. Sie sind Handlungsschwerpunkte, die kurzfristig und mit höchster Priorität umgesetzt werden sollen. Die vier Leuchtturmprojekte in den beiden Gemeindeteilen Viereth und Trunstadt können deshalb auch als Maßnahmenpakete mit räumlichem Zusammenhang bezeichnet werden.

Leuchtturmprojekte Viereth:

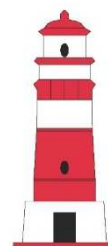
Zukünftiger Dorfplatz

Durch das Landschaftsarchitekturbüro Bode-Williams + Partner wurde nach dem Ideenwettbewerb zur Klosterwiese in Viereth ein Gestaltungskonzept für den zukünftigen Dorfplatz in Viereth erstellt, das bis zur Kirchweih 2018 verwirklicht werden soll. Hierin wurde bereits eine weitgehend barrierefreie Gestaltung vorgesehen, unter Berücksichtigung der lokalen Topografie.

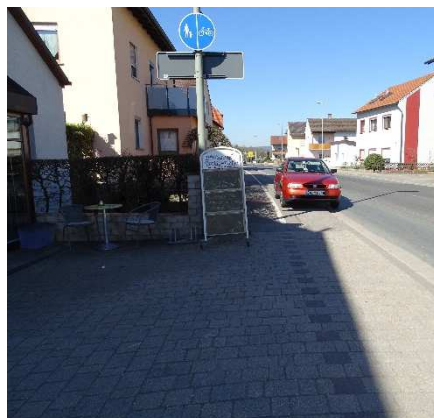


Ortskern an der B26

Im Zuge der Sanierung der B26 werden bereits die Gehwegbereiche, Fußgängerquerungen und Haltestellen im Ortskern von Viereth neu überplant und – soweit es der Bestand zulässt – barrierefrei ausgebaut. Wichtig ist es hierbei auf die Übergänge zu den bestehenden Flächen zu achten, bzw. diese ebenfalls neu zu beplanen. In der Ortsmitte von Viereth ist in jedem Fall die Parksituation neu zu überdenken. Bestehende Parkmöglichkeiten sind mit einem nicht barrierefreien Pflaster befestigt und ein sicheres Ausparken ist durch kreuzende Fußgänger, Radfahrer und den schnellen Durchgangsverkehr der B26 kaum möglich. Alternative Stellflächen befinden sich hinter der Eisdiele und der Apotheke, die nach Absprache mit den Besitzern öffentlich genutzt werden könnten. Dort könnten auch Behindertenstellplätze ausgewiesen werden.



Ein weiteres wichtiges Thema sind die barrierefreien Zugänge zu den Einrichtungen der Daseinsfürsorge (Banken, Metzger, Bäcker, Apotheke, Eisdiele). Obwohl bei einigen der Zugang bereits eben möglich ist, besteht Handlungsbedarf bei schwergängigen Türen und fehlenden Bewegungsflächen für Rollstuhl- und Rollatornutzer vor den Türen. Hier kann mit Klingeln und automatischen Türen gearbeitet werden.



M 01.10:	Niveauüberwindung Bäckerei Söder	Klingel/ Liftanlage	Priorität B
M 01.11:	Raiffeisenbank Bamberg Geschäftsstelle Viereth	Rampenanlage wie am Imbiss mit zusätzlicher Rollstuhlaufstellfläche	Priorität B
M 01.12:	Imbiss Metzgerei Eichhorn	Ebene Rollstuhlaufstellfläche an Tür	Priorität C
M 01.13:	Sparkasse Bamberg Geschäftsstelle Viereth	Automatische Tür/ Klingel	Priorität B
M 01.14:	St. Jakobus Apotheke	Klingel	Priorität B
M 03.04:	Weiharer Straße	Abgrenzung eines Gehwegs durch einen Bordstein, Verlegung eines barrierefreien Oberflächenbelags	Priorität A
M 03.05:	Gehweg an der B26	Klärung der Parksituation, Unterbinden des Wildparkens an der Kreuzung	Priorität A
M 05.03:	Querung der B26 auf der Höhe Gasthaus 'Mainlust'	Taktile wahrnehmbare, kontrastierende Querung mit Fußgängerinsel	Priorität A
M 05.04:	Querung der Weiharer Straße im Kreuzungsbereich zur B26	Taktile wahrnehmbare, kontrastierende Querung mit abgesenkter Bordsteinkante, Aufweitung des Gehwegbereichs zur Eisdiele	Priorität A
M 06.11:	Gehwegausbau entlang der B26 (Süden)	Ausreichende Breite, Trennung vom Fahrradstreifen	Priorität A
M 06.12:	Gehwegausbau entlang der B26 (Norden)	Klärung der unübersichtlichen Situation an der Haltestelle/ Imbiss, ausreichende Breite	Priorität A
M 07.04:	Werbeaufsteller an der Bäckerei	Absprache mit der Bäckerei treffen, wo Aufsteller den Gehweg nicht behindert	Priorität A
M 07.05:	Laterne an der Apotheke	Versetzung auf andere Straßenseite oder Anbringung an Gebäuden	Priorität A
M 08.05:	Parkplätze an der Raiffeisenbank/ Sparkasse	Belag austauschen, Klärung der Parksituation	Priorität B
M 08.06:	Parkplätze hinter der Eisdiele	Neuausweisung eines Parkplatzes als Alternative zu bestehenden, unübersichtlichen Flächen	Priorität A
M 09.12:	Sitzgelegenheit Hauptstraße Ost	Rastmöglichkeit an wichtiger fußläufiger Verbindung	Priorität A

M 10.05:	Beschilderung Ortskern Viereth	Radlerinformation, Beschilderung am Dorfplatz, Parkmöglichkeiten an Eisdielen	Priorität A
M 10.06:	Beschilderung Straßenquerung Gasthaus Mainlust	Hinweise für Radler	Priorität B
M 11.05:	Bushaltestelle Ortsmitte Richtung Trunstadt	Hohe Bordsteinkante. Belag in Busbucht austauschen, Lesbarkeit Fahrplan	Priorität A
M 11.06:	Bushaltestelle Richtung Bamberg	Hohe Bordsteinkante, Lesbarkeit Fahrplan, Belag in Busbucht austauschen	Priorität A



Leuchtturmprojekte Trunstadt:

Pfarrsaal Trunstadt

Auf Grundlage der Planungsunterlagen aus dem Jahr 1986 für das Pfarrheim in Trunstadt wurde eine vertiefte Untersuchung der Barrierefreiheit des Gebäudes durchgeführt (siehe Anlage 1).



Zuwegung und Freiflächen

Die Längsneigung des Hofes beträgt mehr als 3% und der Belag ist mit nicht barrierefreiem Pflaster befestigt. Es befindet sich kein behindertengerechter Stellplatz in unmittelbarer Nähe des Haupteingangs. Der Zugang erfolgt über eine Außentreppe, eine Rampe oder Lift ist nicht vorhanden. Markierungen an den Stufen fehlen ebenso wie Aufmerksamkeitsfelder vor und nach der Treppe, auf die Sehbehinderte angewiesen sind. Der Handlauf ist nicht über die Treppe fortgeführt und endet mit der letzten Stufe.

Das Gebäude wird unter anderem durch Senioren zum monatlichen Kaffeetreff genutzt. Die Gestaltung entspricht jedoch nicht den Ansprüchen durch die Nutzung.



M 01.01:	Pfarrsaal Trunstadt	Aufzuganlage/ Barrierefrei zugänglicher Nebeneingang	Priorität A
M 06.05:	Von der Kirche zum Friedhof	Geländer an steiler Stelle anbringen	Priorität B
M 12.02:	Pfarrsaal Trunstadt	Für Friedhofsbesucher etc. Toiletten öffentlich zugänglich gestalten	Priorität A

Achse Schlossplatz- Kirche

Im Untergeschoss des Trunstadter Schlosses befindet sich das Seniorenbüro. Die oberen Stockwerke werden durch Vereine genutzt. Im alten Wehrturm ist das Standesamt untergebracht. Die Zuwegung erfolgt über den Schlosshof, der mit Großsteinpflaster befestigt ist. Da auf dem Platz auch Festlichkeiten stattfinden, ist es empfehlenswert Teilbereiche mit einem barrierefrei begehbaren Belag auszustatten. Neue Sitzgelegenheiten ermöglichen Ruhepausen um den Weg weiter fortsetzen zu können. Über Beleuchtung und Geländer entlang der Mauer am Durchgang ist nachzudenken. Um sicher über die Stückbrunner Straße Richtung Kirche gelangen zu können, ist eine Fußgängerquerung nötig. Dies trägt zudem zur Verkehrsberuhigung im Kindergartenumfeld bei. Der barrierefrei begehbare Belag sollte bis zur Kirche fortgeführt werden um eine barrierearm begehbare Fußgängerverbindung von der Kirche zum Schloss herzustellen. Eine Weiterführung bis zum Brunnenplatz über den bisher unbefestigten Burggraben wäre möglich.



M 02.01:	Zugang Kirche Trunstadt	Rampenanlage	Priorität A
M 02.03:	Gehweg vom Brunnenplatz zum Schlossplatz	Kinderwagenrampe/ Treppenmarkierung/ alternative Wegeführung	Priorität A
M 03.01:	Oberflächenbelag Schlossplatz Trunstadt	Verlegen eines barrierefreien Oberflächenbelags in Teilbereichen, durch Materialunterschiede taktill wahrnehmbare Grenzen	Priorität A
M 03.02:	Oberflächenbelag am Kirchberg	Verlegen eines barrierefreien Oberflächenbelags in Teilbereichen,	Priorität A
M 03.03:	Fußwegeverbindung Schlossgraben	Alternative Fußwegeverbindung zum Gehweg zwischen Brunnen- und Schlossplatz	Priorität A
M 05.01:	Fußwegverbindung zwischen Schlossplatz und Kirche über die Stückbrunner Straße	Taktill wahrnehmbare, kontrastierende Querung mit abgesenkter Bordsteinkante	Priorität A
M 08.02:	Stellplätze	Ausweisung von Seniorenstellplätzen vor dem Seniorenbüro, Belag austauschen, barrierefreie Zuwegung zum Seniorenbüro	Priorität A

M 09.01:	Sitz- und Verweilmöglichkeiten	Barrierefreie Sitzgelegenheit mit Zuwegung vor dem Seniorenbüro	
M 10.01:	Orientierungshilfen/ Beschilderung	Zentraler Informationspunkt für Einwohner	Priorität



DOKUMENTATION DES BETEILIGUNGSPROZESSES





Barrierefreies Viereth-Trunstadt

Dokumentation der Informationsveranstaltung der Projektgruppe

am 26. April 2017, um 17.00 Uhr
im Sitzungssaal Schloss Trunstadt



I: **INFORMATIONSVORANSTALTUNG PROJEKTGRUPPE**

26. April 2017, 17.00-18.45 Uhr, Sitzungssaal Schloss Trunstadt

Anwesende:

- Bürgermeisterin Regina Wohlpart
- Eva Grömling (BAURCONSULT)
- Barbara Müllich (Seniorenbeauftragte Trunstadt)
- Anton Müllich (Vorsitzender VdK Trunstadt)
- Herr Steinhäuser (Vorsitzender VdK Viereth)
- Robert Nüßlein (Seniorenbeauftragter Viereth)
- Manfred Sperber
- Herr Palasti (Trunstadt)
- Helmut Wachter (Viereth)
- Lydia Weyrauther (Viereth)

1. Begrüßung durch Bürgermeisterin Regina Wohlpart

Regina Wohlpart begrüßte die Anwesenden und betonte, wie wichtig es sei sich mit dem Thema Barrierefreiheit zu beschäftigen. Sie lobte das ehrenamtliche Engagement der Anwesenden und die Bereitschaft ihr Wissen als Ortsansässige in das Projekt 'Barrierefreies Viereth-Trunstadt' einzubringen. Nur so kann sich die Gemeinde weiterentwickeln und die resultierenden Maßnahmen kurz- und langfristig verwirklicht werden.

2. Vorstellung der bisher erfolgten Termine im Projekt

Im Vorfeld der Veranstaltung gab es einen Besprechungstermin mit der Gemeinde Viereth-Trunstadt, bei dem die Aufgabenstellung des Projektes 'Barrierefreies Viereth-Trunstadt' konkretisiert wurde. Zudem wurden die Mitglieder der Projektgruppe bestimmt. Nach der Besprechung erfolgte die Information des Gemeinderats zu den Inhalten und dem Zeitplan des Projektes.

3. Erläuterung der Pläne

Anhand einer Präsentation und Handouts wurden die Bestands- und Mängelpläne der beiden Orte erläutert. Für die Festlegung der Maßnahmenkonzepte als Ergebnis des Projektes war es zunächst wichtig den Bestand der Barrierefreiheit in Viereth-Trunstadt zu erfassen. Hierzu war eine Mitarbeiterin von BAURCONSULT im April in der Gemeinde unterwegs. Es wurde die Beschaffenheit der Wegeverbindungen in den beiden Ortschaften und die Zugangssituation zu Gebäuden des öffentlichen Interesses erfasst.

Wichtig für die spätere Bewertung der Barrierefreiheit der Freiflächen, Gehwege und Einrichtungsgegenstände waren die Oberflächenbeschaffenheit von Fußgängerbereichen, die Neigung der Flächen und die Erfassung von Hindernissen oder Gefahrenstellen, welche dem Bestandsplan zu entnehmen sind.

Aus dem Zusammenspiel der zuvor genannten Bewertungskriterien ergibt sich die Bestandsbewertung. Grundlegend basiert diese auf den drei Farben der Ampel rot, gelb und grün, welche für eine negative, nicht barrierefreie Gestaltung, eine neutrale und eine positive, barrierefreie Gestaltung schließen lassen. Flächenhafte Bereiche wie Grünflächen, z.B. Friedhöfe, wurden mit der entsprechenden farblichen Schraffur angelegt. Gehwege



sind durch eine linienhafte Darstellung in den drei Farben im Plan bewertet. Für Haltestellen des ÖPNV, öffentliche Toiletten, die Gestaltung der Eingangsbereiche, Sitzmöglichkeiten, Querungen und Parkgelegenheiten finden sich im Plan symbolhafte Darstellungen.

4. Ausblick des weiteren Vorgehens

Nach den Informationsveranstaltungen und der Ortsbegehung in den nachfolgenden zwei Wochen sollen der Bestand und alle Mängel der Barrierefreiheit in Viereth-Trunstadt erfasst sein. Im Anschluss können daraus in Zusammenarbeit mit der Projektgruppe Ziele und Leitlinien formuliert werden. Ergebnis wird schließlich ein konzeptioneller Maßnahmenplan sein.

5. Themenschwerpunkte der anschließenden Diskussion

Sowohl in Viereth, als auch in Trunstadt wurde die Situation des ruhenden Verkehrs (Wildparker etc.) als störend oder gefährlich und eine Entschärfung als wichtig für den barrierefreieren Ausbau der Gemeinde erachtet. Verkehrsüberwachungen hatten zuvor schon Erleichterung für die Fußgänger gebracht, wurden aber vom Gemeinderat nicht weiter befürwortet und eingestellt. Diese Maßnahme könnte kurzfristig wieder eingeführt werden und schnell Verbesserung bringen.

Frau Müllich erfragte, ob es möglich wäre auch die Gebäudegestaltung im Inneren auf Barrierefreiheit zu prüfen. Von Seiten BAURCONSULT ist zu diesem Zeitpunkt geplant das Pfarrzentrum in Trunstadt näher zu betrachten.

Durch den Obst- und Gartenbauverein sollen in den kommenden Monaten Bänke aufgestellt werden. Gerade in der Steigerwaldstraße wären Sitzbänke in regelmäßigen Abständen für Menschen mit Beeinträchtigungen nötig.

Es wurde durch Herrn Wachter angemerkt, dass ein barrierefreier Ausbau einer lebendigen Entwicklung der Gemeinde nicht im Weg stehen sollte. Er berichtete zudem von Radfahrern, die an der Ampel bei der Querung der B26 über die bereits abgesenkte Bordsteinkante stolpern. Bei der Umgestaltung der B26 sollte eventuell über eine möglichst niveaugleiche Ausführung der Querung an der Ampel geachtet werden.

Viereth:

Als gefährliche Stellen wurden das Umfeld der Ampel und der Übergang von der Ampel über die Weiherer Straße zur Eisdielen. Zudem werden die Parkgelegenheiten an der Sparkasse, der Apotheke und der Raiffeisenbank als unzureichend empfunden, da sie den Gehweg einengen und Fußgänger beim Ausparken gefährden. Es wurde darüber nachgedacht, ob eine Fußgängerquerung der Weiherer Straße am Übergang zu B26 die Situation für Fußgänger entschärfen könnte.

Lydia Weyrauther empfindet als Anwohnerin der Weiherer Straße die Situation des Gehwegs und der parkenden Autos als sehr gefährlich und für Menschen mit Behinderung als schwer zu begehen. Viele Engstellen und der unebene Belag, ebenso wie die gepflasterten Entwässerungsrinnen, erschweren ihr und ihrer Tochter den Weg bei täglichen Erledigungen. Als Alternative zur Weiherer Straße nannte Lydia Weyrauther eine alte Wegeverbindung an ihrem Grundstück in der Verlängerung des Bachwegs zum Röthenweg, den man eventuelle wiederbeleben könnte.

Bürgermeisterin Wohlpart berichtete, dass bei dem Ausbau der Weiherer Straße auf Grund des schmalen Straßenquerschnitts kein Fußweg gebaut werden konnte und man sich deshalb bewusst für einen Mehrzweckstreifen, der auch durch den ruhenden Verkehr genutzt werden kann, entschieden hat. Sie gab zu bedenken, dass die parkenden Pkw die vorbeifahrenden Autos bereits abbremsen und so die Situation entschärfen. Ein Großteil des Verkehrs läuft schon heute durch die Steigerwalderstraße und erbringt somit eine Entlastung für die Weiherer Straße.



Es bestehen seitens der Gemeinde Troisdorf Pläne die Straße nach Tütschengereuth zu begradigen und auszubauen. Nach Angabe des Amtes für ländliche Entwicklung ist dadurch mit bis zu 10% mehr Verkehr in der Weiherer Straße zu rechnen. Dies würde die Situation für Fußgänger noch weiter verschärfen.

Obwohl es am Gasthaus Mainlust bereits ein großes Parkplatzangebot vor dem Haus und im Hinterhof gibt, sind die Parkgelegenheiten für den großen Andrang, auch durch Busse, nicht ausreichend. Es wurden bereits Parkplätze am Main zur Verfügung gestellt und ausgeschildert. Eine Fußgängerquerung der B26 soll nach dem Umbau der B26 Fußgänger sicher auf die andere Straßenseite bringen.

Durch den Umbau der B26 wird sich die Situation der Radfahrer in Viereth verändern. Am Ortseingang soll es zwei alternative Wegeführungen geben, die es den Radfahrern freistellt, ob sie durch den Ort oder am Main entlang fahren.

Die Gestaltung des Spielplatzes am Anger wird deshalb so lange verschoben bis der Umbau der B26 mit dem dazugehörigen Radweg fertiggestellt wurde, um die Nutzung der durchfahrenden Radfahrer entweder durch die Ortschaft oder am Main entlang, abschätzen zu können. Die Gestaltung soll dann dementsprechend angepasst werden. Frau Weyrauther gab zu bedenken, dass alle bisherigen Spielplätze in Viereth am Berg und damit zu Fuß schwer erreichbar gelegen sind.

Eine zusätzliche Querungshilfe ist an der Gaststätte 'Mainlust' bereits bei der Sanierung der B26 vorgesehen. Die vorhandene Querungshilfe am Kreisel muss für Haltestelle am Kreisel in Viereth ausreichend sein, da an der B26 sonst keine Querung möglich ist (angrenzende Grundstücke nicht im Besitz der Gemeinde). Parken soll an der sanierten B26 wieder erlaubt werden und der Radweg wird auf die Fahrbahn verlegt, wodurch man sich eine Verlangsamung des Verkehrs auf der B26 erhofft.

Zu betrachtende Schwerpunkte bei der Ortsbegehung in Viereth:

- Weiherer Straße
- Einrichtungen der Daseinsfürsorge an der B26 (Apotheke, Bäckerei, Imbiss, Raiffeisenbank mit Parkmöglichkeiten davor)

Trunstadt:

Frau Müllich berichtete, dass es auf dem Schlossplatz in Trunstadt auf Grund des glatten und unebenen Pflasters bereits mehrere Stürze von Senioren bei der Überquerung zum Seniorenbüro im Trunstadter Schloss gegeben hat. Ihrer Meinung nach würde ein Abfräsen der Unebenheiten das Pflaster nicht besser begehbar machen, da es trotzdem noch glatt bleiben würde. Eine Lösung wäre einen Streifen des Platzes mit einem Plattenbelag zu befestigen oder zu asphaltieren. Als beispielhafte Umsetzung wurde die Umgestaltung der Fußgängerzone mit Asphalt auf bestehendem Pflaster in Eltmann durch Herrn Wachter genannt. Der Denkmalschutz müsste hierfür angefragt werden.

Die Tempobeschränkung in der Stückbrunner Straße auf 30 Stundenkilometer wird seit Jahren kontrolliert, Verbesserungen haben sich aber nicht eingestellt. Die Querungssituation vom Schloss zur Kirche und der Bereich am Kindergarten werden als gefährlich und nicht barrierefrei empfunden. Straßenverengungen werden wahrscheinlich wegen der starken Nutzung durch z.B. Mährescher und LKW nicht möglich sein.

Eine Verlängerung des Schlossgrabens zum Kindergarten oder eine Verbindung des Schlossplatzes mit dem Kindergarten über einen Weg hinter dem Wehrturm wurde als sinnvoll und Entschärfung der Situation vor dem Kindergarten am Morgen und Abend erachtet. Bürgermeisterin Wohlpart meinte, dass bereits Gespräche mit den privaten Eigentümern der Grundstücke erfolglos stattgefunden hatten, sie würde jedoch einen erneuten Versuch starten um eine barriereärmere Zuwegung des Kindergartens zu ermöglichen.



Zu betrachtende Schwerpunkte bei der Ortsbegehung in Trunstadt:

- Verbindung zwischen Schloss und Kirche
- Pfarrsaal
- Schlossgraben in Verlängerung zum Kindergarten, bzw. Verbindung vom Schlossplatz zum Kindergarten

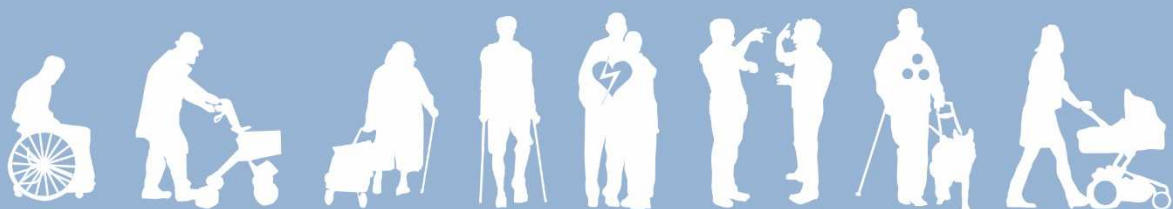




Barrierefreies Viereth-Trunstadt

Dokumentation der Informationsveranstaltung

am 02. Mai 2017, um 19.00 Uhr
im Pfarrsaal Trunstadt



II: ÖFFENTLICHE INFORMATIONSVERANSTALTUNG

02. April 2017, 19.00-21.00 Uhr, Pfarrheim Trunstadt

Der Einladung durch die Gemeinde Viereth-Trunstadt waren 21 Bürgerinnen und Bürger sowie Interessensvertretungen gefolgt. Ebenfalls anwesend waren Bürgermeisterin Regina Wohlpart, Geschäftsführer Gerd Franke, Alexandra Burmeister, Behindertenbeauftragter des Landkreises Peter Müller sowie Claudia Roschlau und Eva Grömling vom Ingenieurbüro BAURCONSULT.

1. Begrüßung durch Bürgermeisterin Regina Wohlpart

Bürgermeisterin Regina Wohlpart begrüßte alle Anwesenden und bedankte sich für die Teilnahme. Sie betonte, dass es für die Gemeinde im Hinblick auf eine immer älter werdende Bevölkerung unablässig wird sich mit dem Thema Barrierefreiheit zu beschäftigen und die Umsetzung der Maßnahmen frühzeitig anzustoßen. Neben einigen schnell durchführbaren und/ oder kostengünstigen Projekten könnten kosten- und planungsintensivere Eingriffe erst nach und nach verwirklicht werden. Durch die Teilnahme am Projekt 'Bayern barrierefrei 2023' sei jedoch ein passender Rahmen gefunden und Förderungen beim Umbau der Gemeinde möglich.

2. Vorstellung des bisherigen Arbeitsfortschritts

Claudia Roschlau vom Ingenieurbüro BAURCONSULT stellte die bisher erfolgten Arbeitsschritte und den Hintergrund des Projektes 'Viereth-Trunstadt Barrierefrei' vor. Sie betonte gegenüber den Anwesenden, dass das Projekt sich auf wenige Einzelveranstaltungen beschränkt und deshalb eine rege Teilnahme am bevorstehenden Ortsrundgang am 12. Mai 2017 wünschenswert wäre. Nur dann könnten die Interessen der Nutzer bei der Erstellung der Maßnahmenpläne und deren Priorisierung im Interesse der Nutzer gestaltet werden. Wie bereits bei der Informationsveranstaltung der Projektgruppe stellte Eva Grömling (BAURCONSULT) die Ergebnisse der Bestands- und Bewertungskartierung zur Barrierefreiheit in der Gemeinde vor. (siehe Informationsveranstaltung der Projektgruppe)



Anschließend ergänzte Claudia Roschlau den Vortrag des öffentlichen Freiraums durch die genauere Betrachtung der Räumlichkeiten im Pfarrheim Trunstadt. Sowohl die Zuwegung zum Pfarrheim, als auch das Gebäude selbst sind nicht barrierefrei. Der Hauptzugang ist über einen Kopfsteinpflasterweg erreichbar. Der Eingang ist über Treppen erreichbar, die sich im Inneren des Gebäudes bis zu den Veranstaltungsräumlichkeiten im Obergeschoss weiter fortsetzen. Insgesamt sind 24 Stufen zu bewältigen. Die nicht behindertengerechten Toiletten liegen im Erdgeschoss. Die Bewegungsflächen für Rollstuhlfahrer werden in den Räumlichkeiten vor den Türen und in den WC-Anlagen nicht eingehalten. Die Geländer im Außen- und Innenbereich entsprechen nicht der geltenden DIN 18040, da der Handlauf zu gering im Durchmesser ist und sich am Anfang und Ende Fangstellen finden. Alle Stufen sind nicht, wie nach DIN 18404 gefordert, durch Markierungen der Stufenkanten gesichert. Ein Blindenleitsystem ist nicht vorhanden.



3. Erläuterung der vorgeschlagenen Ortsrundgänge durch Viereth und Trunstadt

Mit Hilfe der Anmerkungen aus der Projektgruppe wurde ein Vorschlag zum Ortsrundgang in den beiden Gemeindeteilen vorgestellt, der durch die Anwesenden ergänzt werden konnte. Durch die Ortsrundgänge sollen wichtige Wegeverbindungen in den Gemeindeteilen besprochen werden.

Viereth:

Der Schwerpunkt in Viereth soll dabei auf den Zugangssituationen und der Parksituation bei den Einrichtungen der Daseinsfürsorge im Ortskern liegen sowie bei der Begehung der Weiherer Straße. In der Bachstraße soll eine mögliche fußläufige Verbindung zum Röthenweg genauer betrachtet werden. Als Treffpunkt für den Ortsrundgang wurde die Sparkasse in Viereth vorgeschlagen. Anregungen zu weiteren Stationen werden auch vor Ort besprochen und berücksichtigt.

Trunstadt:

Für den Treffpunkt in Trunstadt wurde der Schlossplatz vorgeschlagen, von wo man die Wegeverbindungen zum Kindergarten und die Querung zur Kirche betrachten kann. Das Kirchenumfeld und das Pfarrheim bilden eine weitere Station der Ortsbegehung ebenso wie die Stückbrunner Straße.

4. Themenschwerpunkte der anschließenden Diskussion

Es wurde angemerkt, dass es bei vielen Einrichtungen ausreichen würde, wenn eine barrierefrei erreichbare Klingel angebracht werden würde, durch die sich Menschen mit Beeinträchtigungen bemerkbar machen könnten. Als Beispiel wurde das Rathaus in Viereth und die Apotheke genannt. Als ebenfalls nicht barrierefrei wurde der Bodenbelag rund um das Rathaus genannt. Bürgermeisterin Regina Wohlpart kündigte jedoch an, dass im Zuge der Baumaßnahmen des zukünftigen Dorfplatzes in Viereth ein barrierefreier Belag bis an den Rathauszugang verlegt werden wird.

Es wurde zudem festgestellt, dass nicht alle Treppen in Viereth und Trunstadt mit einem Geländer ausgestattet sind. Dies würde beeinträchtigten Menschen jedoch den Aufstieg sehr erleichtern.

Grundsätzlich wurde das Pfarrheim als Veranstaltungsort der Seniorennachmittage in Trunstadt als nicht geeignet eingestuft. Laut VdK Vorsitzenden Anton Müllich würden bereits Senioren den Veranstaltungen fern bleiben, da sie den Aufstieg zu den Räumlichkeiten nicht bewältigen können. Es wurden zwei weitere private Grundstücke vorgeschlagen, die bei der Ortsbegehung als Alternativstandorte zum Pfarrheim betrachtet werden könnten. Diese befinden sich in der Stückbrunner Straße 9 und dem jetzigen Jugendzentrum am Kirchberg 6. Bürgermeisterin Regina Wohlpart merkte dazu an, dass bei dem Projekt 'Viereth-Trunstadt barrierefrei' lediglich öffentliche Einrichtungen und Freiräume betrachtet werden können. Zudem kann es zu Unstimmigkeiten mit den Besitzern kommen, wenn unangemeldete Besichtigungen und Planungen auf Privatgrundstücken durchgeführt werden. Für Umnutzungen und Nutzungswechsel zwischen verschiedenen Interessensgruppen wie Senioren und Jugendlichen kann aber in jedem Fall nachgedacht werden.

Der Behindertenbeauftragte des Landkreises Bamberg, Herr Müller, gab hierzu jedoch zu bedenken, dass ein Nutzungswechsel des Jugendzentrums und der Räumlichkeiten für die Seniorennachmittage die grundsätzliche Problematik der Barrierefreiheit im Pfarrzentrum Trunstadt nicht beheben wird, denn auch beeinträchtigten Jugendlichen soll die selbstständige Teilnahme an Veranstaltungen des öffentlichen Lebens in Zukunft ermöglicht werden. Ein Nutzungswechsel ist deshalb nicht zielführend. Durch Frau Roschlau wurde zudem angemerkt, dass die Zielgruppe des Projektes sehr heterogen ist und sich diese nicht nur aus Senioren zusammensetzt, weshalb die Belange aller bedacht werden müssen.

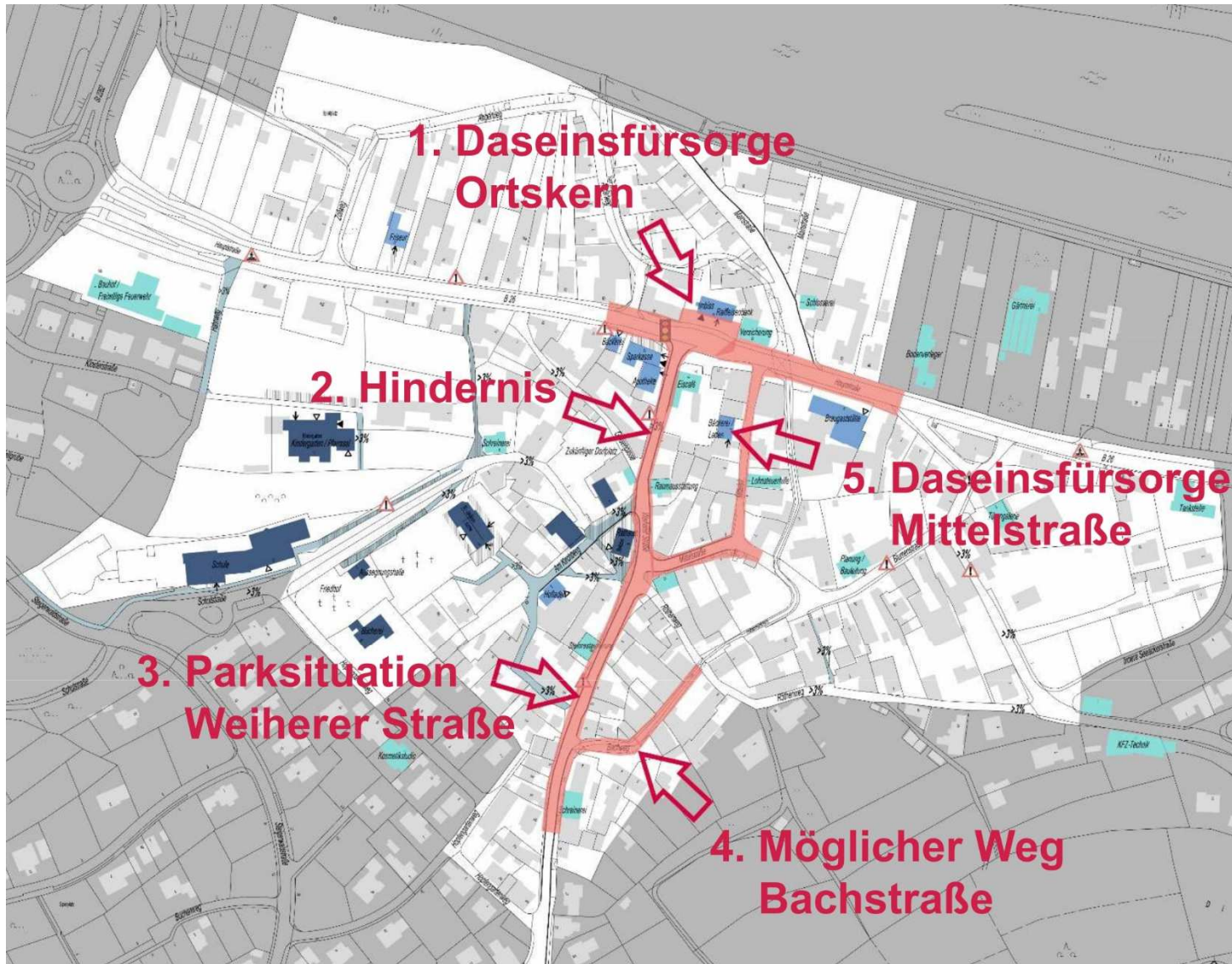
Herr Müller merkte zudem an, dass Alternativrouten z.B. zur Weiherer Straße oftmals zwar barriereärmer sind, jedoch auf Grund der längeren Strecke für Menschen mit Beeinträchtigung nicht zu bewältigen sind. Durch Bürgermeisterin Regina Wohlpart und Claudia Roschlau wurde deshalb betont, dass es ausdrücklich erwünscht ist, dass sich dem Ortsrundgang auch beeinträchtigte Gemeindemitglieder anschließen. Durch sie kann die Barrierefreiheit in den begangenen Bereichen verdeutlicht werden.

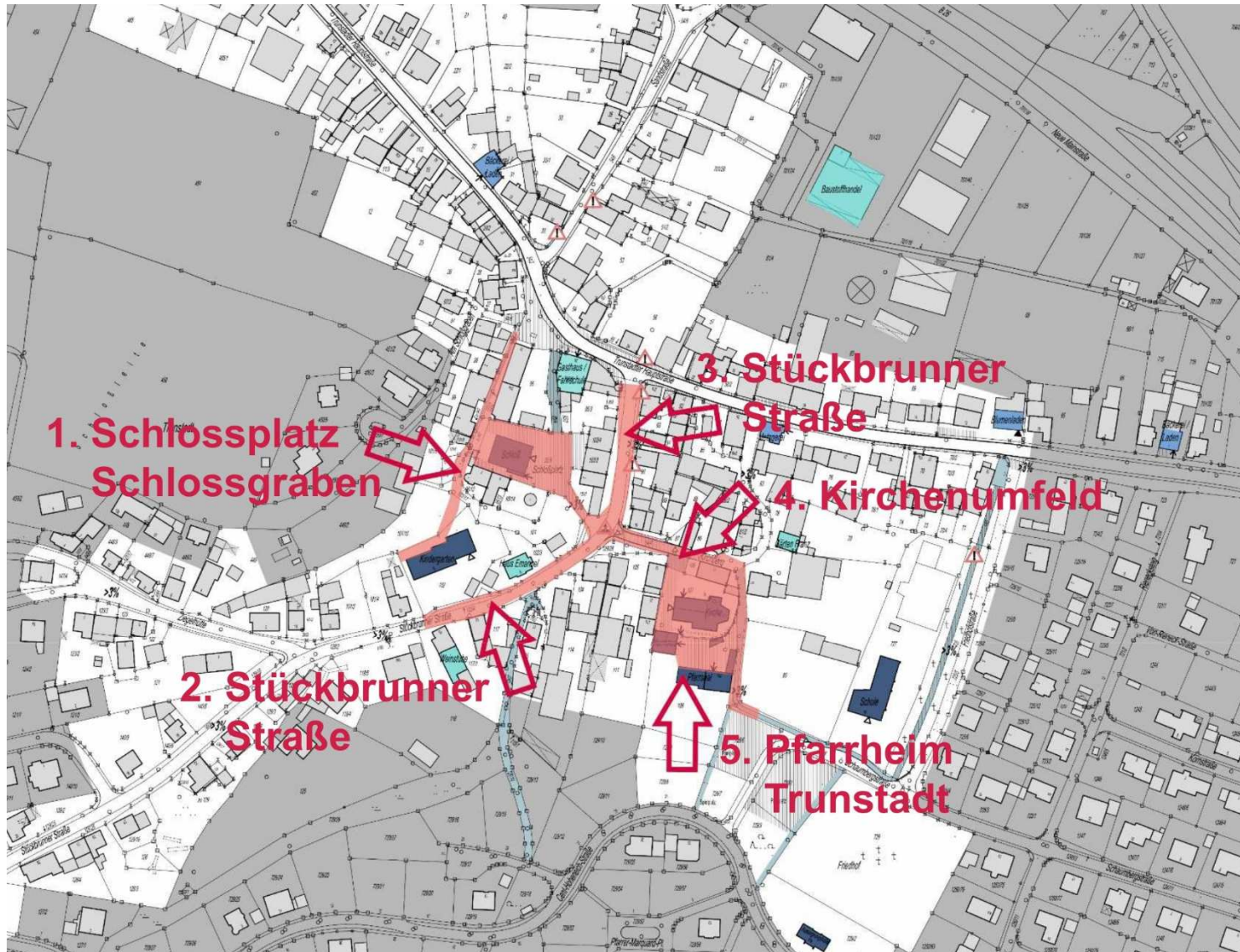


Es wurde zu Bedenken gegeben, dass bei der Bewertung und Priorisierung der empfohlenen Maßnahmen auch darauf zu achten sei, wie lange Einrichtungen der Daseinsvorsorge wahrscheinlich noch betrieben werden können. Hierzu merkte Bürgermeisterin Regine Wohlpart an, dass es an jeder Bürgerin und jedem Bürger selbst ist sich zu fragen, wie oft jeder selbst die ansässigen Geschäfte nutzt. Diese könnten nur langfristig gesichert werden, wenn sich Nachfolger finden, die in dem Standort eine Zukunft sehen. Sie betonte, dass solche Einrichtungen auch ein wichtiger Begegnungsort sind, wo man sich im Ort trifft und austauscht.

Zur Begrenzung des Untersuchungsgebiets für das Projekt gab es von Seiten der Anwesenden die Einwendung, dass die Ortsteile Weiher und Stückbrunn nicht betrachtet wurden, obwohl es dort nur wenige Einrichtungen zu erfassen gäbe. Frau Roschlau und auch Bürgermeisterin Regine Wohlpart erklärten hierzu, dass im Zuge der Dorferneuerung in Weiher Vorortbegehungen zu dem Thema Barrierefreiheit im nächsten Jahr geplant sind und auch in Stückbrunn bereits eine Dorferneuerung durchgeführt wurde. Es ist jedoch nicht möglich im Zug des Projektes die beiden Ortsteile zu untersuchen, da Maßnahmen in den Bereichen nicht förderfähig sind.





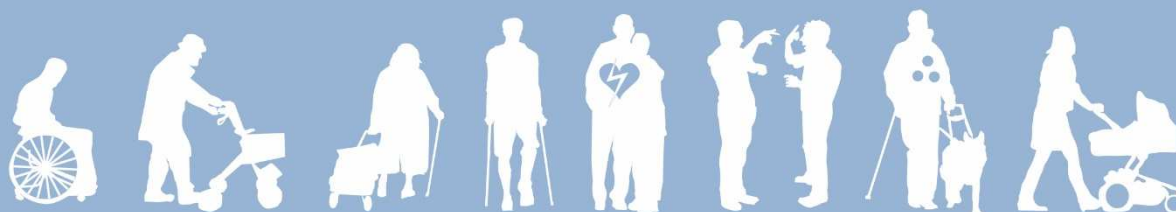




Barrierefreies Viereth-Trunstadt

Dokumentation der Ortsrundgänge in Viereth und Trunstadt

am 12. Mai 2017, um 14.00 Uhr
mit anschließendem Workshop im
Pfarrsaal Trunstadt um 16.00 Uhr



III. Ortsrundgänge in Viereth und Trunstadt

12. Mai 2017, 14.00-18.00 Uhr

1. Ortstrundgang Viereth:

Treffpunkt: Sparkasse Viereth

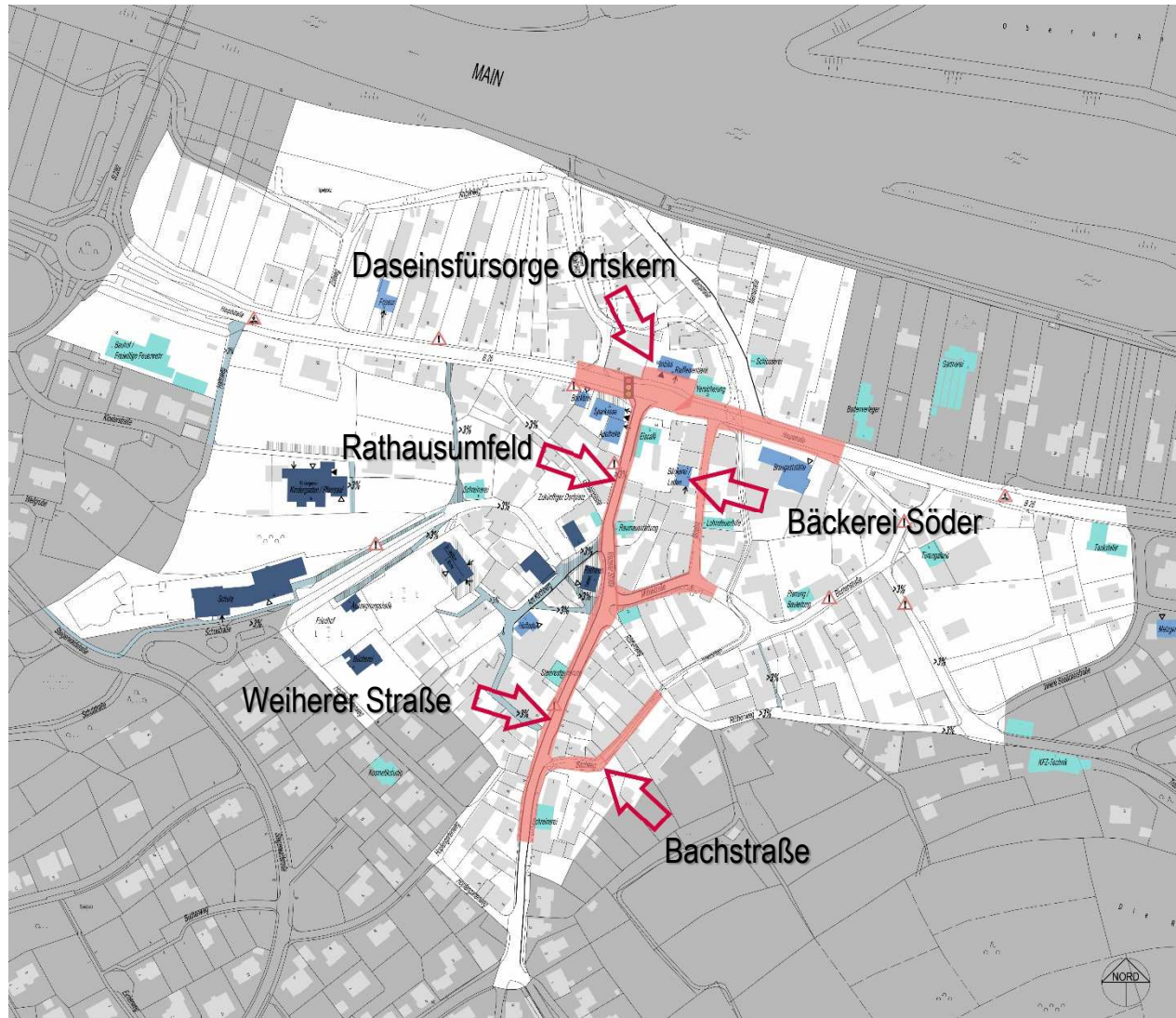


Anwesende:

- Regina Wohlpart (Bürgermeisterin)
- Gerd Franke (Geschäftsleitung Gemeinde Viereth-Trunstadt)
- Eva Grömling (BAURCONSULT)
- Harald Holzschuh
- Helmut Wachter
- Christa Sekak
- Hubert Ebitsch
- Andreas Dremel
- Barbara Kidalka
- Frieda Schug
- Lydia Weyrauther (später)



Rundgang in Viereth



Wichtige Wegeverbindungen/ Anbindung an den Ortskern:

Die meisten Teilnehmer des Ortsrundgangs kommen mit dem Pkw in den Ortskern von Viereth um Erledigungen zu tätigen. Die Parksituation wird als schwierig und unübersichtlich empfunden. Fußgänger nutzen vom Friedhof kommend die Weiherer Straße. Entlang der B26 ist ebenfalls eine wichtige fußläufige Verbindung.

Ortsrundgang:

- **Apotheke**

Der Zugang zur Apotheke erfolgt über eine Treppe. Die Klingel ist nur über die Treppe erreichbar. Eine barrierefrei erreichbare Klingel würde vielen Menschen mit Beeinträchtigung den Gang zur Apotheke erleichtern.

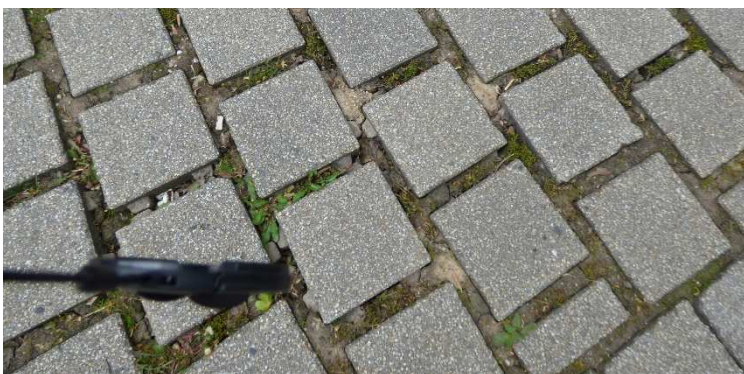
Die vorhandenen Parkgelegenheiten an der Apotheke sind mittig auf dem Gehweg eingezeichnet. Bei richtigem Parken ist der Durchgang zu beiden Seiten des geparkten Autos nur schwer möglich. Der Eigentümer will einen Busch entfernen, der die Gehwegbreite zusätzlich einengt.



- **Sparkasse/ Stellplätze**

Der Zugang zur Sparkasse ist bereits über eine Rampe möglich. Neben der Drehtür ist eine Nebeneingangstür vorhanden, die allerdings von Rollstuhlfahrern nicht geöffnet werden kann, da sich ein Kartenleser und die Drehtür in der Bewegungsfläche befinden. Eine automatische Tür könnte hier Abhilfe schaffen.

Im gekennzeichneten Halteverbotsbereich vor der Sparkasse parken immer wieder Pkw, die die Übersichtlichkeit der Kreuzung stark einschränken und die Überquerung der Weiherer Straße gefährlich machen. Die vorhandenen Parkplätze an der Sparkasse sind für Menschen mit Einschränkung auf Grund des Rasenfugenpflasters schwer begehbar. Rückwärts ausparkende Autos können Fußgänger und Radfahrer gefährden. Die Übersicht ist schwer möglich.



- **Querung Weiherer Straße**

Wie sich herausstellte ist die kürzeste Querung der Weiherer Straße direkt nach der Eisdielen für Senioren oder Gehbehinderte die beste Variante. Mit dem Rollator oder Rollstuhl ist die gepflasterte Rinne schwer zu überwinden. Neben der Abgrenzung zur Eisdielen verbleibt lediglich ein schmaler Weg entlang der Straße. Von der Eisdielen aus ist die Einsicht in die Weiherer Straße stark eingeschränkt. Ein Spiegel könnte Abhilfe schaffen.



- **Bushaltestelle an der Eisdielen**

Wie an vielen Haltestellen ist die Schrift des Fahrplans sehr klein und nicht nur für Sehbehinderte schwer lesbar. Der Bordstein der Haltestelle ist flach. Beim Zustieg zu den Bussen ist deshalb ein großer Höhenunterschied zu überwinden. Die teilnehmenden Senioren kennen den Bürgerbus, nutzen diesen aber nicht, da die Haltestellen zu weit von ihrem Wohnort entfernt liegen.



- **Bäckerei Schlereth's**

Der Zugang zur Bäckerei ist eben möglich. Die Tür ist jedoch für Menschen mit Behinderung schwer zu öffnen. Eine Teilnehmerin berichtete, dass sie durch Klopfen auf sich aufmerksam macht. Dies ist auf Grund der Glastür gut machbar.



- **Querung mit Lichtsignalanlage**

Die Ampel ist mit einem akustischen Signal ausgestattet. Für Menschen mit Beeinträchtigung ist jedoch die Ampelschaltung zu kurz um die Straße bei Grün zu überqueren. Zudem stellen die Bordsteine auf beiden Seiten ein Hindernis für Gehbehinderte dar.



- **Metzgerei/ Imbiss Eichhorn**

Der Zugang zur Metzgerei ist über eine Rampe möglich. Vor der Tür fehlt jedoch eine ebene Aufstellfläche für Rollstühle. Die Tür ist schwer zu öffnen. Wie bei der Bäckerei ist es jedoch möglich sich durch Klopfen an der Glastür Gehör zu verschaffen. Der barrierefrei befestigte Zugang wird häufig von parkenden Autos versperrt. Links und rechts befinden sich Parkplätze mit Rasenfugenpflaster. Markierungen der Parkfläche könnten die Parksituation deutlicher gestalten.



- **Raiffeisenbank**

Über Treppen ist der Geldautomat der Raiffeisenbank in Viereth erreichbar. Die barrierefrei gestaltete Zuwegung wird ebenfalls häufig zum Parken genutzt. Die vorhandenen Parkplätze sind mit Rasenfugensteinen befestigt. Eine vorhandene Bank am Rand der Parkflächen kann bei geparkten Autos nur schwer genutzt werden.

Die bereits vorhandene Rampe an der Metzgerei und am Bushäuschen könnte als barrierefreier Zugang erweitert werden.



- **Bäckerei Söder**

Der Zugang zum Laden ist nur über eine Treppe möglich. Eine Klingel ist auch hier nur oben an der Treppe vorhanden. Für mobilitätseingeschränkte Bewohner von Viereth ist der Laden die einzige Einkaufsmöglichkeit am Ort. In der Mittelstraße ist Parken nur schwer möglich. Der Laden sollte als örtliche Einkaufsmöglichkeit erhalten werden.



- **Weiherer Straße**

Entlang der Weiherer Straße befinden sich viele Gefahrenstellen für Fußgänger. Eine Engstelle an der Apotheke entsteht durch eine Straßenlaterne, die im Gehwegbereich angebracht ist. Diese könnte eventuell auf die andere Straßenseite versetzt werden. Im weiteren Verlauf ist das Laufen auf dem Multifunktionsstreifen durch geparkte Autos schwierig. Teilnehmer bestätigten lieber auf der Straße zu laufen als immer wieder die gepflasterte Rinne überwinden zu müssen. Dann sind sie den schnell vorbeifahrenden Autos noch direkter ausgesetzt.



- **Bachstraße**

Von der Weiherer Straße hin zur Bachstraße führt eine gepflasterte Brücke, deren Steine sich zu lösen beginnen. Der Übergang von asphaltierter Fläche zum Pflasterbelag der Brücke ist ein Hindernis für Menschen mit Beeinträchtigung. Parkende Autos erschweren die Übersichtlichkeit bei der Ausfahrt aus der Bachstraße.

Der Pflasterbelag auf der Brücke und die Übergänge zu den anderen Oberflächen sollte deshalb überarbeitet werden.



- **Kirche**

Das Pflaster des Kirchenvorplatzes in Viereth ist für Menschen mit Beeinträchtigung schwer begehbar. Teilbereiche sollten deshalb mit einem erschütterungsarm begehbarem Pflaster- oder Plattenbelag versehen werden. Die Sanitäranlagen sind nur über Stufen erreichbar. Im Hinblick auf die häufig älteren und gehbehinderten Friedhofsbesucher könnten an dem Toilettenzugang und an der Toilettenausstattung Anpassungen vorgenommen werden.



- **Grundschule**

Der Hauptzugang zur Grundschule ist nicht barrierefrei möglich. Über einen Nebeneingang ist das Erdgeschoss jedoch barrierefrei erreichbar. Im Untergeschoss ist der Zugang eben möglich. Im Sinne des Inklusionsgedanken an Schulen sollte der Hauptzugang angepasst werden.



2. Ortsrundgang Trunstadt

Treffpunkt: Schlossplatz Trunstadt

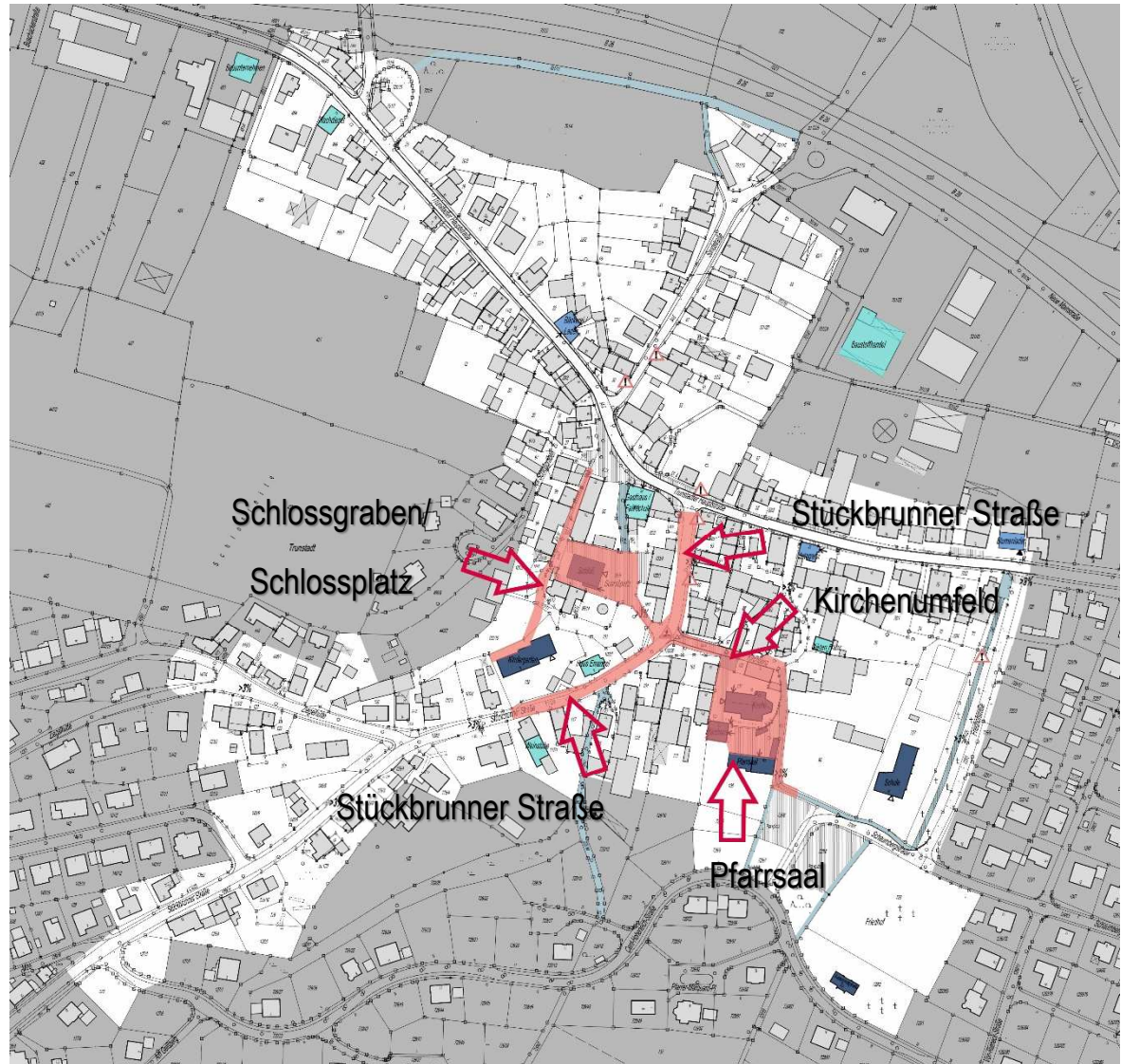


Anwesende:

- Regina Wohlpart (Bürgermeisterin)
- Alexandra Burmeister (Gemeinde Viereth-Trunstadt)
- Claudia Roschlau (BAURCONSULT)
- Thomas Palasti
- Barbara Palasti
- Anton Müllich
- Barbara Müllich
- Bernhard Kübrich
- Philipp Mohr
- Marco Kilian
- Gerhard Reupert
- Inge Kunzmann
- Vanessa Konz



Rundgang in Trunstadt



Wichtige Wegeverbindungen:

Die wichtigste fußläufige Wegeverbindung in Trunstadt besteht zwischen dem Dorfplatz und dem Pfarrheim. Sie führt über einen nicht barrierefreien Fußweg auf den Schlossplatz und eine ungesicherte Querung zum Kirchberg. Das Kirchemfeld ist mit erschütterungsreichem Natursteinpflaster befestigt und auch der Zugang zum Pfarrheim erfolgt über eine solche Oberfläche.

Ortsrundgang:

- **Schlossplatz**

Der Zufahrtsbereich zum Schlossplatz von der Stückbrunner Straße kommend wird sowohl von Autos, als auch von Fußgängern genutzt. Die Engstelle ist jedoch der einzige schwellenlose Zugang zu dem Platzbereich. Vom Brunnenplatz kommend ist der Zugang lediglich über einen nicht barrierefreien Gehweg mit vielen Treppen möglich. Das großformatige Pflaster des Platzes mit großen Fugen ist besonders für ältere Menschen mit Rollatoren schwer begehbar. Bei Regen und Glätte ist das Pflaster zudem sehr rutschig. Der Zugang zum örtlichen Seniorenbüro erfolgt über den Platz. Die Tür im Erdgeschoss ist schwer zu öffnen und eine Klingel für Rollstuhlfahrer ist nicht vorhanden. Am Zugang zu den Sanitäranlagen im Innenraum befindet sich ein Höhenversatz. Zudem sind die sanitären Räumlichkeiten nicht groß genug um behindertengerecht nutzbar zu sein. Auf dem Schlossplatz finden Festlichkeiten statt, bei denen barrierefreie Sanitäranlagen fehlen.



Der Zugang zum Sitzungssaal im zweiten Stock erfolgt über eine steile Außentreppe. Die im Geschoss darüber liegenden Vereinsräumlichkeiten sind über eine weitere steile Treppe im Gebäude erschlossen. Wie Teilnehmer berichteten, kommen bereits ältere Menschen nicht mehr zu Treffen in den oben liegenden Räumlichkeiten, da die Treppen eine für sie unüberwindbare Barriere darstellen. Das im Wehrturm befindliche Standesamt ist auch nur über eine Treppe zu erreichen. Es finden dort ca. 30 Hochzeiten statt.

Eine wichtige Maßnahme für die Barrierefreiheit in Trunstadt ist die barrierefreie Zuwegung vom Brunnenplatz zum Schlossplatz. Dies ist über den Schlossgraben möglich. Dieser führt entlang des Gebäudes in der Hauptstraße 31. In der Weiterführung zum Kindergarten stellt diese Verbindung eine gute fußläufige Alternative zur vielbefahrenen Stückbrunner Straße dar und könnte den Bring- und Abholverkehr am Kindergarten reduzieren.

Grundsätzlich wurde die Neugestaltung des Schlossplatzes mit barrierefrei begehbaren Platten als sinnvoll erachtet. Diese würden auch den Marktständen bei Festlichkeiten bessere Standfestigkeit verleihen.

- **Brunnenplatz**

Der Brunnenplatz ist mit kleinteiligem, nicht barrierefreiem Natursteinpflaster befestigt, ebenso wie die angrenzenden Gehwege entlang der Trunstader Hauptstraße. Der Weg zu den Bushaltestellen ist deshalb für Menschen mit Beeinträchtigung schwer machbar. Wird bei schlechtem Wetter das Buswartehäuschen genutzt, besteht die Gefahr, dass der Bus einfach weiterfährt, da dieses aus der Fahrtrichtung des Busses nicht einsehbar ist.

Ein leicht begehbare Plattenbelag könnte auch hier die Barrierefreiheit in Trunstadt verbessern.



- **Einrichtungen der Daseinsfürsorge an der Trunstader Hauptstraße**

Die beiden wichtigen Einrichtungen der Daseinsfürsorge – Bäckerei und Metzgerei – sind bisher nicht barrierefrei erreichbar, da die Gehwege zu schmal und mit erschütterungsreichem Natursteinpflaster befestigt sind. Eine Überarbeitung der Fußwege und eine Querungsmöglichkeit in der Verlängerung des Fußweges entlang der Stückbrunner Straße wurden deshalb von den Anwesenden als sinnvoll erachtet.



- **Stückbrunner Straße**

Der einseitige Gehweg entlang der Stückbrunner Straße ist, abgesehen von einer Steigung von mehr als 3%, annähernd barrierefrei. Im Abschnitt von der Trunstader Hauptstraße bis zur Schlossplatzzufahrt verläuft dieser auf der östlichen Seite. Dann wechselt dieser auf die westliche Seite. Im ersten Abschnitt ist die Begehrbarkeit häufig durch parkende Autos stark eingeschränkt.

Im zweiten Abschnitt im Bereich des Kindergartens wird die Begehrbarkeit durch den starken Bring- und Abholverkehr beeinträchtigt. Der Zugang zum Kindergarten weist zudem Mängel in der Barrierefreiheit auf. Hier könnte ein barrierefreier Fußweg, vom Brunnenplatz kommend, Abhilfe schaffen.

- **Verbindung Schlossplatz – Kirchplatz – Pfarrheim**

Die fußläufige Verbindung zwischen dem Schlossplatz zur Kirche und weiter zum Pfarrheim wird von allen Trunstädtern häufig genutzt. Die Querung der Stückbrunner Straße ist dabei eine Gefahrenstelle, da diese schwierig einsehbar und überschaubar ist. Eine optische Markierung könnte hier die Querung für Fußgänger erleichtern.

Der Weg von der Stückbrunner Straße über die Kirche zum Pfarrheim ist ebenfalls nicht barrierefrei, da die Oberfläche mit erschütterungsreichem Pflaster befestigt ist. Hier empfiehlt sich die barrierefreie Gestaltung wie auf dem Schlossplatz weiterzuführen. Standorte zum Verweilen und Ausruhen sollten zudem eingeplant werden.

Der bereits realisierte barrierefreie Zugang östlich der Kirche ist nur über eine nicht unerhebliche Steigung und einen sehr viel längeren Zugangsweg erreichbar. Eine Rampe an der Treppenanlage und eine barrierefreie Toröffnung zum Platz würden den Zugang zur Kirche erleichtern.



- **Pfarrheim**

Das Pfarrheim wurde in keinerlei Hinsicht als barrierefrei eingestuft.

Das Umfeld ist von einem nicht barrierefreien Belag geprägt. Der Eingang ist nur über eine Treppenanlage erreichbar. Im inneren Eingangsbereich folgt die nächste Treppe zum Erdgeschoss. Dort befinden sich nicht barrierefreien Sanitäreinrichtungen. Der Pfarrsaal ist im Obergeschoss und nur über zwei lange Treppenanlagen zu erreichen. Im Obergeschoss sind keine WCs vorhanden. Dies führt zu einem Ausschluss von Menschen mit Einschränkungen, die nicht mehr zu den Aktivitäten im Pfarrheim kommen können.

Ein Anbau/Umbau zur Herstellung eines barrierefreien Raumes für Veranstaltungen in Trunstadt sollte deshalb besondere Priorität haben.

3. Workshop zu den Ortsrundgängen im Pfarrsaal Trunstadt

Im Anschluss an die getrennten Ortsrundgänge in den beiden Gemeindeteilen Viereth und Trunstadt fand im Pfarrsaal Trunstadt eine gemeinsame Diskussion der Ergebnisse statt. Es wurden für jeden Ort Maßnahmenvorschläge zusammengefasst.

Maßnahmen Viereth:

- **Sparkasse**
Automatische Tür/ Türöffner
Rasenfugenpflaster auf Parkplätzen austauschen
Halteverbot an der Kreuzung durchsetzen
- **Apothek**
Barrierefrei zugängliche Klingel
Lieferservice einrichten
- **Ampel**
Taktung für Fußgänger verlängern
Teilweise Bordsteinabsenkung für Gehbehinderte und Fahrräder
- **Weihere Straße**
Wegverbreiterung an Eisdielen
Querung durch Spiegel erleichtern

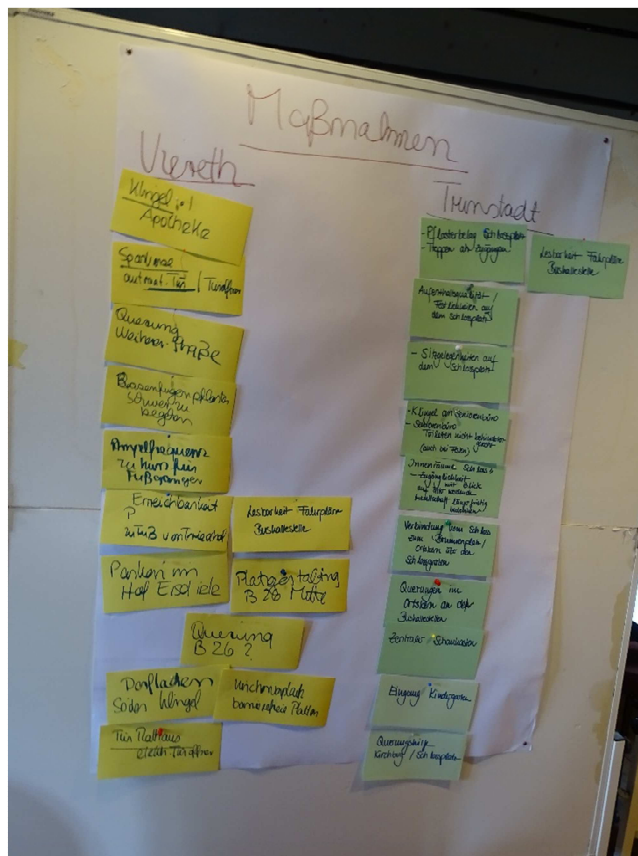
Gepflasterte Rinne an Querung gegen gut begehbare Oberfläche austauschen

Straßenlaterne an der Apotheke auf andere Straßenseite versetzen um Engstelle zu entschärfen

Ausweisung einer Tempo 30-Zone anstatt unübersichtlicher Schilderanhäufung entlang der Weihere Straße
- **Bachweg**
Pflaster auf Brücke ausbessern

Übergänge zur Brücke schwellenlos gestalten

Parkverbot an Ausfahrt



- **Rathaus**
elektronischer Türöffner/ automatische Tür
barrierefreie Zuwegung zum Eingang (Berücksichtigung der Parkplätze)
- **Eisdiele**
Öffentlichen Parkplatz im Hinterhof einrichten
- **Querung der B26**
Auf Höhe des Gasthaus 'Mainlust' zusätzliche Quermöglichkeit für Fußgänger und Radfahrer einrichten
- **Raiffeisenbank/ Metzgerei/ Bäckerei Schlereth's**
Aufstellflächen für Rollstuhlfahrer am Zugang erstellen
Parksituation durch Markierungen deutlicher kennzeichnen
Rampe an der Raiffeisenbank weiterführen wie an Metzgerei
- **Grundschule**
Barrierefreien Hauptzugang schaffen
- **Kirchenumfeld**
barrierefreien Pflasterbelag in Teilbereichen rund um die Kirche verlegen
Öffentliche Toilette auf dem Friedhof barrierefrei gestalten
- **Bäckerei/ Lebensmittelladen Söder**
Klingel anbringen
Bei Schließung Grundversorgung am Ort sichern
- **Bushaltestellen**
Lesbarkeit/ Übersichtlichkeit der Fahrpläne verbessern
Busbord anheben um den Einstieg in den Bus zu erleichtern
Pflasterbelag der Busbucht barrierefrei gestalten
- **Platzgestaltung B26 Mitte**
Abgesenkte Bordsteinkanten verlegen
Parkplatzgestaltung der Nutzung anpassen (Ausparken auf die B26 momentan eigentlich nicht möglich)
Sitzgelegenheiten schaffen



Maßnahmen Trunstadt:

- **Schloss/ Schlossplatz**
Barrierefrei zugängliche Sitzgelegenheiten schaffen; Platzgestaltung
Barrierefreier Pflasterbelag in Teilbereichen zum Seniorenbüro
Zugänge zu den Räumlichkeiten auch zum oberen Stockwerk barrierefrei gestalten
 - **Seniorenbüro**
Barrierefrei zugängliche Klingel anbringen
Toiletten behindertengerecht ausbauen (auch für Festlichkeiten)
Räumlichkeiten mit Blick auf älter werdende Gesellschaft barrierefrei gestalten
 - **Bushaltestellen**
Lesbarkeit/ Übersichtlichkeit der Fahrpläne verbessern
Barrierefreier Ausbau der Bushaltestelle (Wartehäuschen)
Busbord anheben um den Einstieg in den Bus zu erleichtern
 - **Zentraler Schaukasten**
Suche nach einem zentralen, barrierefrei zugänglichen Ort für Ankündigungen
 - **Querungsmöglichkeit**
Zusätzliche Querungsmöglichkeit an der Kreuzung Stückbrunner Straße – Trunstadter Hauptstraße (auch für sehbehindertengerecht)
- Barrierefreier (Pflaster) Ausbau der wichtigen Wegeverbindungen im Ortskern von Trunstadt
- **Schlossgraben**
Barrierefreie Verbindung zwischen Brunnenplatz und Kindergarten schaffen
 - **Stückbrunner Straße**
Querungshilfe zwischen Kirchberg und Schlossplatz
Parkverbot im ersten Abschnitt auf dem Gehsteig bis zur Einfahrt Schlossplatz
 - **Kindergarten**
Höhenunterschied am Übergang von den Parkplätzen zum Gehweg angleichen
Eingangssituation mit Pflanzfläche mit ausreichenden Gehwegbreiten versehen
 - **Kirchenumfeld**
Barrierefreie Zuwegung/ Rampe zur Überwindung des Höhenunterschieds an der Kirche
Barrierefreier Pflasterbelag in Teilbereichen als Wegeverbindung zwischen Schloss und Kirche
 - **Pfarrheim**
Barrierefreier Ausbau/ Umgestaltung
Barrierefreie Zuwegung schaffen
 - **JUZ**
Barrierefreie Räumlichkeiten auch für Jugendliche finden/ schaffen



Barrierefreies Viereth-Trunstadt

Dokumentation Sitzung der Projektgruppe

Am Dienstag, 19. September 2017,
17.00 Uhr, im Pfarrsaal Trunstadt.



IV. Sitzung der Projektgruppe mit Präsentation der Maßnahmenpläne

19. September 2017, 17.00 – 18.30 Uhr

Anwesende:

- Bürgermeisterin Regina Wohlpart
- Gerd Franke (Geschäftsleiter Gemeinde Viereth-Trunstadt)
- Claudia Roschlau (BAURCONSULT)
- Eva Grömling (BAURCONSULT)
- Herr Kochler (VDK Viereth)
- Barbara Müllich (Seniorenbeauftragte)
- Anton Müllich (VDK Trunstadt)
- Inge Kunzmann
- Manfred Sperber
- Thomas Palasti
- Helmut Wachter

1. Begrüßung durch Bürgermeisterin Regina Wohlpart

Bürgermeisterin Regina Wohlpart begrüßte die Anwesenden und bedankte sich für die Bereitschaft sich an dem Projekt `Barrierefreies Viereth-Trunstadt´ zu beteiligen. Sie berichtete, dass durch Gespräche und die Aufmerksamkeit über das Projekt bereits konkrete Maßnahmen zur Verbesserung der Barrierefreiheit in den beiden Gemeindeteilen angestoßen werden konnten, die in naher Zukunft umgesetzt werden.



2. Vorstellung der bisher erfolgten Termine im Projekt

Seit dem letzten Zusammentreffen im Mai 2017 fanden im Rahmen des Konzeptes `Barrierefreies Viereth-Trunstadt´ eine öffentliche Informationsveranstaltung und die Ortsrundgänge in den beiden Gemeindeteilen statt. Die Anregungen der Bürgerinnen und Bürger wurden in einem Ziel- und Konzeptplan und in einem konkreteren Maßnahmenplan zusammengefasst und gegliedert. Der Entwurf des Ergebnisberichts zum Projekt wurde im Juli dem Gemeinderat vorgestellt und durch diesen gebilligt. Es wurde zudem beschlossen den Ergebnisbericht an die Behörden und die sonstigen Träger öffentlicher Belange zu versenden. Gleichzeitig findet die öffentliche Auslegung statt. Im Zuge der Beteiligung der Behörden fand zudem ein Abstimmungstermin mit der Regierung von Oberfranken statt, bei dem auch ein Vorkonzept des Pfarrsaals präsentiert wurde.

3. Erläuterung der Pläne

Anhand einer Präsentation und gedruckten Planverkleinerungen wurden zunächst die Ziel- und Konzeptpläne der beiden Ortsteile erläutert. Diese dienen dazu übergeordnete Ziele und die Anregungen aus den Ortsrundgängen zu gliedern und zusammenzufassen. Durch ein stufenweises Vorgehen bei der Umsetzung soll die Barrierefreiheit in Viereth-Trunstadt verbessert werden. Im Zentrum des Interesses stehen dabei die öffentlichen Gebäude und Einrichtungen des täglichen Bedarfs. Schwerpunkte in der Umsetzung sind die barrierefreie Ausgestaltung der Zugangssituationen zu den wichtigen Gebäuden, durchgängig barrierefreie Wegebeziehungen, die barrierefreie Gestaltung der Gehwege mit genügend Straßenquerungen und nicht zuletzt barrierefreie öffentliche Freianlagen.

Welche Maßnahmen konkret in den nächsten Jahren und Jahrzehnten umzusetzen sind ist in den Maßnahmenplänen ersichtlich. Durch kleine Symbole sind diese in den Plänen verortet und im Bericht in Maßnahmenlisten genauer beschrieben. Die verschiedenen Maßnahmentypen wurden vorgestellt.

Die sogenannten 'Leuchtturmprojekte' in den beiden Gemeindeteilen wurden ebenfalls präsentiert. Diese sind Maßnahmenpakete, die in räumlichem Zusammenhang stehen. Diesen kommt für die Barrierefreiheit in Viereth-Trunstadt eine besondere Bedeutung zu. Die zwei Leuchtturmprojekte in Viereth sind der zukünftige Dorfplatz und der Ortskern an der B26. In Trunstadt ist die Achse Schlossplatz-Kirche eine wichtige Wegeverbindung, die durch ein Leuchtturmprojekt realisiert werden könnte, ebenso wie der Pfarrsaal, der durch einen barrierefrei zugänglichen Anbau aufgewertet werden soll. Für das Leuchtturmprojekt Pfarrsaal Trunstadt wurde bereits ein Vorkonzept zur möglichen Anordnung eines Anbaus vorgestellt. Durch diesen Anbau könnten die Mängel in der Barrierefreiheit des Gebäudes vermieden werden und ein neuer, vielseitig nutzbarer Saal für ca. 100 Personen entstehen.

4. Ausblick des weiteren Vorgehens

Im Anschluss an die Sitzung der Projektgruppe fand eine weitere Informationsveranstaltung für die Öffentlichkeit statt, zu der auch Gemeinderäte und Vertreter der Vereine und Institutionen geladen waren. In den beiden Veranstaltungen und während der gleichzeitig stattfindenden öffentlichen Auslegung bestand die Möglichkeit zu dem Konzept Stellung zu nehmen. Nach Beendigung der öffentlichen Auslegung am 02. Oktober 2017 werden mögliche Stellungnahmen in den Ergebnisbericht eingearbeitet und dieser schließlich durch den Gemeinderat verabschiedet.

5. Themenschwerpunkte bei der anschließenden Diskussion

Vor allem in Viereth ist die Parkplatzsituation im Ortskern an der B26 entscheidend für die Barrierefreiheit. Zur Entschärfung der Parksituation wurde vorgeschlagen die vorhandenen Parkplätze am Anger bereits an den Ortseingängen mit einer Angabe zur Entfernung zum Ortskern besser auszuschildern.

Bürgermeisterin Regina Wohlpart kündigte an, dass in den kommenden Wochen ein Treffen mit dem Ordinariat stattfinden wird, in dem das weitere Vorgehen für den Pfarrsaal in Trunstadt besprochen

werden soll. Zudem konnte eine Lösung für eine Laterne in der Weiherer Straße in Viereth, auf einer Vorfläche eines Gebäudes, gefunden werden. Das Hindernis kann in Kürze beseitigt werden.

Trotz vieler Bemühungen von Seiten der Gemeinde und der Planer kann keine zusätzliche Querungshilfe der B26 im Zuge der Sanierung verwirklicht werden. Am Ortsausgang konnten die nötigen Flächen für eine zusätzliche Querung nicht zugekauft werden. An der Gaststätte Mainlust ist durch die Verschränkung mit der Blumenstraße eine Verbesserung der Situation für die Fußgänger nicht machbar. Bei der Sanierung der B26 ist es auf Grund der Kosten und der Entwässerung nicht möglich die Bushaltestellen nach DIN völlig barrierefrei mit einem hohen Busbord auszubauen.





Barrierefreies Viereth-Trunstadt

Dokumentation des öffentlichen Erörterungstermins

Am Dienstag, 19. September 2017,
19.00 Uhr, im Pfarrsaal Trunstadt.



V. Öffentlicher Erörterungstermin mit Präsentation der Maßnahmenpläne

19. September 2017, 19.00 – 20.30 Uhr

Der Einladung durch die Gemeinde Viereth-Trunstadt waren 14 Interessierte gefolgt. Unter ihnen waren Gemeinderäte und Vertreter der öffentlichen Einrichtungen im Gemeindegebiet wie die Schule und Kindergarten. Bürgermeisterin Regina Wohlpart freute sich zudem über die Anwesenheit von Sina Ott, der Generationenbeauftragten des Landratsamtes Bamberg.



1. Präsentation der Ergebnisse des Konzeptes `Barrierefreies Viereth-Trunstadt`

Wie in der Sitzung der Projektgruppe zuvor wurden die Ergebnisse des Projektes vorgestellt und die erarbeiteten Pläne durch BAURCONSULT erläutert (siehe Dokumentation Sitzung Projektgruppe).

2. Themenschwerpunkte der anschließenden Diskussion

Die Rektorin der Grundschule Viereth-Trunstadt Gertrud Pelka berichtete, dass das Schulhaus in Viereth trotz seiner Lage am Hang bereits barrierefrei ausgestaltet ist. Fast alle Räumlichkeiten sind über Nebeneingänge barrierefrei erreichbar.

Frau Naumann, die Leiterin des Kindergartens in Trunstadt, merkte an, dass die Straßenquerung der Stückbrunner Straße vom Schlossplatz zur Kirche für die Kindergartenkinder eine wichtige Maßnahme zur Verbesserung der Sicherheit und Barrierefreiheit wäre. Ebenso würden Straßenmarkierungen der Tempo-30-Zone die Geschwindigkeit der Autos eventuell verlangsamen. Diese Maßnahme wäre einfach durchzuführen. In der Diskussion ergab sich, dass es für die Gemeinde sehr hilfreich wäre neben den wichtigen, kosten- und planungsintensiven Leuchtturmprojekten eine Liste mit schnell umsetzbaren Maßnahmen zur Hand zu bekommen. Für die abschließende Billigung des Ergebnisberichtes im Gemeinderat wird BAURCONSULT solche Maßnahmen entsprechend auflisten.

ABBILDUNGSVERZEICHNIS

Alle nicht extra aufgeführten Abbildungen und Pläne wurden durch BAURCONSULT erstellt.

Abb. 11	Klingel	http://www.schloss-gottorf.de/ihr-besuch/barrierefreiheit/historischer-baukoerper-schafft-hindernisse/images/imageinnercontentproxy.2011-03-23.4664978977?isImage=1
Abb. 12	Barrierefreie Rollstuhlrampe	http://www.berztgmbh.de/news/wp-content/uploads/2015/04/barrierefreiheit-friseursalon.png
Abb. 13	Kinderwagenrampe	http://eicherag.ch/wp-content/uploads/2016/12/42.111.-Kinderwagenrampe-1.jpg
Abb. 14	Rollstuhlgerechte Rampe	http://www.altec.de/images/products/german/rollstuhlrampen/aol-r/gallery/rollstuhlrampe_Treppenrampe_barrierefrei_AOL-R_002.jpg
Abb. 15	Barrierefreie Treppe	https://www.sichere-schule.de/barrierefrei_incl/img/fotos/bau_anforderungen/gebäude/treppen/01-01.jpg
Abb. 16	Barrierefreie Gestaltung von Teilbereichen	http://www.barrierefrei.bayern.de/magazin/barrierefreie-wege-dinkelsbuehl.php
Abb. 17	Barrierefreie Gestaltung von Teilbereichen	http://www.barrierefrei.bayern.de/magazin/barrierefreie-wege-dinkelsbuehl.php
Abb. 18	Straßenquerung gekennzeichnet durch farbige Bereiche	http://www.laal.ch/wp-content/uploads/2014/05/M%C3%BCnsingen_Tempo30_5.jpg
Abb. 19	Gepflasterte, taktil wahrnehmbare Straßenquerung	https://2.bp.blogspot.com/-zP-wwHUwkLE/VrThrN6homI/AAAAAAAAEE4/QZUBh3I9v3Y/s1600/Southend%2B2.JPG
Abb. 20	Differenzierte Bordhöhen	http://www.barrierefreie-mobilitaet.de/media/images/kreuzung-lsa.jpg
Abb. 21	Gehwegbreite	http://docplayer.org/docs-images/43/10058991/images/page_17.jpg
Abb. 22	Kantenstein als Leitsystem	Kohaupt, B. und Kohaupt K., (2015) Barrierefreie Verkehrs- und Außenanlagen, Freiraum nach DIN 18040 und weiteren Regelwerken, Verlagsgesellschaft Rudolf Müller, Köln, S. 106.
Abb. 23	Seitenraumbreite	Kohaupt, B. und Kohaupt K., (2015) Barrierefreie Verkehrs- und Außenanlagen, Freiraum nach DIN 18040 und weiteren Regelwerken, Verlagsgesellschaft Rudolf Müller, Köln, S. 101.
Abb. 24	Platzbedarf von Menschen mit Behinderung	Kohaupt, B. und Kohaupt K., (2015) Barrierefreie Verkehrs- und Außenanlagen, Freiraum nach DIN 18040 und weiteren Regelwerken, Verlagsgesellschaft Rudolf Müller, Köln, S. 61.
Abb. 25	Abmessung Behindertenstellplätze	https://nullbarriere.de/images/din/din18040/parkplatz.gif
Abb. 26	Bsp. Familienstellplatz	http://abs-markierungstechnik.de/fileadmin/template/main/img/pictures/parkplatz/markierung/bilder270215/Familienstellplatz-Parkplatz-Markierung.jpg
Abb. 27/28	Barrierefreie Sitz- und Verweilmöglichkeiten	http://docplayer.org/docs-images/43/10058991/images/page_17.jpg
Abb. 29	Beschilderungsbeispiele	http://a-f-k.weebly.com/uploads/2/4/8/2/24828215/2951031.jpg?399
Abb. 30	Beschilderungsbeispiele	https://tinuwin.files.wordpress.com/2016/07/3509125d99377f4.jpg?w=625&h=352
Abb. 31	Buszustieg mit dem Rollator	http://static3.mdhl.de/storage/sci/mdhl/artikelbilder/lokales/rn/dolo/643195_m3w624h416q75v52654_xio-fcmsimage-20081116151834-006002-49202bbae07d7.630_008_3085289_NEU_L_ROLL.jpeg?version=1387251790
Abb. 32	Höchstabstand nach DIN zwischen Fahrzeug und Haltestelle	Kohaupt, B. und Kohaupt K., (2015) Barrierefreie Verkehrs- und Außenanlagen, Freiraum nach DIN 18040 und weiteren Regelwerken, Verlagsgesellschaft Rudolf Müller, Köln, S. 97.
Abb. 33	Rampe ermöglicht lückenlosen Zustieg	https://www.stadtwerke-osnabrueck.de/blog/wp-content/uploads/2016/06/Seniorenschulung-750x250.jpg
Abb. 34	Barrierefreie Sanitäranlagen	https://mg-heute.de/wp-content/uploads/2013/09/falt2.jpg
Abb. 35	Bewegungsflächen in barrierefreien Toiletten	http://www.bad-wärme-jung.de/images/barrierefreies_bad.jpg



ANLAGE 1

VERTIEFTE BETRACHTUNG DES PFARRSAALS TRUNSTADT

Im Inneren des Pfarrheimes setzen sich die Treppenstufen fort und man gelangt über steile Treppenstufen in das Erdgeschoss, wo sich kleinere Gruppenräume und die sanitären Anlagen befinden. Über eine weitere Treppe gelangt man in den Pfarrsaal im Obergeschoss. Das Geländer bewegt sich in seiner Verankerung und der Handlauf ist in seinem Durchmesser nicht ausreichend (nach DIN 18040 sollte dieser mindestens 3 cm – 4,5 cm im Durchmesser betragen). Das Geländer wird nicht auf beiden Seiten geführt. An den innenliegenden Treppenstufen fehlen die Markierungen ebenfalls. Sowohl das Erdgeschoss also auch das Obergeschoss sind nicht barrierefrei erreichbar.

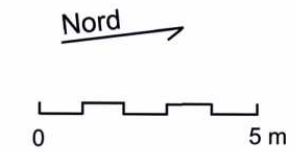
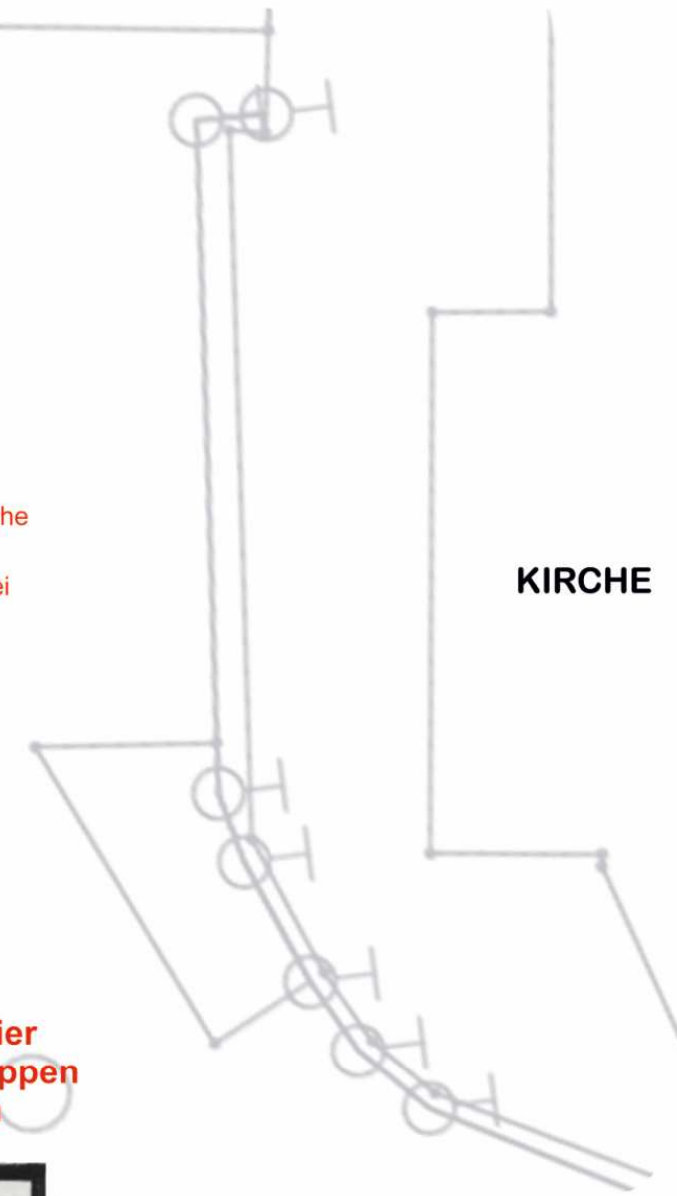
Die lichte Breite einer Tür muss mindestens 90 cm betragen damit ein Rollstuhl oder auch Rollator gut hindurch gelangt. Dies ist z.B. bei den Sanitäranlagen im Erdgeschoss des Pfarrheims nicht gegeben. Bewegungsflächen für Rollstuhlfahrer sind nicht überall an den Türen vorhanden.

- 1** - Fehlende Bewegungsflächen vor Innentüren
- Zu geringe Durchgangsbreite der Türen
- 2** - Zugang zum OG über Treppen nicht barrierefrei
- Aufzug nicht vorhanden
- 3** - Kein barrierefreies WC
- Zugang zu WC-Anlagen nicht breit genug
- 4** - Fehlende Rampe zwischen Eingangsniveau und OKF
- 5** Innentreppen fehlend:
- Aufmerksamkeitsfelder
- Markierung der Stufenvorderkante
- Handlauf beidseitig, über Treppe hinaus



Fehlende barrierefreie
Parkmöglichkeit in direkter Nähe
zum Zugang/
Hofgestaltung nicht barrierefrei

**Nicht barrierefreier
Zugang über Treppen
innen und außen**



Fehlende barrierefreie
Parkmöglichkeit

KIRCHBERG
(Steigung nicht barrierefrei)

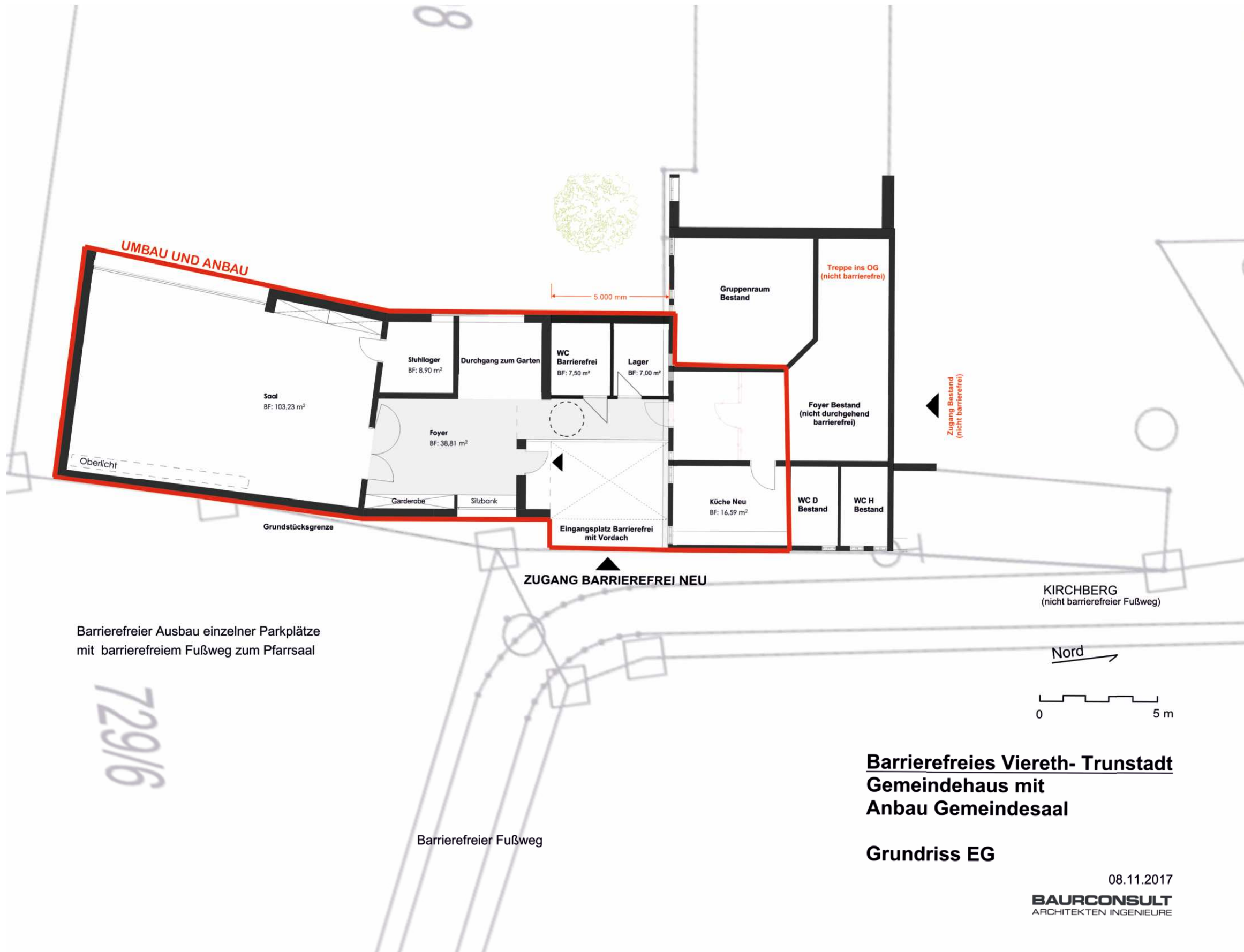
Barrierefreier Fußweg

**Barrierefreies Viereth- Trunstadt
Gemeindehaus**

**Bestandsbewertung
Grundriss EG**

BAURCONSULT
ARCHITEKTEN INGENIEURE





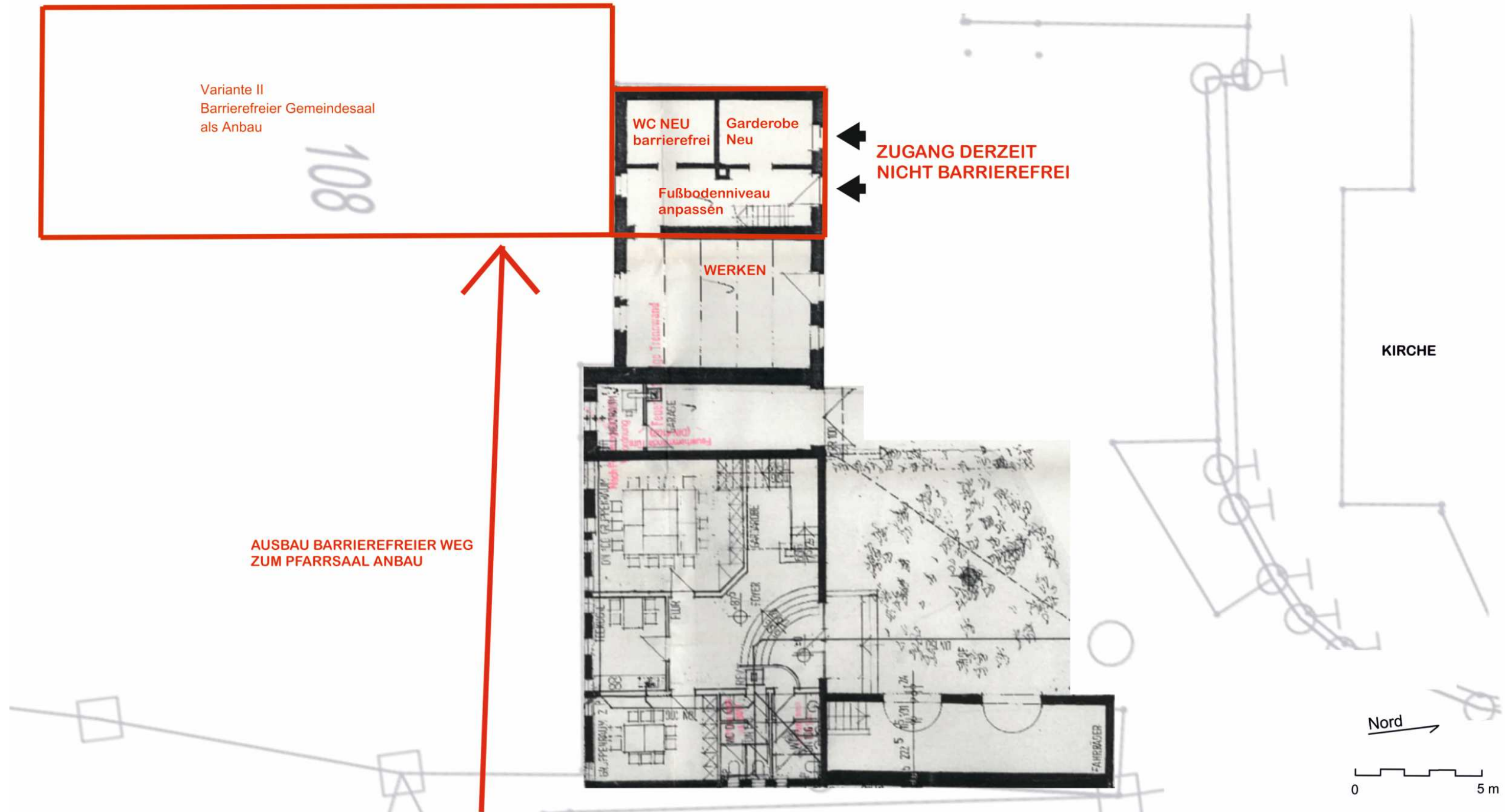
**Barrierefreies Viereth- Trunstadt
Gemeindehaus mit
Anbau Gemeindesaal**

Grundriss EG

08.11.2017

BAURCONSULT
ARCHITEKTEN INGENIEURE





Barrierefreier Ausbau einzelner Parkplätze mit barrierefreiem Fußweg zum Pfarrsaal

KIRCHBERG (nicht barrierefreier Fußweg)

**Barrierefreies Viereth- Trunstadt
Gemeindehaus mit
Anbau Gemeindesaal
Variante II
Grundriss EG**

— Umbau/ Anbau

BAURCONSULT
ARCHITEKTEN INGENIEURE



Konzeptionelle Projektbeschreibung Um- und Anbau Pfarrsaal Trunstadt (durch Gemeinde Viereth-Trunstadt weiter zu vervollständigen):

Räumlichkeiten Bestand

Der Zugang zum Gebäude erfolgt über eine nicht barrierefreie Treppenanlage, die sich innerhalb des Foyers fortführt. An das Hauptgebäude anschließend befinden sich eine Garage, der Heizraum und eine Töpferwerkstatt. Das Untergeschoss der Pfarrscheune besteht aus zwei Gruppenräume für ca. 10-15 Personen, einer Teeküche und den sanitären Anlagen (nicht barrierefrei). Über eine Treppe wird der im 1. OG befindliche Pfarrsaal mit kleiner Küche erschlossen.

Weitere Räumlichkeiten wie der Sitzungssaal im Schloss Trunstadt, in dem die Gemeinderatssitzungen stattfinden und die Räume des Seniorenbüros, sowie die Vereinsräumlichkeiten im Schloss Trunstadt sind ebenfalls nicht barrierefrei zugänglich. In absehbarer Zeit wird sich hier auf Grund der unter Denkmalschutz stehenden Bausubstanz und der Wirtschaftlichkeit keine hinreichende Verbesserung einer barrierefreien Zugänglichkeit ergeben.

Bisherige Nutzung

1986 wurde die bestehende Pfarrscheune durch die katholische Kirchenstiftung Trunstadt zu einem Jugendheim umgebaut. Genutzt wurden und werden die Räumlichkeiten jedoch nicht (nur) durch Jugendliche, sondern durch eine Vielzahl an anderen Gruppierungen und Vereinen, sodass die Bezeichnung „Jugendheim“ nicht zutreffend ist. Das Jugendzentrum befindet sich momentan in einem weiteren kirchlichen Gebäude unterhalb der Kirche in Trunstadt.

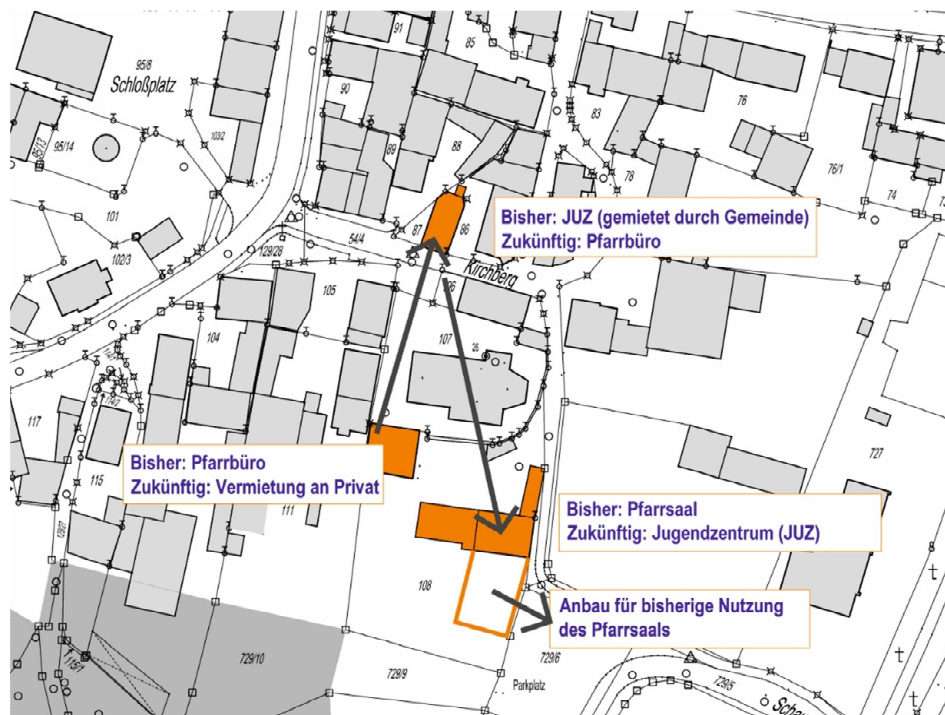
Monatlich findet der Trunstadter Seniorennachmittag im Pfarrsaal statt. Einmal in der Woche trifft sich die Eltern-Kind-Gruppe. Durch die Kirche werden die Räumlichkeiten für die Sternsinger, Kommuniongruppen, die Firmlinge, den Pfarrgemeinderat und den Kirchenrat für Besprechungen und Versammlungen genutzt. Es finden jedoch auch die Weihnachtsfeier für die Ehrenamtlichen des Ortes, das Pfarrfest, Erntedank und das Missionsessen mit ca. 100 Teilnehmern dort statt. Auch der Obst- und Gartenbauverein und der Bayerische Bauernverband nutzen den Pfarrsaal regelmäßig für Zusammenkünfte, ebenso wie die Erwachsenenbildung und die Gemeinde.

Der Pfarrsaal bildet somit ein Zentrum des Gemeinwesens in der Gemeinde.

Bedarf

Im Zuge des Konzeptes „Barrierefreies Viereth-Trunstadt“ wurde eine Bestandsanalyse der zur Verfügung stehenden Gebäude und deren Zugangssituationen durchgeführt. Besonders die Zielgruppen der Senioren und Familien mit kleinen Kinder benötigen dringend einen barrierefrei zugänglichen Treffpunkt. Die Besucherzahlen der monatlichen Seniorennachmittage sind seit Jahren rückläufig, da viele Teilnehmer die Treppen zum Pfarrsaal nicht mehr bewältigen können und die Erreichbarkeit der sanitären Anlagen im Erdgeschoss nicht mehr gewährleistet ist. Momentan kommen noch ca. 50 Senioren zu den Veranstaltungen. Die Behinderten- und Seniorenbeauftragte von Trunstadt rechnet zudem damit, dass viel mehr ältere Menschen den Weg zu den Veranstaltungen finden würden, wenn die Räumlichkeiten bedarfsgerecht umgebaut werden, zumal sich die Zahl der älteren Menschen in Zukunft durch den demografischen Wandel noch erhöhen wird. Ein multifunktionaler, barrierefreier Versammlungsraum für ca. 100 Personen ist deshalb unabdingbar.

Seit Jahren besteht in den Räumlichkeiten eine enge Zusammenarbeit von kirchlichen und kommunalen Einrichtungen, die maßgeblich zur Gestaltung des dörflichen sozialen Lebens beitragen. Es bestehen funktionierende Netzwerke, die den Erhalt und den Unterhalt der Räumlichkeiten sicherstellen und es werden neue Möglichkeiten der Zusammenkunft entstehen. Der bestehende Pfarrsaal kann nach der Umnutzung des momentan durch die Gemeinde angemieteten JUZ seiner ursprünglich geplanten Nutzung zugeführt werden.



Zukünftige Nutzungsänderungen Ortskern Trunstadt

Zielformulierung

Ziel ist es barrierefrei zugängliche Räumlichkeiten zu schaffen, die es allen Bürgerinnen und Bürgern ermöglicht an Veranstaltungen des öffentlichen Lebens teilzunehmen. Ein Anbau an das bestehende Pfarrheim ermöglicht eine barrierefreie Zuwegung vom angrenzenden Parkplatz und komprimiert alle Funktionen an einem Ort.

Raumprogramm (Konzept)

Die bereits vorhandenen Räumlichkeiten im Erdgeschoss des Pfarrheims können zu einer Küche und einer Garderobe umgebaut werden und bilden den Übergang zum Neubau. Neben einem Saal für ca. 100 Personen bietet der Anbau Platz für Technikräume und ein barrierefreies WC.

Konzeptuelle Studien im Zuge des Projektes „Barrierefreies Viereth-Trunstadt“ hatten eine grundsätzliche Machbarkeit der ermittelten Dimensionen am Ort zum Ergebnis. (Siehe hierzu Visualisierungen)



ANLAGE 2

LISTE SCHNELL UMSETZBARE MASSNAHMEN

Bei der Öffentlichkeitsbeteiligung und durch die Projektgruppe wurde angeregt, dem Gemeinderat und der Verwaltung eine Liste mit schnell umsetzbaren Maßnahmen an die Hand zu geben.



Schnell umsetzbare Maßnahmen

Durch die Projektgruppe und die Anwesenden bei der öffentlichen Informationsveranstaltung am 19.09.2017 wurde angeregt, nicht nur die planungs- und kostenintensiven Leuchtturmprojekte in einer Liste zusammenzufassen, sondern auch schnell umsetzbare Maßnahmen. Kleinere, schnell umsetzbare Maßnahmen können dazu beitragen, dass das Thema Barrierefreiheit weiterhin Gesprächsthema in der Gemeinde bleibt und im Kleinen den Alltag erleichtern. Im Folgenden werden einzelne Maßnahmen der Maßnahmentypen aufgelistet.

M 01: Barrierefreie Zugangssituationen

An Zugängen, die auf Grund der Örtlichkeiten und der Kosten nicht gut mit einer barrierefreien Rampe ausgestattet werden können, kann durch eine Klingel eine schnelle und kostengünstige Lösung gefunden werden. An mancher Stelle kann durch Gespräche/ Aufmerksamkeit zudem die Situation für Menschen mit Einschränkungen verbessert werden. Z.B. konnte bei den Ortsrundgängen an der Sparkasse festgestellt werden, dass die Tür mit einem automatischen Türöffner versehen werden könnte.

M 01.05:	Metzgerei Lissi's Theke (Trunstadt)	Priorität B
M 01.07:	Bäckerei Nörpel (Trunstadt)	Priorität B
M 01.08:	Rathaus (Viereth)	Priorität A
M 01.10:	Bäckerei Söder (Viereth)	Priorität B
M 01.13:	Sparkasse Bamberg Geschäftsstelle Viereth	Priorität B
M 01.14:	St. Jakobus Apotheke (Viereth)	Priorität B
M 01.15:	Friseursalon Lang (Viereth)	Priorität C

M 02: Kontrastierende Stufenvorderkanten an einer bestehenden Treppe

Durch kontrastierende Streifen an den Stufenvorderkanten können bestehende Treppen für Sehbehinderte besser begehbar gemacht werden.

M 02.02:	Gehweg an der Friedhofstraße (Trunstadt)	Priorität C
M 02.03:	Gehweg vom Brunnenplatz zum Schlossplatz (Trunstadt)	Priorität A

M 03: Durchgängig barrierefreie Fußwegebeziehungen

Durch die Sanierung der B26 wird die Gefahr, die aus den angrenzenden Fuß- und Radwegen entsteht, entschärft. Damit der Fußweg jedoch barrierefrei nutzbar bleibt, ist es wichtig, dass Fußgänger und Radfahrer nicht durch falsch parkende Pkw oder Hindernisse behindert werden.

M 03.05:	Gehweg an der B26 (Viereth)	Priorität A
----------	-----------------------------	-------------

M 05: Sichere Straßenquerung

Bei der Ortsbegehung in Viereth stellte sich heraus, dass viele ältere, gehbehinderte Teilnehmer an der Apotheke die Weiherer Straße queren um einen besseren Überblick über die Verkehrssituation zu haben. Der Gehwegbereich an der Eisdiele wird jedoch von Blumenkübeln eingeschränkt.

In Trunstadt könnte eine Kennzeichnung des Tempo-30 auf der Straße am Kindergarten die Verkehrssituation beruhigen (Anregung aus der Beteiligung der Öffentlichkeit).

- | | | |
|----------|--|-------------|
| M 05.01: | Fußwegverbindung zwischen Schlossplatz und Kirche über die Stückbrunner Straße (Trunstadt) | Priorität A |
| M 05.04: | Querung der Weiherer Straße um Kreuzungsbereich zur B26 (Viereth) | Priorität A |

M 07: Beseitigung von Hindernissen und Schwellen in Fußgängerbereichen

Meist können Hindernisse in Gehwegbereichen durch einfache Maßnahmen entschärft oder beseitigt werden. Parkende Autos können auch zum Hindernis werden, weshalb in vielen der aufgelisteten Fälle eine bessere Kommunikation und Kontrolle der parkenden Autos eine Verbesserung bedeuten würde.

- | | | |
|----------|---|-------------|
| M 07.01: | Parkverbot entlang der Stückbrunner Straße (Trunstadt) | Priorität A |
| M 07.04: | Werbeaufsteller an der Bäckerei nicht um Gehwegbereich aufstellen (Viereth) | Priorität A |
| M 07.05: | Versetzung der Laterne an der Apotheke (Viereth) | Priorität A |
| M 07.06: | Beseitigung Pflasterschäden auf der Brücke zur Bachstraße (Viereth) | Priorität C |

M 09: Zusätzliche Sitz- und Verweilmöglichkeiten

Damit sich Menschen mit Einschränkungen auch auf weiteren Strecken fußläufig fortbewegen können ist es wichtig, dass es genügend Sitz- und Verweilmöglichkeiten zum Ausruhen gibt. Der maximale Abstand sollte dabei nicht größer als 100 m sein.

- | | | |
|----------|---|-------------|
| M 09.01: | Vor dem Seniorenbüro am Schlossplatz (Trunstadt) | Priorität A |
| M 09.02: | Trunstadter Hauptstraße in der Nähe der Bäckerei Nörpel | Priorität A |
| M 09.03: | Brunnenplatz mit Sicht auf die Bushaltestelle (Trunstadt) | Priorität A |
| M 09.04: | Trunstadter Hauptstraße auf dem Weg zur Metzgerei | Priorität A |
| M 09.05: | Kirchberg (Trunstadt) | Priorität B |
| M 09.06: | Gehweg an der Friedhofstraße (Trunstadt) | Priorität B |
| M 09.07: | Gehweg zwischen Kirche und Friedhof (Trunstadt) | Priorität A |
| M 09.08: | Hauptstraße West (Viereth) | Priorität A |
| M 09.09: | Gehweg an der Schulstraße (Viereth) | Priorität B |
| M 09.10: | Weiherer Straße (Viereth) | Priorität A |
| M 09.11: | Mittelstraße (Viereth) | Priorität B |
| M 09.12: | Hauptstraße Ost (Viereth) | Priorität A |



M 10: Orientierungshilfen und Beschilderung

Durch Beschilderung und Orientierungshilfen können wichtige Anlaufpunkte für Auswärtige und Menschen mit Einschränkungen gekennzeichnet werden. Hierzu zählt z.B. auch die Kennzeichnung barrierefreier Zugangsmöglichkeiten, Alternativrouten und öffentlicher Toiletten. Ein zentraler Schaukasten mit Informationen zum Gemeindeleben ist ebenfalls Teil einer barrierefreien Gemeindegestaltung.

M 10.01:	Zentraler Schaukasten am Schlossplatz (Trunstadt)	Priorität A
M 10.02:	Hauptstraße: Parkplatzbeschilderung, alternative Fußwegebeziehungen (Trunstadt)	Priorität A
M 10.03:	Parkplatz Friedhof: Beschilderung zum Ortskern (Trunstadt)	Priorität A
M 10.04:	Bushaltestelle Kreisel: Alternative Wegeführung (Viereth)	Priorität B
M 10.05:	Radlerinformation, Parkmöglichkeiten am Main (Viereth)	Priorität A
M 10.07:	Zentraler Informationspunkt am Rathaus (Viereth)	Priorität A
M 10.08:	Alternative Wegeführung zur Kirche	Priorität A

M 11: Barrierefreie Bushaltestellen

Gut lesbare Fahrpläne ermöglichen es auch Menschen, die keinen Zugang zum Internet haben sich sicher und selbstständig über Busabfahrzeiten zu informieren. Dies kann dazu beitragen, dass der öffentliche Nahverkehr wieder attraktiver wird. Ebenso wichtig sind Sitzgelegenheiten, die es zulassen sich zu setzen und den ankommenden Bus zu sehen.

M 11.01 - 11.06:	Lesbarkeit der Fahrpläne an allen Haltestellen verbessern, Sitzgelegenheiten mit Blickrichtung des ankommenden Busses	Priorität A
------------------	---	-------------

M 12: Öffentliche Toiletten

Besonders für ältere Menschen und Kinder sind öffentliche Toiletten wichtig. In Viereth sind bereits zwei öffentliche Toiletten vorhanden. Die Toilette am Friedhof ist durch eine Stufe nicht barrierefrei zugänglich. Im Rathaus ist eine barrierefreie Toilette vorhanden. Diese kann während der Öffnungszeiten des Rathauses benutzt werden und auch im neuen Gemeindehaus werden Toiletten vorhanden sein. Dies könnte besser ausgeschildert/ kommuniziert werden. Falls der Anbau an das Pfarrzentrum in Trunstadt erfolgt, könnte dort eine öffentliche Toilette für z.B. Friedhofsbesucher entstehen.

M 12.02:	Anbau Pfarrsaal mit öffentlich zugänglicher Toilette (Trunstadt)	Priorität A
M 12.04/ 05:	Rathaus/ Dorfplatz öffentliche Toilette beschildern (Viereth)	Priorität A



Projektleitung:

Dipl.-Geographin (Univ.) Stadtplanerin Claudia Roschlau

Haßfurt, 04.12.2017

Bearbeitung:

M.Sc. Umweltplanung und Ingenieurökologie Eva Grömling

Haßfurt, 04.12.2017

